

perspektive

ISSN 1021-9242

hefte für zeitgenössische literatur ...

88

89



zehn euro

			•
	nora tunkel	<i>bangladesh</i>	4 ff
editorial	silvia stecher	<i>rede expressos</i>	5
kolumne	dadasophin	<i>axit</i>	9
	[anonyme klassiker]	<i>neulich im facebook</i>	19
	d. holland-moritz	<i>beat box</i>	25
ff.	d. holland-moritz	<i>das delta</i>	33
	thomas baumgartl	<i>pe \ schimpfungen</i>	34
txt	d. holland-moritz	<i>OJAI transparency act</i>	36
	tóth kinga	<i>micro ZAS \ ZRT</i>	46
	robert steinle	<i>flüchtlingswelle reist nicht ab [f.]</i>	57
	mark kanak	<i>besuchsdauer \ kugelblitz \ prüfkarte</i>	62
	vincent sauer	<i>kumulative negation</i>	66
	arlette-louise ndakoze	<i>ostzone</i>	76
	stefan schmitzer	<i>EXIT FRU SE FAN SHOP</i>	80
	flamingo	<i>oh america \ graz 1</i>	88
	marek sturmvoegel	<i>100 zeilen</i>	90
	lütfiye güzel	<i>hey anti-roman \ let's go güzel</i>	92
	verena mermer	<i>achter dritter \ erster fünfter</i>	96
	stefan schmitzer	<i>nachtrag zu pound</i>	98
	outofarea	<i>basis lageR</i>	102
impresum			124

... für mich, das ich
... und ich unter dem
... und ich unter dem
... und ich unter dem
... und ich unter dem

... und ich unter dem
... und ich unter dem
... und ich unter dem
... und ich unter dem

... und ich unter dem
... und ich unter dem
... und ich unter dem
... und ich unter dem

... und ich unter dem
... und ich unter dem
... und ich unter dem
... und ich unter dem

... und ich unter dem
... und ich unter dem
... und ich unter dem
... und ich unter dem

... und ich unter dem
... und ich unter dem
... und ich unter dem
... und ich unter dem

... und ich unter dem
... und ich unter dem
... und ich unter dem
... und ich unter dem

... und ich unter dem
... und ich unter dem
... und ich unter dem
... und ich unter dem

... und ich unter dem
... und ich unter dem
... und ich unter dem
... und ich unter dem

... und ich unter dem
... und ich unter dem
... und ich unter dem
... und ich unter dem

regu if eip zrawqes pun ~~bangladesh:1.129_2~~ tnlq-~~ssr~~-~~gney~~-~~gney~~ pun
neuhqesam eip pun lepan eip tucits ~~bangladesh:1.129_2~~ tnlq-~~ssr~~-~~gney~~-~~gney~~ pun
wund ~~bangladesh:1.129_2~~ tnlq-~~ssr~~-~~gney~~-~~gney~~ pun

sticht die nadel und die maschinen
eine armee und schwarz die fi nger ~~bangladesh:1.129_2~~
wund haut--~~dees~~-b lut

sticht die nadel und die maschinen
eine armee und schwarz die fi nger ~~bangladesh:1.129_2~~
wund haut--~~dees~~-b lut

sticht die nadel und die maschinen
eine armee und schwarz die fi nger ~~bangladesh:1.129_2~~
wund haut--~~dees~~-b lut

~~bangladesh:1.129_2~~

bangladesh:1.129_3

sticht die ^{hand} ^{und} ^{die} ^{maschinen}
 eine armee und die kleinen finger
 wund ^{haut} ^{und} ^{schwarz} ^{das} ^{blut}
 augen erblinden ^{und} ^{harte} ^{träume} ^{die} ^{maschinen}
 träumen vom ^{einander} ^{und} ^{die} ^{kleinen} ^{finger}
 gunsten ^{erwunden} ^{haut} ^{und} ^{schwarz} ^{das} ^{blut}
 den hunger ^{den} ^{fein} ^{händen} ^{und} ^{harte} ^{träume}
 wie butter ^{schwere} ^{luft} ^{feucht} ^{und} ^{hunger} ^{zu} ^{ihren}
 in den augen ^{günsten} ^{ertragen} ^{das} ^{surren} ^{nicht}
 nadeln brechen ^{immer} ^{weiter} ^{knöchel} ^{hunger}
 surren ^{große} ^{schwarze} ^{schäfer} ^{er} ^{auf} ^{luft} ^{feucht} ^{und}
 rot ^{dabei} ^{schreien} ^{vergraben} ⁱⁿ ^{meinem} ^{kopf}
 hier an ^{den} ^{nadeln} ^{schaden} ^{weiter} ^{knochen}
 stoff ^{und} ^{türme} ^{von} ^{schwarze} ^{käfer} ^{rauh} ^{und}
 der käfer ^{hört} ^{das} ^{geräusch} ^{der} ^{maschinen}
 im neonlicht ^{zwischen} ^{den} ^{finger}
 süße brennend ^{die} ^{käfer} ^{verstummen}
 im schweiß ^{der} ^{gelenke} ^{durchstechen}
 und knaxen ^{noch} ^{und} ^{noch} ^{ein} ^{loch}
 im gleichtakt ^{drehen} ^{und} ^{wenden}
 schwarz ^{im} ^{schlaf} ^{unsichtbar} ^{rot}
 im neonröhrenlicht ^{die} ^{stoffe} ^{überall}
 schreien ^{vergraben} ⁱⁿ ^{meinem} ^{kopf}
 das schwarz ^{einheitlich} ^{rot} ^{staub}
 raunen ^{unter} ^{geröll} ^{auf} ^{meiner} ^{haut}
 das surren

[Dadasophin]

AXIT – die betriebskantine

*Sie werden jetzt denken. wir wollen etwas beleidigendes sagen.
aber wir haben wirklich nicht die absicht (Sie verstehen uns schon richtig.
verneinung durch protektion. oder Sie freu/n/der! Sie fallensteller!)*

*der text ist eine bleibe. für niemanden.
(dadasophisches axil. ein blattachsel weniger)*

wir machen es Ihnen mal ganz einfach. nach dem klammheimlichen motto: *der text ist es nicht. also ist es der text.* schließen Sie einfach die augen und schreiben Sie wörter auf (ganz kladden immanent & auf der höhe der bullett journal generation. einfach alles in too-done-listen parken & den text als fühlhorn nutzen #wring #the #most #out #of #it #bulletjournallove #plannernerd). schreiben Sie nur die wörter auf. die für Sie literatur kennzeichnen #poesielove #readingboost

#aesthetisch #amuesant #schoen #langweilig #knapp #lieblich #komisch #kreativ #gruselig #er-greifend #abwechslungsreich #kurzweilig #dramatisch #emotional #unterhaltend #unterhaltsam

als hätte man es ohnehin im vorhinaus ahnen können gehabt wollen: in *mapping the aesthetic space of literature "from below"* (2016) haben menninghaus et. all uns cluster-genau die ergebnisse geliefert. die uns seit den ersten textstürzen nachhängen: literatur ist #schoen. #schoen ist die literatur. und dann kommt lange nichts. und wie immer ist #schoen. was auch #romantisch. #poetisch und #harmonisch ist. das sitzt. würden wir mal sagen (geklebte materialien in texten sind unbedingt zu vermeiden. Sie honigkuchenfährte. achtung ein lachfosten!). ebend milchmädchenpech. meinen Sie. wer so einfache fragen stellt. erhält auch einfache antworten nach den optionen der Ihnen möglichen und zugänglichen text-verarbeitung. gewiss. und daher fragen Sie uns doch endlich was wirklich komplexes (so eine maximal schwierige kleinschrittigkeit. ganz trippelschnittchen. Sie wissen schon. einfach loslaufen & an allem hängenbleiben. was nach satzfehler aussieht. und immer #schoen (!) linksbündig dabei aussehen. wie ein wetterlexer. und überhaupt ist alles in LaTeX viel #schoener (!). da gibt man sich noch so mit *romantischen* (!) parametern wie `\widowpenalty/` & `\clubpenalty/` zufrieden. genau. wer will schon mit einem blocksatz zusammenleben. nicht auszudenken. wie es da durchzieht. wissen Sie was. das muss Ihnen auch mal jemand sagen. Sie kommen einfach über den anfang nicht hinaus. Sie haben ein kontingenz trauma! eh?! so what's ab!).

*radikale experimente habe ich eingestellt.
es ist mir auf die nerven gegangen.
(friederike mayröcker)*

dann lassen Sie uns noch einen erheblichen schritt weitergehen (come-on-pose. *i've got the word on a string. i'm spitting on every reignbow follower.* finden auch Sie weiter freunde im text. einfach auf kopfgeräusche achten. gut. wenn Sie lieber den klammerjäger rufen wol-

len. es sei Ihnen unbenommen. so stadthaft zu sein. Sie rabenpunzel. mit Ihren textflechten erzeugen Sie wirklich keinen prinzenstau mehr. ach. und dann gleich eine wüstenei nach der anderen rauskugeln. oder. Ihr text stellt eine *eclipse* dar. die das wesentliche auslässt. somehow *bourdieu*). *einfache frage. was ist gute literatur. acht komplexe korrespondenzen*. ein von kurt neumann (alte schmiede. literarisches quartier) initiiertes *großprojekt*. das gleich eine *ganze reihe von großprojekten* fortsetzt. und von thomas eder et all redaktionell betreut und in nicht.aldi.tüten (aka buchdeckelautomat für den textschutz.follicanten) == sonderzahl verpackt (wir nennen hier mal nur die *canon kings*. um die stromlinienförmigen erzeugnisse auch ordentlich talentieren zu können. sonnenwender allesamt. denn die arrierte avantgarde braucht ihre *memorizer*. zauberer und textschotterer. *hühhod. da flieht der text vom bürger. textendlich!* hoddis schleifen inbegriffen). es wird ja mal wieder zeit. nach der qualität von literatur zu fragen. sonst würde man ja auf was vergessen: literatur. qualität. fragen. autor. leser. alte schmiede. sicherlich geht es an die *gemeinsamen grundlagen*. so ein *großprojekt*. und steht sicherlich fast alleine. im *expliziten* hose-runter-lassen-briefwechsell. weil es wirklich sehr *explizit* genau das reproduziert. was man von so einem *komplexen* korrespondenz (alles nur *persönlichkeiten des deutschsprachigen literarischen lebens*) spiegel-flechten erwarten kann. und es geht noch darüber hinaus an die argumentativen eingeweide der literaturbetrieblichen *verneil/gn\ung*. freud hat das in *die verneinung* fast zu anschaulich beschrieben: *denn die wahrnehmung ist kein rein passiver vorgang. sondern das ICH schickt periodisch kleine besetzungsmengen in das wahrnehmungssystem. mittels deren es die äußeren reize verkostet. um sich nach jedem tastenden vorstoß wieder zurückzuziehen*. das hat was von mimosen.tango und liest sich eher nach korrespondenzen.hangelei.

#wohlklingend #aufregend #phantastisch #fliessend #lustig #harmonisch #humorvoll #phantasievoll #lehrreich #interessant #ironisch #lang #langatmig #melancholisch #melodisch #klangvoll

*womöglich reden wir (selbst-)herrlich
aneinander vorbei
(wallmann)*

das auffälligste der willkürlichen korrespondenzen (wer hat da wen zugelost. wird nicht klar. aber scheint auch nicht ganz einfach gelaufen zu sein. etliche sind nicht aufgesprungen in das projekt. die die aufgesprungen sind. lesen sich nicht sonderlich erfreut): sie haben nicht funktioniert. entweder schreiben die korrespondenten aneinander vorbei oder erklären sich und den anderen permanent. was die texte *#schoen* (!) in die länge zieht. fast schon *#amuesant* (!) mitzulesen. wie ann cotten und ferdinand schmatz sich ihre und aller theorie wechselseitig erklären. man lacht ein wenig ins prekäre fäustchen. wenn nicht mal die sich verstehen. wo führt das noch hinaus. aber gut. dass es noch cafes und weinbuden gibt. in denen die nicht zu ende erklärenden korrespondenten sich schließlich aufeinander zubewegen und sich ihres dennoch trotz alledem *#love #harmony* (!) verhältnis innig werden können. das missverständnis lässt sich klar erkennen. wenn absatzweise nachzitiert und kommentiert wird. das hat dann naturlässig den charme von schlechteren seminar-texten und spiegelt im positivsten falle wider. dass sich alle unheimlich mühe geben mit diesem korrespondenz ding. entweder wird versucht eine endlosschleife zu erzeugen. und immer wieder auf die ausgangsfragestellung *was ist gute literatur* zurückzukehren (fleischanderl –

köhle). oder es wird tatsächlich ausgesprochen. was offensichtlich ist. man redet aneinander vorbei (schmidt - wallmann). und dass es keinem guttut. sich unter gemeinsame begriffe zu zwingen (moser – winkler). gut. es wäre ja womöglich. also rein ganz absolut hypothetisch noch interessant für den leser. das scheitern der korrespondenzen mitzulesen. weil womöglich etwas / viel / alles / auf dem spiel steht. oder wie es so #schoen (!) im vorwort steht. *literatur sei ja letztlich ein dialogisches und kein monologisches mittel. sich mit der welt auseinanderzusetzen. jede literarische arbeit benötige ihre soziale relevanz. um ein "gültiges werk" werden zu können.* grundgütige güter. definieren Sie nun für uns alle hier: *soziale relevanz.* yo. über soziale relevanz lässt sich bekanntlich nicht streiten. wird aber immer gerne als sozialer kübel benutzt.

*da ist eine regel. die hat man schnell entschlüsselt.
und keine neue lektüre ist mehr erforderlich.
(schmatz über oulipo)*

andrea fraser hat in *über die soziale welt sprechen* gut zusammengefasst. was es heißt. sich immer wieder mit den vitalen interessen des feldees zu beschäftigen: *es falle ihr immer schwerer. sich vorzustellen. sie hätte zu panels viel beizutragen. das hänge mit ihrem immer stärker werdenden gefühl einer entfremdung von der kunstwelt zusammen. (...) die kluft. zwischen dem. was wir in der kunst tun. und dem was wir darüber sagen. oder nicht sagen. würde immer größer werden.* bourdieu führt das als quasi paradoxalen zustand aus: *von der welt zu sprechen. als würde man nicht über sie sprechen.* wo wir wieder bei freuds *verneinung* wären. das gleiche gilt im und für das literarische feld. welche beziehungen erkennen wir an (keine!) und reflektieren wir (alle! also: fast alle!). welche ignorieren. löschen oder verneinen wir (doch einige!). oder üben wir uns in der beliebten und rudimentär einfachen dienstleistung. uns gegenseitig ganz *doll* zu finden. oder zumindest einigermaßen *doll*. und sprechen auch angelegentlich darüber. dass wir uns eigentlich nicht so *doll* finden. sind fast komplett kritisch in der meinung über uns. aber letztlich sprechen wir dabei dann doch darüber. dass wir uns *doll* finden. *welcome to the dollhouse!* helmut neundlinger wertet in *gute literatur – ein netz von beziehungen?* genau dieses halbgefälle aus. freilich würden diese korrespondenzen naturgemäß und schon nach apriori-riese ein *enormes potential an eigensinn* haben. aber trotzdem hätten sie sich einen gestandenen statistischen apparat (*fas research*) geholt. der ihnen eine schneise in die *digital humanities* für die korrespondenzen geschlagen habe. freilich wolle man damit nicht poesie durch die schnöde diagrammatik ersetzen. aber als allfälliges beiwerk sei das schon ganz interessant. was da an erkenntniswert herauskomme.

#metaphorisch #bewegend #offen #leidenschaftlich #poetisch #pointiert #tiefgründig #realistisch #reimend #rhythmisch #fesselnd #romantisch #traurig #sarkastisch #satirisch #gefuehllvoll #kurz

franco moretti hat kürzlich in einem interview genau dieses spannungsfeld wiedergegeben: *die digital humanities leute würden die nase rümpfen. weil er auch über viktor sklouskij. max weber und karl popper reden wolle. und die kollegen aus der closed reading ecke seien der meinung. er verrate die disziplin an barbaren. in gewisser weise sei er noch nie so isoliert gewesen wie heute.* und was lässt sich nun aus den korrespondenzen statistisch rausholen. dass namen genannt werden in den texten. so neundlinger. der statistisch am häufigsten genannte

name in den korrespondenzen ist dann fast zur gänze männlich. tot. und überwiegend gut bewertet. nennt sich dann kafka. nabokov oder auch kleist. so what kanon. so what. warum gerade alle kafka so *doll* und wichtig finden. müsste man sich genauer ansehen. und ob man durch die nennung der jeweilig anderen korrespondenten in den einzelnen korrespondenzen wirklich auf eine netzwerkdichte zwischen den korrespondierenden schließen kann. ist eher fragwürdig. nach den jeweiligen positionen der korrespondierenden im literarischen feld wird gar nicht erst gefragt: warum wurden genau diese ausgewählt. wer hat sie ausgewählt. empfohlen und wer hat wen einbringen können in dieses mikrosystem von korrespondenz-kondolenzen. uns fällt dazu nichts mehr ein. oder wir denken an die *feuilleton korrespondenzen*. die den zeitschriftenmarkt im späten 19. jahrhundert dominierten. als vorsortierte sammelmappen mit textsorten aller art: 1 großer roman (fortsetzung). 1 feine novelle (fortsetzung). 1 gediegene humoreske oder eine kleine erzählung (selbstredlich nur beispielbefüllung – und wir stecken noch 3 passable korrespondenzen dazu. freilich nur zum anfixen). wer da wem auf dem boulevard der eitelkeiten in die quere kam. der literarische flaneur dem großstädtischen laufpublikum. oder die flaneure sich nur untereinander in ihre draperien & ihren beziehungs- und laternensätzen fallen stellten ...

*die gepflogenheit des aperitifs stellte sich
mit dem aufkommen der boulevardpresse ein.
(benjamin über baudelaire)*

... und worüber wird dann wirklich korrespondiert. in diesen endlosen korrespondenzen. wir nehmen daher eine abkürzung und bezug auf eine bedeutungskomponente von *korrespondieren*. und nicht. weil es uns grade so in den kram. in unserer kräfftelwerft passt. wo wir das üblich bedächtige cropzeugs verladen. und uns für kein literarisches klumpert zu schade sind. ein bisschen schund ist immer dabei. da lässt sich nichts machen (wer sich an lexikalischen zusammenhängen aufhängen will. der soll das gefälligst mit a&cbplomb tun. solange das silben getöns einen noch aufhält. von was auch immer. ach. wäre das lexikon nicht eine himmelsmacht. hätten wir da alles schon längst zu ende gebracht). ah. ja. *korrespondieren* === *mit etwas übereinstimmen* vor allem in geschäftlichen dingen. und wie in geschäften üblich. geht es immer nur ums synonyme einsammeln. und was ist der literaturbetrieb und die darin sich parierenden korrespondenten anderes. als ein *signifikanter* heulsusen haufen (wir haben nicht *SIGNIFIKAT* gesagt. haben wir nicht!).

#anregend #praegnant #ueberraschend #spannend #mitreissend #beruehrend #tragisch #witzig #...

wie sieht er denn nun aus dieser literaturbetrieb. der sich aus quasi handgeschröpftem statistischem material elaborieren lässt: da hätten wir zum einen den leser in seiner mehrfach personality (grüss grüss Sie!). zum einen als *eingebildeten vollkoffer* (cotten) und – dem austriakischen boulevard sei ewig dank – *dümmsten kronen zeitung leser* (vertlib). und zum anderen als *idealen leser* (mitgutsch). der sich irgendwo und irgendwie in seinem permanenz inkognito versteckt. man müsse ihn ja nur ein wenig auf diesen neuen wahrnehmungs text strecken irgendwie vor oder nach lesungen mitnehmen (cotten). aber letztlich ist der leser nach wie vor die grosse unbekannte (steinbacher). und wenn man bedenkt. der einzelne leser geht ja letztlich doch in der grossen masse auf. und das ist schon sehr beängstigend. so

bangladesh:1.129_7

immer weiter

erblinden
bangladesh:1.129_7

unsichtbar
immer weiter

träume
erblinden

immer weiter
unsichtbar

träume

immer weiter

immer weiter

immer weiter
erblinden

erblinden
unsichtbar

unsichtbar
träume

träume
immer weiter

bangladesh:1.129_7
immer weiter

immer weiter

erblinden

unsichtbar

träume

immer weiter

die masse an leser. an leser. an leser. da kann einem schon grauen vor (mischkulnig). und allein die vorstellung. so eine masse an leser. macht aus so einem text einfach irgendwas. also wirklich irgendwas. sich da so in einem irgendwie text was hineindenkt. und irgendwann mit diesem text dann schlicht fertig ist (mitgutsch). dann doch lieber sich den übersättigten leser lasch am text hängend wie versenkblei vorstellen. klar. nur in stillender zwiesprache mit den intentionen des autors auf tuh-hh-tuh-hh (winkler). und dabei ist doch jeder text nur ein beliebtes fallbeil für den leser (*dadasophin* bei ihrer bediküre. schnarchschaten incl.).

*das zu sagen. was am wenigsten erwartet wird.
was am unwahrscheinlichsten. was am ort am deplatziertesten ist.
(andrea fraser)*

und der arme autor. der hat auch viel tun. er muss sich einerseits gegen dieses mainstream dings wehren (federlair / steinbacher). und sich andererseits um sein besonderes talent kümmern (federlair). dabei bedingen sich mainstream und besonderes talent quasi rezensionsprok. und um es mal schlicht spiegelbildlich zu formulieren. schlechte literatur schielt und ist ein lästiges lineal (steinbacher). in schlechte literatur vertraut niemand. weil sie nur falsche metaphern (cotten) ausspuckt. sie holt zwar massiv kohlen für andere aus dem feuer. ist aber quasi schon so anspruchslos abgeschliffen (mischkulnig). dass sie sich nur noch als permanenter strich in der marktlandschaft verflacht. (...) wir wollen jetzt damit aufhören. es gäbe noch viel mehr zu sagen. über die korrespondenten und ihren hang zur *selbstadelung* (dem literarischen *parvenu* ist nichts zu schade. um seinen wie auch immer prekären stand auszusitzen). haben wir nicht alle interesse an diesen angeblichen interesselosigkeiten. denn auch die entscheidung. der ökonomie zu trotzen. hat ökonomische voraussetzungen. auch wenn es sich um andere kapitalsorten als bare münze handelt (bourdieu). tommek findet einen wirklichen passenden arbeitsbegriff für dieses literarische mittelfeld zwischen eingeschränkter produktion und massenproduktion: ein subfeld voller *kompromissordnungen*. steinbacher formuliert das noch am besten: *gute literatur schielt nicht nach dem markt und soll sich auch jedem schielen auf messbarkeit entziehen. aber texte müssen gelesen werden und dafür brauchen sie leider auch die kanäle des betriebs*. ego me absolvo & ego sum. qui sum. in diesem mittelbereich wird an allem festgehalten: an der opposition gegen die massenproduktion. am leitideal eines *werkes* und am dafür notwendigen *genius*. aber letztlich geht es dann doch nicht ohne marktwirtschaft. literarische *umstellungsstrategien* (tommek). die vom autonomen subfeld den autor.text.leser immer weiter ins mittelfeld bewegen. sind da am werk. an unterschiedlichen polen (kulturell & ökonomisch) wird permanent gewerkelt und präsenz gezeigt. gebrochene und widersprüchliche literarische strategien sind ausdruck dieser bewegungen (tommek). christine huber formulierte diese widersprüche in einem interview im hinblick auf das autonome experimentelle subfeld in österreich: *viele kollegen. die das früher auch so gemacht haben* (strenge spracharbeit, *dadasophin*). *haben einen weg ins narrative gefunden. weil man überleben möchte. [...] dieses strenge an-der-sprache-arbeiten würde ich immer noch gerne anlegen. aber dann habe ich eigentlich kaum mehr einen partner [...] dann bin ich eine komplett isolierte erscheinung* (die *dadasophin* macht sich jetzt aus dem textstaub. überall diese buckelkwader. weg mit diesen trutzfahren! *walked with no one and talked with no one. I had nothing but shadows. then one morning I passed. on the sunny side of the sheet. grabbed my sheet*. schlaraffenbingo y#know).

*baudelaires gedichte enthielten besondere vorkehrungen
zur verdrängung der mit ihnen konkurrierenden.
(benjamin über baudelaire)*

materialien:

thomas eder, anna kim, kurt neumann, helmut neundlinger: einfache frage: was ist gute literatur?: acht komplexe korrespondenzen. sonderzahl 2016

walter benjamin: charles baudelaire. ein lyriker im zeitalter des hochkapitalismus. in: walter benjamin: gesammelte werke II. zweitausendeins 2011

andrea fraser: über die soziale welt sprechen. in: texte zur kunst 81/2011

juliana kaminskaja: fälle in der mischkulanz. zur gegenwärtigen experimentellen poesie in österreich. in: hammer 79/2015

christine a. knoop, valentin wagner, thomas jacobson, winfried menninghaus: mapping the aesthetic space of literature "from below". poetics 06/2016

helmut neundlinger: gute literatur – ein netz von beziehungen? in: hammer 84/2016

heribert tommeke: der lange weg in die gegenwartsliteratur. de gruyter 2015

erroll garner: ready take one 2016

[anonyme klassiker] neulich im facebook : transcription friktion

8. Februar 13:36h ff

Johann Wolfgang von Goethe : Manchmal frage ich mich schon, mit wem ich schlafen muss, um mal einen Text in SINN UND FORM oder in die MANUSKRIPTE zu kriegen.

Gefällt mir : Georg Philipp Friedrich von Hardenberg und 6 weitere Personen

Kommentare : *Annette von Droste-Hülshoff* : Hahahahaaa

Annette von Droste-Hülshoff : ich fürchte, das willst du nicht wissen, chrchrchrchr

Gefällt mir : Antworten : xx [Bearbeitet]

Johann Gottfried Herder : Ein Literaturnobelpreisträger sollte es schon sein. ELFRIEDE JELI-NEK?

Gefällt mir : Antworten : xx [Bearbeitet]

Annette von Droste-Hülshoff : siehste, so was habe ich mich nie gefragt, aber ich war auch noch nie scharf drauf, da zu veröffentlichen und ich habs ja in die TAZ geschafft :DDDDD, johann wolfgang, aber psssst.

Gefällt mir : Antworten :

Annette von Droste-Hülshoff : hach, hiess das nicht mal, *don't fuck the company* ...

Gefällt mir : Antworten :

Johann Wolfgang von Goethe : hm, ich weiss gar nicht, was daran so witzig ist ... in der MANUSKRIPTE war ich einmal, das war 1998, seitdem schicke ich immer mal was hin, aber es wurde nie wieder was genommen

Gefällt mir : Antworten :

Annette von Droste-Hülshoff : hast du da wen verschmäht, wohlmöglich?

Gefällt mir : Antworten :

Johann Wolfgang von Goethe : nicht dass ich wüsste

Gefällt mir : Antworten :

Georg Philipp Friedrich von Hardenberg : MANUSKRIPTE sind sonderbar. Einmal hatten sie den Übersetzervermerk vergessen, worauf ich hinwies ... seitdem: totes kaltes Schweigen.

Gefällt mir : Antworten :

Annette von Droste-Hülshoff : ja, aber glaubt ihr wirklich, die merken sich so was und das begründet irgend etwas? glaube ich nicht. ich glaube, sie sind eben eher für andere, als gegen andere, sprich, sie haben alle einen POOL an autor*innen, aus dem sie schöpfen und da planschen halt so ziemlich immer die selben nasen mit leichten erweiterungen rum, so kommts mir eher allüberall vor.

Gefällt mir : Antworten : 1 [Bearbeitet]

Annette von Droste-Hülshoff: man taucht nicht auf dem menu auf, und ne laufende küche davon zu überzeugen, neue gerichte anzubieten, immer schwierig, wengleich natürlich gleich mal interessanter.

Gefällt mir : Antworten : 1 [Bearbeitet]

Louise Franziska Aston an *Georg Philipp Friedrich von Hardenberg* : Schick doch mal was an die LICHTUNGEN wo ich mittlerweile arbeite und mich sehr freuen tatat.

Gefällt mir : Antworten : 1 :

Johann Wolfgang von Goethe : "haben wir mit interesse gelesen" schreibt dann die sekretärinshüterin oder hütersekretärin und das stimmt garantiert sowas von gar nicht

Gefällt mir : Antworten : 1 : 19 Antworten verbergen

Annette von Droste-Hülshoff: ick gloob, dit jeheimnis is, die drucken eh nur, wen sie um texte bitten, das ist ja bei der TAZ ooch nich viel anders ;)

Gefällt mir : Antworten :

Annette von Droste-Hülshoff : also dit janze rumgeschicke kann man sich vermutlich eh sparen.

Gefällt mir : Antworten :

Johann Wolfgang von Goethe : stimmt vermutlich. aber wie kommt man dann aufwärts?

Gefällt mir : Antworten :

Annette von Droste-Hülshoff : ich würde das jetzt auch nicht als einen aufwärtstrend begreifen, du bist doch in der JUNGEN WELT gedruckt, in der TAZ und anderswo, das ist nur querwärts, einfach ein anderes revier, mit anderen ästhetischen vorlieben.

Gefällt mir : Antworten :

Annette von Droste-Hülshoff: wenn du rezepte für smoothies entwickelst, dann druckt dich auch kein backbuch für cupcakes, so würde ich es eher betrachten.

Gefällt mir : Antworten :

Gotthold Ephraim Lessing : <https://www.facebook.com/abwaerts.basisdruck/>
Zeitschrift ABWÄRTS
Zeitschrift: Gefällt 2.913 Mal
Zeitschrift ABWÄRTS Foto. Zeitschrift ABWÄRTS

Gefällt mir : Antworten :

Annette von Droste-Hülshoff: cross the border is eben nicht so leicht in dem jeschäft

Gefällt mir : Antworten :

Annette von Droste-Hülshoff: allet reviere

Gefällt mir : Antworten :

Johann Wolfgang von Goethe : ok, danke, schicke ich was zu abwärts.

Gefällt mir : Antworten : 1 [Bearbeitet]

Johann Wolfgang von Goethe : *in the ghetto*, ja, wollte ich auch grad schreiben.

Gefällt mir : Antworten :

Annette von Droste-Hülshoff: yo bro

Gefällt mir : Antworten :

Annette von Droste-Hülshoff: aber vielleicht funktioniert das intime konzept ja auch noch, kannste ja mal berichten, wenns geklappt hat. aber, ob ich, wenn ich mich den tänzern des staatsballetts an den hals schmeisse, noch wieder aufträge kriege von denen, wage ich zu bezweifeln, vermutlich passiert dann eher das gegenteil :D

Gefällt mir : Antworten : [Bearbeitet]

Louise Franziska Aston an *Annette von Droste-Hülshoff*: Ich arbeite in der Redaktion der LICHTUNGEN. Es kommen täglich neue Texte rein und wir verteilen die an unser Redaktionsteam. Alle Texte werden gelesen und beurteilt. Wir drucken in jedem Heft (unter anderem) Texte, weil wir sie für gut befinden und nicht, weil wir die AutorInnen kennen, mögen oder einladen, oder weil sie mit wem aus unserem Team schlafen (das wär auch fürchtbar anstrengend bei der Flut an Einsendungen). Das ist ganz schön viel Arbeit, deswegen muss ich mich ein bissl dagegen verwehren, dass, um in eine gute Literaturzeitschrift zu kommen, alles immer über Freunderlwirtschaft läuft :)

Gefällt mir : Antworten : 2 [Bearbeitet]

Annette von Droste-Hülshoff: ... aber warum richten sie das an mich? Herr Goethe möchte doch veröffentlicht werden. ich schicke halt selten was rum und wenn, wurde ich aufgefordert.

Gefällt mir : Antworten :

Annette von Droste-Hülshoff: und das muss nichts mit freunderlwirtschaft zu tun haben, ich krieg anfragen von leuten, die mir persönlich völlig unbekannt sind. ich hab ganz zu anfang mal ein zwei mal was initiativ zu zeitschriften geschickt, NDL hat sofort geklappt, MANUSKRIPTE glaube ich nicht, aber sonst nie mehr ohne anfrage. bei johann wolfgang versteh ich auch nicht, warum er so scharf drauf ist. eine erzählung in der JUNGEN WELT oder TAZ ist der radius doch x mal weiter als bei SINN UND FORM und MANUSKRIPTE.

Gefällt mir : Antworten : [Bearbeitet]

Annette von Droste-Hülshoff: also in dem fall käme ich gar nicht drauf SINN UND FORM anzuschreiben, wenn ich bei der JUNGEN WELT was unterbringen kann, da hab ich irgendwie n knoten im kopf, warum das sein begehrt ist.

Gefällt mir : Antworten :

Annette von Droste-Hülshoff: weihen der 'hochkultur' ?

Gefällt mir : Antworten :

Friedrich Schlegel: das ist wie briefmarken sammeln. kenn ich.

Gefällt mir : Antworten : 1

Annette von Droste-Hülshoff: aha

Gefällt mir : Antworten :

Karoline von Günderrode: schlaf doch mit wem du willst...!

Gefällt mir : Antworten : 1 [Bearbeitet]

Georg Philipp Friedrich von Hardenberg: S&F hatte ich mal drauf angeschrieben, sie ignorieren ja insgesamt eine bestimmte poetische Richtung. Immerhin antwortete man und gab zu, konservativ zu sein. Nicht ok, aber ok.

Gefällt mir : Antworten : 1 [Bearbeitet]

Ludwig Uhland : fehlt da nicht ein "hoch"?

Gefällt mir : Antworten :

Annette von Droste-Hülshoff : höhö

Gefällt mir : Antworten :

Friedrich Schlegel : ich war in beiden drin, warum auch immer. hatte jeweils einfach hingeschickt, bei MANUSKRIPTE die *christensen*-übertragungen, bei SINN UND FORM einen eigenen zyklus. allerdings vorher einige absagen, wobei nicht übertrieben viele. und sehr konservativ schreibe ich ja nun nicht, eher radauig.

Gefällt mir : Antworten :

Friedrich Gottlieb Klopstock : Wenn man(n) unbedingt in einer Literaturzeitschrift in Graz erscheinen möchte, könne man(n) es evtl. auch einmal mit LICHTUNGEN versuchen, oder?

Gefällt mir : Antworten : 1 :

Gotthold Ephraim Lessing : oder mit der PERSPEKTIVE.

Gefällt mir : Antworten :

Georg Philipp Friedrich von Hardenberg : Da hat er schon ...

Gefällt mir : Antworten :

Friedrich Gottlieb Klopstock : Na dann kann er doch auch ein Fähnchen bei Graz an die Landkarte überm Bett stecken und muss nicht so Wind machen, oder?

Gefällt mir : Antworten : [Bearbeitet]

Friedrich Schlegel : ich kann dass verstehen, dass ist frustrierend. ich hab auch ein, zwei lit. zeitschriften, in die ich partout nicht reinkomme, obwohl ich seit jahren hinschicke ... und das ist deprimierend.

Gefällt mir : Antworten :

Annette von Droste-Hülshoff : hm, aber mal eine ganze naive frage. ich habe literaturzeitschriften nie als hürde begriffen, weil ich nicht so ganz verstehe, warum man da was initiativ hinschickt, wenn man nicht in den verlag kommt, in den man möchte, ok, aber dass literaturzeitschriften so eine grosse rolle bei euch spielen, wieso?

Gefällt mir : Antworten : 1 : [Bearbeitet]

Bettina von Arnim : bis ich bei den MANUSKRIPTEN veröffentlicht wurde, brauchte es auch drei oder vier anläufe. aber wie bereits erwähnt wurde: manchmal hat eine_e autor_in zeitschriften, in die er/sie* ums verrecken nicht reinkommt. ich selbst habe irgendwann aufgehört, mich darin zu verbeissen, weil man bis auf ein wenig angeberei nichts weiter von zeitschriftenpublikationen hat.

Gefällt mir : Antworten : [Bearbeitet]

Friedrich Schlegel : ich will einfach alle briefmarken in der sammlung haben.

Gefällt mir : Antworten :

Friedrich Schiller : sehr ähnlich ist es ja auch mit der S.P.R.I.T.Z., hab früher ein paar mal lyrik hingeschickt, *no interest*, aber jetzt, wo ich in der prosawerkstatt war, komme ich ganz natürlich und automatisch mit prosa rein. aut(omat)ismen.

Gefällt mir : Antworten :

Ludwig Tieck : zahlen die gut?

Gefällt mir : Antworten :

Annette von Droste-Hülshoff : unsummen

Gefällt mir : Antworten :

Friedrich Schiller : SPRITZ bzw LCB? indirekt, man bekommt das stipendium und zwei bis drei bezahlte lesungen.

Gefällt mir : Antworten :

Annette von Droste-Hülshoff : SPRITZ zahlt auch für den druck

Gefällt mir : Antworten : 1

Annette von Droste-Hülshoff : n hunni gabs gloobsch beim letzten mal für 3 gedichte

Gefällt mir : Antworten :

Ludwig Tieck : ICH meinte MANUSKRIPTE und SINN UND UNIFORM, oder UNSINN UND FORM?

Gefällt mir : Antworten :

Annette von Droste-Hülshoff : also du kannst dich besser drum bemühen bei BLAU dem springerblatt zu veröffentlichen oder MONOPOL o ä, die zahlen zumindest nennenswert. hat *passig* nicht mal was bei SINN UND FORM gehabt und zum MERCK PREIS drüber berichtet, wie wenig die zahlen, oder wars der MERKUR.

Gefällt mir : Antworten : [Bearbeitet]

Ludwig Tieck : is ja eigentlich auch wurst. ich hab die seit jahren nicht gelesen. und ungefragt schick ich auch niemanden was hin

Gefällt mir : Antworten :

Annette von Droste-Hülshoff : die auflagen können zudem nicht hoch sein.

Gefällt mir: Antworten :

Ludwig Tieck : in der zone las ich SINN UND FORM. später eine zeitlang MANUSKRIPTE. war eigentlich ganz nett.

Gefällt mir : Antworten :

Annette von Droste-Hülshoff : MANUSKRIPTE las ich zuletzt während des studiums, SINN UND FORM auch.

Gefällt mir : Antworten :

Annette von Droste-Hülshoff : aber beide höchst selten

Gefällt mir : Antworten :

Annette von Droste-Hülshoff : die reichweite kann nicht sonderlich hoch sein, was für insider.

Gefällt mir : Antworten :

Ludwig Tieck : MANUSKRIPTE hatte ich sogar im abo. ich fand die ösis damals cool.

Gefällt mir : Antworten :

Annette von Droste-Hülshoff: ich würde, wenn, eher was zur BELLA TRISTE oder EDIT schicken oder zu STILL, RANDNUMMER SOLCHE oder mich mal bei DO YOU READ ME?! informieren, was es überhaupt alles gerade so gibt.

Gefällt mir : Antworten :

Annette von Droste-Hülshoff: ja, die kolleritsch zeit, ich fand aber *camera austria* immer schon spannender.

Gefällt mir : Antworten :

Annette von Droste-Hülshoff: und die ist bis heute auch sehr gut.

Gefällt mir : Antworten :

Ludwig Tieck: ich war damals *werner schwab* fan

Gefällt mir : Antworten : 1

Annette von Droste-Hülshoff: und *wolfi bauer*

Gefällt mir : Antworten :

Annette von Droste-Hülshoff: und dadurch DROSCHL, klar.

Gefällt mir : Antworten :

Ludwig Tieck: da war in frankfurt ne *schwab*-retrospektive. im TAT. der hammer!

Gefällt mir : Antworten :

Annette von Droste-Hülshoff: *priessnitz*

Gefällt mir : Antworten :

Ludwig Tieck: den hab ich erst später registriert. ich war ein irrer theaterfan. *jelinek*, *schwab* warn meine götter.

Gefällt mir : Antworten :

Annette von Droste-Hülshoff: *peter turrini*, 'die minderleister'

Gefällt mir : Antworten : 1

Ludwig Tieck: und *müller*. aber der war ja ossi und nicht ösi

Gefällt mir : Antworten : 1

Annette von Droste-Hülshoff: arbeitswelt im theater, kennt man gar nicht mehr, männer an hochöfen ...

Gefällt mir : Antworten :

Friedrich Gottlieb Klopstock: Naja, der Trend geht wohl eher zu *Akademiker-Kinder schreiben über den Knacks ihrer Eltern*, weil da der Lektor oder der Regisseur auch gleich weiss, wo eher seinen Stift ansetzen bzw. seine Handschrift einbringen kann. Maximal noch Draufsichten auf die Unterschicht. Das geht natürlich auch noch irgendwie ...

Gefällt mir : Antworten : 1 [Bearbeitet]

fb — thread

idee transcription korrespondenz & anonymisierungen : p office

[abdruck des bearbeiteten threads ohne gegengeschäfte]

Beat Box 19

über
das L-Wort,
das mechanistische Comeback von THE POP GROUP,
die Gefräßigkeit der 2.0-Dimension,
die *Ahndung* bei CHINA MIÉVILLE,
den Konservativismus eines alten Wichsers und
über die kommenden *) zu einigen Sternmomenten

Mit von ihren Lippen eingeflößtem L-Wort

Und plötzlich wird er zum Tasmanischen Teufel,
vogelwild,
der Zoologische Garten sein Taubenschlag,
in dem aber auch Ghost Dog noch kniet,
umgeben von den Leichen seiner Liebliche –
Und plötzlich,
als ob es wirklich existierte, das >Fest der Liebe<,
“*we are hardly breathing*”, hält Nick Cave den Atem an ...
nur noch Schnäbeleien in der U-Bahn,
junge, aneinandergeschmiegte Paare,
Zwischenschenkelpositionen,
ein Fest für Big Jim und die Zwillinge,
Augen, die andere Augen suchen.

Einzig wahre, düstere, zivilisationskritische Momente,

die die Rough Trade-Single *We Are All Prostitutes* und das THE POP GROUP-Debutalbum *Y* während des frostklirrenden Westberliner Winters von 1979/80 aufzuzeigen in der Lage waren und gegen die die Band mit ihrem *Radikal Crossover* (PETER KAEMMERER in: Testcard 16 “Extremismus”) anspielte:

die Tassen im Küchenschrank schepperten, Funk-Gitarren schengelten, Saxophone quäkten im Free Jazz-Style, Bassläufe blubberten wie in prähistorischen Sümpfen, in denen der moderne Mensch zu versinken drohte, von unten beschwerten sich die Nachbarn, Geräusche und Stimmen füllten die Hallräume des Kalten Kriegs und MARK STEWART schrie sich die Lunge aus dem Leib gegen eine gesellschaftliche Realität, die NICK CAVE 20 Jahre später, mit einigem Abstand und ohne in ihr ein konkretes Feindbild zu sehen, als gewalttätig und paranoid charakterisieren wird:

“It’s just screamed from the guts. [...] I remember GARETH SAGER matching onto stage, picking up his guitar and birthing something [...], which was just unholy, manic, violent, paranoid, painful music.”

Die *Radical Chic*-Band aus Bristol, die mitunter im Stil des Commandante oder mit roten Halstüchern auftrat, die freilich wenig ausrichteten gegen’s Tränengas, hatte sich mit ihren Linksrevoltenparolen auf den Weg gemacht, ihr Publikum zwischen seinen Straßenkämpfen und den Dämonien des “Sie-werden-uns-alle-in-die-Steinzeit-zurückbomben” zum Tanzen zu bringen, aphasisch-trotzige Ataxien einer zerrissenen Zeit:

For How Much Longer Do We Tolerate Mass Murder?, ihr zweites Album, kam 1980 heraus – seht Euch das Design dieser frühen Albumcover an!

Nun, das Oeuvre von THE POP GROUP ist nicht so umfassend – auf das zweite folgte nur noch das *We Are Time*-Live-Album –, als daß man den weiten Sprung in den Großen Saal der Volksbühne am Rosa Luxemburg-Platz in Berlin nicht wagen könnte, in dem die 2010 re:formierte Band mit Anleihen an das 2015 erschienene *Citizen Zombie*-Album das aktuelle *Honeymoon On Mars* vorstellte; freilich nicht, ohne abrupt und wie um es gleich zu erledigen mit einer von vergangener Vehemenz kündenden, messerscharf schneidenden Version ihres legendären Independent-Hits in die Playlist einzusteigen, ein routinierter Outburst:

We Are All Prostitutes bleibt auch im grellen, klar konturierenden Bühnenlicht der Volksbühne göltiges Statement der Band und knallt in die Hanglage des sitzreihenbefreiten Parketts, in dem mit aufgestützten Ellenbogen dunkle, lunare Gestalten mit weißen Gesichtsscheiben lagern wie zu einem Picknick auf dem Mond, ganz schön schräg. Allein der metallklaren Reproduktion dieses Stückes wegen hätte sich das Konzert schon gelohnt; auch wenn der Rest des Sets im harten Licht der Scheinwerfer leider den Eindruck erweckt, allzu mechanisch und werkzeughaft aneinandergesetzt zu sein – und sie grooven nicht mehr, diese neuen Stücke, ihr Funk ist perdu, und auch die längeren Soundszenarien, die geeignet erscheinen, sich auf sie einzulassen, kommen so strikt und ... ORGANISIERT rum – eine eher >phraseologische< *Citizen Zombie*-Methode, mit der ganz gut Formverluste oder mangelhafte Vitalität auszugleichen ist=das Befolgen der Muß-Vorschrift.

Und im Endeffekt sind es nur Mark Stewarts markerschütternde Schreie, die weiter aufhorchen lassen, wenn man in ... ETWAS ANDEREM: nämlich den eigenen Zuständen denn den Sounds der Band abzudriften droht, und die der Poplandschaft bitte nie, nie ganz verloren gehen dürfen, und sei es als bloße Weckrufe; wobei: Ich bin sicher der erste, der versteht, wenn ein Frotteehandtuch zum notwendigsten aller Bühnenutensilien wird.

Bestimmt hat sich THE POP GROUP als Gruppierung mit starker Linksattitüde im Zuge ihres Comebacks die Frage auf dem verstrahlten *Zipperface*-Geigerzähler-Song: “*Who bought your silence? Who enslaved your mind?*” auch des öfteren selbst stellen müssen. Erst recht, da sie in diesem Volksbühnen-Act wie postmoderne *Ingenieure der Seele* und nur mit einer Art gebremsten, automatisierten Leidenschaftlichkeit auftreten; und auch Stewart bedient mit seinen immer noch starken Schreien nurmehr mechanistisch die Folie einer Godzilla-Da-gibt-es-gar-nichts-zu-lachen-Flüchtlinge-und-Straßenkampf-Videoschleife, die im Hintergrund abgeht – seine Widmung an FIDEL CASTRO fällt eher als traurige Pflichtübung aus:

Türlich sind wir alle traurig, aber ...
Mag sein, daß Erschöpfung eine Rolle spielt.

Aber genug der Nostalgiebüdchen,

Psychokisten, Brain Bunkers und Soul Deserts ...
Besser, sich wieder THE FRESH von außerhalb zu widmen:

NICHT denen, deren Parties ich meide, deren Vernissagen ich aussortiere, deren Clubs ich nicht kenne, deren exklusive Pools und Zirkel ich verachte, in deren Restaurants ich nicht esse und mit deren narzisstisch gestörten Egos ich nichts zu tun haben will,

SONDERN den noch aufnahmefähigen unter den jungen Bratzen mit der Aussicht, auf weitere 18 Jahre am Bräter bei McDonald's zu stehen, die, trivialmythisch wie Pebbles & Bambam, die paar auf die lange Bank geschobenen Qualitäten & Resultate der Moderne, auch der Postmoderne, gerne nur nach Piraten-Art plündern, oft ahistorisch & anti-utopisch & meist zum eigenen Vorteil nur und um DAS NARRATIV zu füttern, das, mental verschachtelt, ihre Imagination bestimmt, die Gefräßigkeit der 2.0-Dimension: das auf 3.0 angelegte Virtuelle. Meist folgenlos auf solche Konsequenz nur abgehoben und mit frisch gefettetem Frettchenfell, seltener der *Feuerpudel* ...

Ich befürchte: daß die akademische Jugend heutzutage über ihre Arbeitsbezüge hinaus ganz sektiererisch mit sich selbst meist beschäftigt ist & wider besseres Wissen nur in krassen Systembezügen enden will & wird, ihrer Faschistoidisierung inklusive: in skrupellos positivistischer Forschung, der Anwaltschaft fürs Falsche, Beraterpositionen für die Montanunion, in Management & Politik, als Administratoren in der Krake Internet, Big Deal: Big Data & neuerdings in der Génération Identitaire. Und bemerke einmal mehr, daß den Intellektuellen die Pop-Basis zunehmend abgeht, begleitet vom

“*Triumphgeheil der Reichen, die von unten nicht mehr bedroht sind.*”
Owen Jones, zit. nach Susann Witt-Stahl, Kunst & Kultur 4_12/13.

Das hat auch Konsequenzen für die Wirkungsästhetik und die Performance gerade auch unserer Texte.

“Ach, Abndung – du mußt Abndung nicht geborchen!”

China Miéville

Hinter dieser philologischen Herausforderung des englischen Fantasyautors mag stehen, daß ein Verlassen des gesellschaftlichen Konnexes, seiner Règlements und Konditionen immer zulässig sein muß; das Umgehen bzw. anderweitige Nutzbarmachen seiner Strukturen, Verweigerung, heimliche Korrekturen, Zivilcourage und all das:

Der Begriff des Rechtsbruchs ist definitorisch an dem der Freiheit beteiligt!

Und weil das System, mit dem du aufgewachsen bist, anderen Menschen, vielleicht sogar einer Mehrheit im Land, ganz gut in den Kram paßt, heißt das nicht, daß du ihm, diesen Leuten oder dem Land verpflichtet bist, Jeremiah. Kompliziert und gefährlich wird's dann – und tatsächlich scheint's ja wiederum soweit zu sein –, wenn ... eine Mehrheit dazu verleitet wird, das Recht zu brechen.

Jou, was meinst du, Jeremiah:

Hat nicht selbst so ein alter Wichser wie ich das Recht, wenn nicht sogar die Pflicht, als Lieferant für all diese alten, in Vergessenheit geratenen oder verschliffenen Qualitäten und Werte seiner Provo-Hippie-Yippie-Underground-Counter-Culture-No-Wave-Zeit aufzutreten, sie in Erinnerung zu rufen und zu befördern und zu kuratieren, was er noch vor Kurzem für gut & progressiv & evolutionär befunden hat und was mitunter substantiell seine Einstellungen fürs ganze Leben formte, Input:Output und so weiter?

Bin ich eben ein Konservativer im besten Sinne geworden, Jeremiah, ein Konservateur, jemand, der die auf dem Erkenntnisweg gewonnenen Früchte & Fleische seiner Zeit IN SICH haltbar gemacht hat, aufgefordert, sie, wenn nicht gar an die Front, zumindest in die Etappe zu liefern und sie angelegentlich=EVENTUELL aus ihrer Eindosung zu lösen. Andy Warhols *Campbell*-Suspendosen? Alles Symbole vom laufenden Band für wie sich im Endeffekt die Bewahrung u/o Überwindung von sog. gesellschaftlichen Verhältnissen militärisch stets nur reproduziert:

Den von Napoleon Bonaparte 1795 in der Absicht, die verhungerten und plündernden Soldaten der französischen Heimarmee besser zu versorgen, ausgesetzten Preis von 12.000 Goldfrancs für ein Verfahren zur Konservierung von Nahrungsmitteln strich 1810 der Pariser Zuckerbäcker Nicholas Appert mit seinen Einkochgläsern ein; im gleichen Jahr ließ sich der britische Kaufmann Peter Durand die um einiges leichtere Konservendose patentieren, was großen Beifall nicht nur bei der britischen Marine hervorrief.

Ich bin der Lieferant, Jeremiah, also: Hingehen und den Bedarf erkennen, mit dem Kopf dranbleiben und auch alte, erkennbar zu Recht in Holz geschnitzte oder in Glocken gegossene menschliche Werte, Ideen und Traumziele vom Leben kritisch herüberretten ... d.h. all diese unsicheren Qualitäten, Ziele, Wünsche & Forderungen von einst so sensibel wie möglich & stilaristokratisch gegen all diese irren TODESBOTSCHAFTEN heute nochmal glänzend aufpolieren und das Päckchen weitertragen – zumindest noch über die eine rote Ampel dort vorne hinaus, die signalisiert, daß sie, die jüngere und jüngste Kundschaft, die dort neben mir an der Kreuzung steht, gar nicht mehr registriert, wovon eigentlich z.B. in dem pathetischen Freiheitsschwur, der sonntagsmittags in der Nachfolge des RIAS Berlin auf Deutschlandradio Kultur zum Klang der Schöneberger Freiheitsglocke eingesprochen wird, die Rede IMMER NOCH ist:

“Ich glaube an die Unantastbarkeit und an die Würde jedes einzelnen Menschen. Ich glaube, dass allen Menschen von Gott das gleiche Recht auf Freiheit gegeben wurde. Ich verspreche, jedem Angriff auf die Freiheit und der Tyrannei Widerstand zu leisten, wo auch immer sie auftreten mögen.”

Nun gut, ich bin eben in einer Zeit aufgewachsen, da man diese Worte trotz all der finsternen Kaltekriegs-Ideologien um einen herum noch ernst nehmen konnte – und es war nicht Gott, es war Napoleon, der durchs Brandenburger Tor ritt, und später dann die Russen und die Amis, aber ...

Stars & *) = Fußnoten zu Sternmomenten

A N Z E I G E

– mir fehlt ein passender Titel, um, haha, die Idee des Tages zu überschreiben, nämlich:

Jeweils einen persönlichen oder anderweitig tragenden Hit nicht nur aus den Top 100 der Beat-Ära, sondern auch aus den Charts der popkulturellen >Szenen< der 70er und 80er Jahre heranzuziehen, um an ihm DIE SITUATION zu entwickeln, zu deren Ornamentierung & geistiger Befruchtung er einst beitrug & die er EVENTUELL erneut hervorzurufen in der Lage wäre: sicher Nostalgien einerseits, das Aufbegehren gegen sein Vergessen oder seine mißbräuchliche Nutzung und Entsubstantialisierung in heutigen Zusammenhängen andererseits:

Daß in den Schlußsequenzen/der Coda von Jonathan Demmes *Das Schweigen der Lämmer*, USA 1991, THE FALL mit *Hip Priest* den schleichenden Niedergang von Hipness als einer früher mal substantiellen Stilbehauptung in das degenerierte Bubi-Dérangement von heutzutage markieren, ist ja noch okay, aber ...

In jedem Fall und in solcher Kolumne also Evokationen vom Gestern ins Heute. Und nicht nur, um die Erinnerung der Gleichaltrigen zu kitzeln, ihr Schwelgen zu ermöglichen, sondern um es EXTRA zu tun: Dinge aufführen, von denen die jungen BORNIES heutzutage wenig oder gar keine Ahnung mehr haben – vor Kurzem wurde ich nach einer Lesung doch glatt gefragt: Wer, zum Teufel, ist Jim Morrison? Ich hatte ihn zitiert.

Wäre es allein aus solchen Gründen nicht angebracht, über die Bemühungen eines ARTE-Summer Of Love hinaus – das hippiesque Human Be-In im Golden Gate Park in San Francisco jährte sich im Januar zum fünfzigsten Mal –, den Kids zusätzlich über eine subjektiv-authentoidische Schiene mal bißchen *historisches Pop-Wissen* zu hinterbringen? Aus einer Zeit, die im Geruch steht, libertär und emanzipativ gewesen zu sein? Mit Hits wie zum Beispiel *Hole In My Shoe*, *The Traffic & Itchycoo Park*, *The Small Faces*, beide 1967. Und über paar persönliche Eckpfeiler wie *Wild Horses* von den Rolling Stones 1971 oder auch *Yü Gung* von den Einstürzenden Neubauten 1985 bis zu 2015 *Face To Faces* von den Sleaford Mods? Hundert Lieder und noch hundert mehr, wobei an jedes einzelne eine authentische Geschichte oder Imagination, die aus Sound-Land herüberwehte seinerzeit und wieder könnte, zu koppeln bliebe, neben die anderen Berichte vom Leben in der Stadt, von den frühen Tanztees und Milchbars, von den Mädchen in den Discotheken, von Drogen, Kriegen und geistiger Monokultur, von Entfremdung, Underground und Kriminalisierung und eben, ja, Rock'n'Roll, Musik, Musik, Musik, Musik, die bis heute wirkt. Und nebendran die Einsicht keimen läßt, daß ich ohne sie, ohne solches Teufelszeugs, sicher längst tot wäre: erstickt am eigenen Opportunismus, wenn er auf das Phlegma meiner Mitmenschen traf, & an all den Sinnfragen, die man stellte, Umgangsdefiziten, die man hatte, & sozialen Härten, die einen trafen, dem ewiggleichen Ungemach des Systems, den Lügen & den Tricks der Trust-Us-Trusts, die *Das Sein* infiltrierten bis zu seinem Grund; nundenn.

Gibt es dort draußen ein seriöses Periodikum, das mir solch eine Kolumne bezahlt?

Das Delta 8

Ein Fortsetzungsroman

Mandelbrotmengen

Shoemaker fragte sich zunehmend, ob das Quentchen Glück, das ihm die Prankster einst auf ihrem Transamerica-Trip prophezeit hatten, mit einem gepachteten Hot Dog-Karren wirklich gut angelegt war; er kicherte verhalten und faltete den von der kalifornischen Salzlufth verblichenen Sonnenschirm zusammen:

uff, denn schließlich ... es war ja nie in seinen Lebenslauf eingetragen worden, das von JFK seinerzeit verkündete hehre Ziel der *Happiness*, des Strebens nach dieser ureigenen Sorte amerikanischer Glückseligkeit, während er jetzt den Dampfkessel des Carts reinigte, den Tank leerte und den Propanbrenner sicherte ... Er fragte sich, ob nicht doch eines allzu fernen Tages die Anzahl von fähnchenbewehrten Hot Dog-Carts am Bund von Shanghai sogar diejenige des früheren Coney Island übertreffen würde: Frankfurter Würstchen mit echtem Hundefleisch in einem NEUEN chinesischen *Nickel Empire* ... er hatte vom Niedergang der zur Drohkulisse verkommenen >Kanincheninsel< drüben im Osten gehört, von Überfällen und Straßenschlachten mit den Outlaws, Screaming Phantoms und den Tomahawks und all diesen ruinierten und inzwischen geschlossenen Vergnügungsparks:

“Mandelbrotmengen”,

murmelte er, aber auch Begriffe wie *Milchfonds*, *Huston-Plan* oder die in illegale Aktivitäten verstrickte *Klempner-Einheit des Weißen Hauses* mit ihren *Kissinger-Wanzen* strudelten nicht einfach so an ihm vorbei – nicht, daß er sich übermäßig Sorgen machte, aber Zeitungen und Fernsehprogramme berichteten auch abends über kaum etwas Anderes als den Einbruch in den Watergate-Komplex drüben in Washington und den Mißbrauch von Regierungsvollmachten;

über der ganzen >Nation< lag so ein schwärender Verschwörungsdunst, in dessen Deckung Mücken Mückenstiche machten.

Zur Sicherheit drehte er den Schlüssel zweimal rum im Schloß seiner Garage hinterm YMCA ...

Schwer genug und schweißtreibend, den Hot Dog-Karren die ansteigende Sacramento Street an Chinatown vorbei hinaufzuschieben, hatte er auch diesmal wieder gefunden. Und es war beinahe zur Regel geworden, daß ihn auf seinem Weg in die Unterkunft an dieser Steigung auch heute wieder so etwas wie ein LSD-Flashback überfallen hatte, als ihm in sinkender Sonne zu den gülden gleißenden Rändern der pagodenartigen Dachsilhouetten endlich auch die rote Leuchtreklame des YMCA ... die abendliche *Freizeit* signalisierte.

Es war jedesmal, als ob er die Zukunft erahnte: Was war das, das dort heute von Ecke Stockton Street so flackernd hereingetropt war ... die schemenhafte Andeutung einer hochgewachsenen Frau mit phantastisch funkelndem Haar – was war das, das sie dort hinter sich hergezogen hatte – ein Koffer? Auf Rollen? Und ... hatte sie ihm wirklich zugewunken?

Er gähnte und war leidlich erschöpft.

Alles mit dem Hintergrund verquirlt jetzt, auch dieser smarte Cowboy mit dem schicken Stetson, der mit Partyfarben angemalte Indianerhäuptling, der Bauarbeiter im karierten Flanell, der S/M-Rocker im nietenbesetzten Lederdress und der in grünen Drillich gekleidete Castro-Soldat, die dort wie Cheerleader herumtanzten und aus deren Line-Up jetzt ein Motorradcop mit verspiegelter Sonnenbrille heraustrat ...

Spiegelungen aus der Zukunft. Denn der Hit von The Village People: *Y.M.C.A.* sollte erst vier Jahre später erscheinen.

Es war der 9. August 1974, und 29 Jahre nach Nagasaki platzte eine Bombe endlich auch in USA:

ein Kratzer nur auf der Käseglocke Präsidentenamts, aber Richard Nixon trat zurück!

Die Prospektorin

Es fiel ihr wie Schuppen von den Augen, als Myriaden von Farben vor dem Eingang der Stockton-Unterführung ihren Reptilienblick auf die Umgebung ablegten:

Hatte sie wirklich – also: echt!? – auf dem *Unteren Niveau des Transpositorischen Raumes* ihre Zielperson gesehen? Verdammt, wenn sie nur wüßte: War diese mehr als nur flüchtige Begegnung bereits die angesteuerte chronoplasmatische Verwerfung gewesen, für die sich DIE AGENTUR eine dauernde raumzeittechnische Integrität & Stabilität erhoffte? Oder war es nur die zufällige Reflexion eines x-beliebigen Hot Dog-Verkäufers aus x-beliebiger Zeit? Die wenigen verblassenden Fotos, die sie auf ihrem Tablet nebst der Legende vom ZEITLÄUFER mit sich trug, und die Beschaffenheit ihres Auftrags – es war ihr Job auf dieser Reise zu erkunden, wie es um einen möglichen Zeittunnel stand – sprachen hierzu Bände: Sie wollte eher an eine erst vorbereitende Hochrechnung der Koinzidenz durch Mr. Speed in der Schaltzentrale zuhause glauben, der die Figur Shoemakers seit Ewigkeiten schon auf ihrem Weg in die relative Unsterblichkeit der Fiktion begleitete, ja, sie buchstäblich erfunden hatte.

Das Chop Suey stieß ihr auf, paar Magensäuren und die teilnahmslosen Augen des Chi Yu, jenes einen bejammernswerten Schleierschwanzes aus der Gattung *Carassius*, in seiner engen Goldfishbowl in Yuet Lee's Restaurant, seine schorfigen Flecken, als sie jetzt mit einem kleinen bedauernden Seufzer am Ritz Carlton, Stockton Street 600, vorbeimanövrierte, das sie, würde sie ihren Spieltrieb nur versuchen, kaleidoskopisch zu den bizarrsten Apfelmännchen-Farb-Fraktalen hätte implodieren lassen können, Myriaden von Farben, und das sie nur zu gern gegen den simplen roten Baldachin des Mystic Hotels auf der anderen Straßenseite eingetauscht hätte, dessen Schlichtheit so gar nichts Mysteriöses an sich hatte – na gut, sie wußte, die Betten in den langgestreckten Schlaf-Erkern dort waren ganz okay. Sie blieb auf Kurs und schüttelte ein Steinchen aus ihrem roten Schuh.

FORTSETZUNG FOLGT

NO NO TOR I AL perspektive DA–DA TRANSPORTI

wissenschaftlicher leserbrief

bthomas taumga_{RTLplus}

January 2, 2017

™ & © sind mir fremd_{komma} symbolik ist meine profession im höchsten grade[∞] der beweis liegt in der luft hausfrauenliteratur ist mein DING und ich zieh es durch nix DA DA oder avanti guard nur bla bla mucho palabra_s h_{abla} h_{abl}_o

STOP

genug des guten zu viele worte über mich

Pozorj sag ja zum NO NO TOR I AL nimm es wie es ist_{komma} böse ungeschulte zungen behaupten es sei ^{non}sense WHOw es führt zu sobdrennen die medizin es führt zum grand mal beim lesen oder schreiben dieser texte der papst hats verteufelt ketzerei am werk der literaturkritiker das ist der menscheit nicht zumutbar doch ^{non} with sense ists salopp formuliert ^{no} ^{non}sense ists

der sound ist hörbar nicht spürbar[§] riemanns zeta wird euch dabei helfen die augen zu öffnen

$$\zeta(s) = \frac{1}{\Gamma(s)} \left(\frac{1}{s-1} - \frac{1}{2s} + \sum_{n=2}^{\infty} \frac{B_n}{n!} \frac{1}{s+n-1} + \int_1^{\infty} \frac{x^{s-1}}{e^x-1} dx \right)$$

lehnen sie sich zurück in einen schwarzen ledersessel schmöken sie eine fehlfarbene mit whiskey gegebenfalls cognac beides vom fiskus nicht erfasst oder selbsgebrannten ko_erte palinka aus abge_schranz_{ten} plastikflaschen versteuert[§] muss er sein damit er schmeckt falls es zu ihren wohlbefinden beiträgt hören sie dabei schranz_{techno} an lassen sie sich zeit _{unter} ^{mauern} sie die vermutung dass dies für alle nichttrivialen nullstellen gilt

$$\{s \in \mathbb{C} \mid \operatorname{Re}(s) = 1/2\}$$

an alle lästerzungen_{komma} löst es und ihr werdet den sound^{ex} des *ailuropoda melanoleuca*^{||} verstehen die erkenntnis wird über euch kommen denn G^oT_t würfelt_s nicht habt ihr keine einsicht dann soll euch das gedicht der lästerzungen läutern und von allen makel befreien

*in eines katers hirn
der nicht mehr fischt
in brauner gischt[†]
im geifer
der aus den gebissen
toller hunde träuft
mit affenpiss vermischt
mit stacheln
einem igel ausgerissen
im regenfass
darin schon die würmer schwimmen
kriepierte ratten
der grüne schleim
von pilzen
die des nachts wie feuer glimmen
in pferderotz
und heissem leim*

in diesem saft soll man die lästerzungen schmoren

[§]korrektur: manchmal spürbar auf lesungen

^{||}alias outofarea

[†]baumgartsche gedichterweiterung

ich erlaube mir den seemannsgarn zu ergänzen diese ergänzung hat mir so gefehlt denn die
gisch die aus den speigatt floss war braun warum, der priem war dafür verantwortlich warum,

seemann 1 auf deck: spit

seemann 2 auf deck: spit spit

seemann 3 auf deck: spit

seemann 4 auf deck: spit

seemann 5 auf mast: spit spit spit

⋮

seemann N auf Ort X: spit

bajuw_narischer captain: SCHBOTZ

preußischer co captain: SCHBEI

russischer schiffskoch: SCHWALL (es scheint das konsumierte destilat[¶] hat schuld daran)

das meer war dunkelbraun ums schiff herum der ganze spit läuft und läuft der magen packt's
nicht das meer sog den ganzen spit in sich spitfreie zone in der kajüte das meer schützte uns vor
der spitpest rauchfrei zone allgegenwärtig das schützte uns vor lungenkrebs

*Hurrah there, Hosty, frosty Hosty, change that shirt on ye, Rhyme the rann, the king of all
ranns! Balbaccio, balbuccio!*

Humpty Dumpty by James Joyce

ja ja die guten alten zeiten ich wünsche allen kohlenstoffwesen dass es so schön bleibt
haba daba da dere_{punkt}

der da issa



[¶]rechtschreibkorrektur: Destillat



Der OJAI-Transparency Act:

PI-A OJAI 10/16

Sogar das ZDF zieht mit und bringt im November 2016 bißchen Systemkritik ins Spiel zur Berichterstattung über die US-Präsidentschaftswahl:

Die Wut auf 'Die da oben' wächst in allen politischen Lagern. Johannes Hano und sein Team aus dem ZDF-Studio New York machen sich für ZDFzoom auf die Suche nach den Ursachen für diese Wut und entdecken dabei ein System politischer Korruption, in dem Milliardäre den politischen Prozeß nach ihren Vorstellungen steuern. Ein System, von dem Insider sagen, es würde die Mafia neidisch machen.

Politik in den USA ist zum Kampf der Milliardäre um politischen Einfluss geworden, bestimmt von Großspendern in beiden politischen Lagern. Wall Street und Industrie-Giganten, die die Welt nach ihren Vorstellungen gestalten wollen, nutzen dabei ein politisches System aus, das dafür extrem anfällig ist. Vom Sheriff über Abgeordnete bis zum Präsidenten sind die Kandidaten alle bei ihren Wahlkämpfen auf private Spenden angewiesen. Mit abstrusen und gefährlichen Folgen für den demokratischen Prozess.

<https://www.zdf.de/dokumentation/zdfzoom/usa-die-gekaufte-demokratie-100.html>

Verschaff dir Namen und Adresse! – W.S. Burroughs

Zum Beispiel die der Korruption der Koch Bros., der Präsidenten des zweitgrößten Unternehmenskonglomerates in USA mit einem Jahresumsatz von ca. 100 Milliarden US-Dollar, die politische Macht über Spenden kaufen und allzu bereite politische Entscheidungsträger, incl. der Judikative, beeinflussen, um ihre Interessen durchzusetzen.

Es sind die Dark Money Groups, die in USA das Sagen haben. Hier einige Key Players:

NATIONAL RIFLE ASSOCIATION INSTITUTE FOR LEGISLATIVE ACTION – U.S. CHAMBER OF COMMERCE – AMERICAN FUTURE FUND – AMERICANS FOR PROSPERITY – LEAGUE OF CONSERVATION VOTERS – MAJORITY FORWARD – CLUB FOR GROWTH – ENVIRONMENTAL DEFENSE ACTION FUND – AMERICAN ACTION NETWORK.

Vgl.: <http://darkmoneywatch.org/> oder https://www.opensecrets.org/outsidespending/nonprof_summ.php

ROMANTIC ENCOUNTER unabd
 ingbar NATIONALIZED INDUSTRY
 ROMANTIC unabdingbar
 unabd NATIONALIZED INDUSTRY
 ROMANTIC ENCOU unabding
 bar NATIONALIZED INDUSTRY
 ROMANTIC ENCOUNTER un ab
 ding NATIONALIZED INDUSTRY
 ROMANTIC ENCOUNTER bar
 unabding NATIONALIZED INDUSTRY
 ROMANTIC ENCOUN bdingbar
 bar NATIONALIZED INDUSTRY
 ROMANTIC unabdingbar
 un NATIONALIZED INDUSTRY
 ROMANTIC ENCOUNTER un ab
 ding NATIONALIZED INDUSTRY
 ROMANTIC ENCOUNTER bar
 unabdingbar INDUSTRY
 ROMANTIC ENCOUNTER ding
 un NATIONALIZED INDUSTRY
 ROMANTIC ENCOUNTER bar
 un NATIONALIZED INDUSTRY
 ROMANTIC unabdingbar
 ab NATIONALIZED INDUSTRY
 ROMANTIC ENCOUN dingbar
 un NATIONALIZED INDUSTRY
 ROMANTIC EN(unabdingbar
 ab NATIONALIZED INDUSTRY
 ROMANTIC ENCOUNTER un ab
 unabdingbar NATIONALIZED INDUSTRY
 ROMANTIC ENCOUNTER bar
 unabdingbar INDUSTRY
 ROMANTIC ENCOUNTER ding
 ding NATIONALIZED INDUSTRY
 ROMANTI unabdingbar
 unabd NATIONALIZED INDUSTRY
 ROMANTIC ENCOUN dingbar
 un NATIONALIZED INDUSTRY
 ROMANTIC ENCOUNTER bar
 unabdingbar INDUSTRY
 ROMANTIC ENCOUNTER ding
 ding NATIONALIZED INDUSTRY
 ROMANTIC ENCOUNTER bar
 un NATIONALIZED INDUSTRY
 ROMANTIC unabdingbar
 ab NATIONALIZED INDUSTRY
 ROMANTIC ENCOUNTER bar
 un NATIONALIZED INDUSTRY
 ROMANTIC ENCOUN dingbar
 unabdingbar INDUSTRY
 ROMANTIC ENCOUNTER unab
 ding NATIONALIZED INDUSTRY
 ROMANTIC ENCOUNTER bar

In West Virginia stellen sich die in ihrer Existenz bedrohten Minenarbeiter gegen die politische Klasse nun bereits unter Waffen. Das hat Tradition.

Am Montag noch hatte ich mich in einen dieser abstrusen, nervigen, kaum aufdeckbaren Fälle von ALLTAGSINSUBORDINATION der gegnerischen Kategorie ‘Funktionsverweigerung durch Obsoleszenzmaßnahme’ verheddert, die in der Grauzone der Geschäftspraktiken auch traditioneller Kommunikationskonzerne kaum mehr nachzuweisen sind – die Deutsche Telekom hatte kurzzeitig meinen E-mail-Server blockiert, um über Technik-Hotline, Kundencenter und eine ganze Schublade voller Zugangsnummern und Paßwörter ihr neues Highspeed-Internet-Produkt zu launchen, diese Sorte hinterfotzige Guerilla-Taktik, die auch mich, den alten Digi-Muffel, hineintriezen soll in neue abhängigkeitsvertiefende, profitträchtige Verträge.

Am Donnerstag bereits schickte mich Mr. Sevenne Speed, Sub-Dirigent der *Para Intelligence Agency* (PI-A), als Leutnant ohne Rang und Beobachter in einvernehmlichem Auftrag einmal mehr nach Wuppertal. Beim *Low Hanging Fruit*-Gipfeltreffen des Office for Joint Administrative Intelligence (OJAI) sollte ich den inoffiziellen *OJAI-Transparency Act* überreichen, eine vornehmlich auf Karteikarten registrierte Materialsammlung, die die bisherigen Berührungspunkte der beiden Agenturen verzeichnet. Auch als ein Beispiel >aggressiver< Bürokratie, ein Merkmal, das man geneigt ist, auf beide Agenturen anzuwenden:

“Hier. Hier isse. Ich hab’ euch DIE AKTE mitgebracht.”

Ich falte meinen Regenschirm zusammen und begutachte meine unten nassen Hosenbeine. Bürokratie als Obsession und als Möglichkeit, nun ja, leidenschaftlicher Einflußnahme, operativ, jenseits aller Verstaubung, der persönlich installierte *Zettels Traum*, auf daß derselbe funtionieren möge ...

Die 90% Cashmere und 10% Seide meines bronzefarbenen Paisleytuches legen sich in Falten, die, seinen Webern sei Dank, nicht bleiben werden; ich suche stylish wie le Carré nach einem Garderobenständer für meinen englischen Mantel.

“Aber selbstverständlich müßt ihr die Akte jetzt nicht – wartet mal ... unter der Reg.Nr. PI-A OJAI-10/16 – eurer bestimmt schon recht umfänglichen Hängeregistratur einfügen, obschon sie ja als sorgsame und annähernd hinreichende Materialerfassung unserer Sektion ‘Archiv’ tatsächlich so eine Art, naja, INTERVENTIONALES PARA darstellen soll. Dieser *Transparency Act* will ja auch in keinster Weise infiltrieren oder anderweitig parasitär an eurem Gipfel mitnuckeln – es handelt sich lediglich um die Aufmerksamkeit eines befreundeten Dienstes. Und PI-A wird weiter sehr gewogen hingucken, versprochen.”



FORBIDDEN ZONE
BRUSSELS 2015
IDENTITY CHECK

Schließlich, klar, hat es das Office auch verdient ... diese viele Arbeit, die ich echt bewund'ere. OJAI, das sind Chris Dreier mit dem Job des Director for Financial Research and Systemic Risk in der Niederlassung Berlin und der Director for Administrative Heritage and Self Inventory Desk-Leader Gary Farrelly in Bruxelles, mit welchen Sektionen die beiden Künstler ein System erschaffen haben, das, über das jeweilige Einzelwerk hinaus, ihre Selbstinstitutionalisierung als Gruppe nebst der einhergehenden opulenten Verwaltungsarbeit zu einer Sache der Kunst macht.

Bei GRÖLLE pass: projects in Wuppertal hat die somit zumindest halböffentliche Organisation eine temporäre Dependance eingerichtet und für den Entwurf eines fiktiven Hauptquartiers sogar das in Perugia ansässige Architekturbüro ScAle Architects engagiert. In der modernistisch ausgestatteten Lounge, hinter der Eingangstür der Galerie, deutet eine Videotafel an, daß an modernen Architekturen Zeichen beschleunigter Entropie zu erkennen, Endzeit & Verfall, weiter zu OJAIs erklärten Arbeitsweisen und Zielen zählen wird. Farrellys Coffeetable-Books laden dazu ein, mehr nebenbei die Urründe der Dauerperformance >Mein 'autonomer' Körper und wie er sich verstrickt< auszuloten, während man sich einmal mehr der Entzifferung von Dreiers, nennen wir's eine Art Déco-Version der Gauß-Kopula-Formel nach David X. Lee widmet, der Geldrisiko-Nullungs-Formel der internationalen Kapitalanleger, die als quasi okkulten Wandbehang über dem Abstieg in die kerzenlichtgetränkten Kellerräume der Galerie so sinnträchtig entrollt worden ist.

Tortendiagramme werten den von *jointintelligence.org/* kürzlich durchgeführten Online-Poll zu *Policy and Instincts* aus; und entlang Dreiers miniaturisierter Lochkamerafotos und Farrellys *quasi-autonomous-stitch*-Ansichtskarten, einer Stick-Variante seiner Mail Art-Produktion, die auch schonmal das nordkoreanische Museum für Wissenschaft & Technik zum Adressaten hatte, und unter dem Eindruck eines ausladenden Übersichtsplans, der den Standort all dieser Sektionen, Sekretariate und Referate im >Block der 2. Wahrheit< auffinden helfen soll, sowie der im *Annual Report* der Gruppe laufend protokollierten Arbeits- und Gipfeltreffen, all dieser Listen, der realen Sendeprotokolle und Objekt-Treatments ... verdichtet sich die geistige Innenarchitektur OJAIs zu einem bei GRÖLLE pass: projects KRYPTOMNEMISCH installierten WELTBÜRO, unter Bürouhren, die die Ortszeit von Brussels, Dallas, Tehran, Beijing und Berlin zeigen – aktuell jedoch nur in Wuppertal!

Einfach zu sehen in dieser Großinstallation, die den gesamten Galerieraum als Bürofläche nutzt: Es geht um den integrativen Transfer der Kunst in die Wirklichkeit. Oder doch eher um den der Wirklichkeit in die Kunst? Treten Sie ein ins OJAI-Multiversum! Simulative Akte sind es allemal, mit denen die beiden Künstler hier per Möblierung ein aufwendiges Setting versuchen, um sich am Ende eine parallele Realität zusammenzunähen:

ah PARA! Und ich möcht' es wohl kindgleich ein ... SCHUBSEN DER MONADEN nennen, wie OJAI hier den Homo ludens kitzelt und den Ernst seiner Sujets zuletzt sehr tatkräftig auflöst in modularem Spiel!



2. OJAI CONFERENCE
BRUSSELS

FEBRUARY 26-29 2016

It's not that our ship is sinking and we don't give a damn!

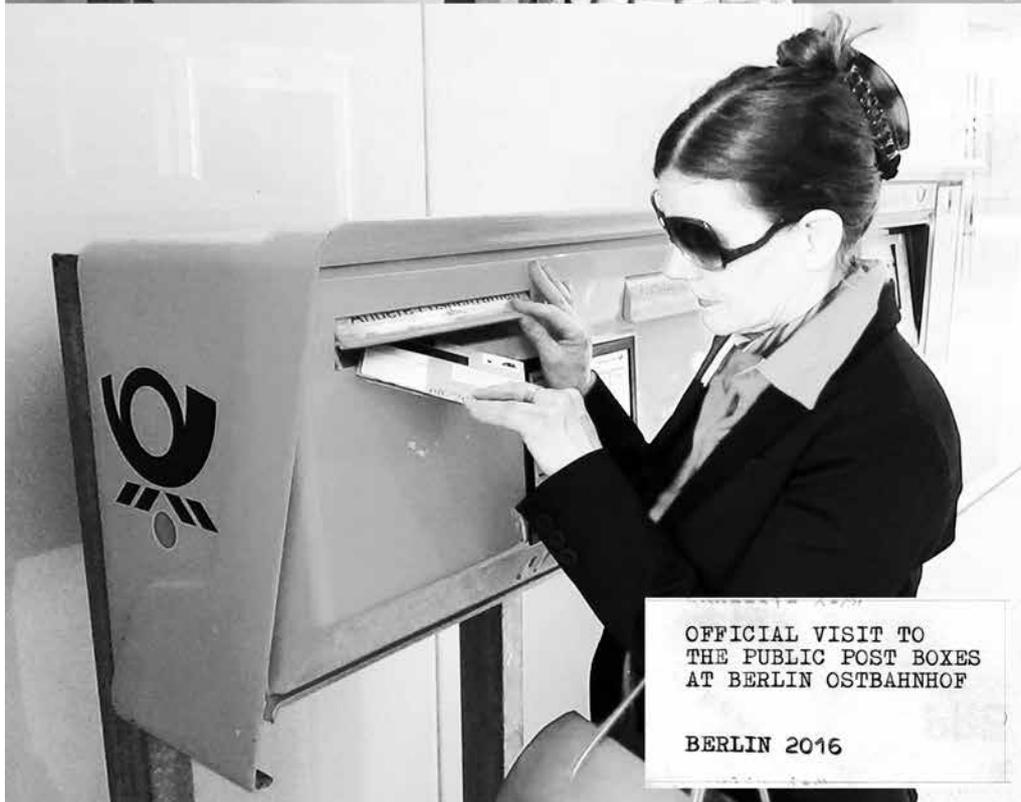
Im später vom Photonenschein digitaler Technik durchwirkten Performance-Keller dreht sich eine eiernde 60er-Jahre-Lufthansa-Single stewardess à go go auf dem Plattenteller. Farrelly spult, gekonnt wie immer, seine Listen ab, die dann zur Klangkunst von DEXIA DEFUNCT werden, jenes famosen Noise Duos, das sich nach der zur Bad Bank ausgelagerten und inzwischen zerschlagenen belgischen DEXIA S.A. benannt hat; der erstmalige Einsatz von Dreiers Stimme in der Show ist ein nicht zu unterschätzender Gewinn. Die durch die *Policy and Instincts*-Umfrage online erhobenen Daten sind von OJAI-Mitarbeiter Frank Lohmeyer substantiell mit elektronischen Sounds verknüpft worden: Bekommt das Publikum also seine persönlichsten Einstellungen um die Ohren geschlunzt an diesem Abend – sie zeugen wider Erwarten von großer Harmonie; und wenn die Akteure dann gelangweilt zu ihren Voodoo-Rässelchen greifen und Chris der Nebelmaschine trotzig einen Fußtritt verpaßt: genial! Genial, findet auch der PI-A-Anchorman, uff, ja, er nu wieder, der gegen Ende eine fiktive Mitteilung der Bundesregierung raushauen muß und es beinah versiebt:

“This is a Para Intelligence Service for OJAI-Breaking News .. Aufgrund des internationalen Finanzkollapses hat die Bundesregierung den Ausnahmezustand ausgerufen .. Es ist bereits zu Plünderungen und Vandalismus gekommen. Bitte bleiben Sie zuhause und vermeiden Sie, die Funknetze zu überlasten .. Ich wiederhole: Bleiben Sie in den Wohnungen, und ziehen Sie Ihre Augenbrauen nach. Legen Sie noch etwas Rouge auf .. Polizei und Bundeswehr sind dabei, die Ordnung wiederherzustellen.”

In meiner Manteltasche finde ich darauf noch eine angebrochene Tüte Studentenfutter; dünnes englisches Garn, der Mantel, nicht gar so winterfest – nur gut, daß ich diesen Paisley-Schal habe; draußen, in der Dunkelmänner-Optik der Friedrich-Ebert-Straße, um endlich eine Zigarette zu rauchen im Schein von regendunstverhangenen Peitschenlampen. Der Registraturschrank! Ein durchaus zentrales Element der Rauminstallation nebenan: hundert Akten und noch hundert mehr! Welche nachrichtendienstlich oder systemrelevanten Erkenntnisse, wieviel >postfaktische< Zweck-Info, die bei näherem Hinsehen wahrhaft unter die Haut gehen könnte, wieviele auch für PI-A interessante Daten er wohl bergen mag? Zu seinem Durchstöbern wurde die Galerieöffentlichkeit ja ausdrücklich aufgerufen. Gibt es vielleicht ein verstecktes Dossier darin, das den Aufenthaltsort weithin unbekannter internationaler Wirtschaftsverbrecher und Finanzkanailen verrät?

Drei Häuser weiter scheucht das grelle Blitzlicht meiner Leica mini3 den breitschultrigen Wachmann einer ganzen Etage von Mafiafirmen auf in einer alten Unternehmervilla, als ich, na was wohl, deren schwarz lackierte Briefkästen flashe.

[Flüstern:] *Verschaff dir Namen und Adresse!*



Mag ja sein, daß die Para Intelligence Agency nur so eine vorübergehende Marotte von mir ist, aber sicherlich würde Mr. Speed in seiner Beetlejuice-Villa weit draußen jetzt noch einmal herauskehren, daß überall auch Doppelbödigkeit besteht, Grauzone, Verschleierung, paar Nummernkonten oder so, die man einkalkuliert in der Halbwelt des Faktischen, Doppelagenten und die Gefahr von Maulwürfen – aber es ist ein anspruchsvolles und, ja, ein der Proposition der Einmischung folgendes, systemisch immer dem Anspruch der Billigung unterliegendes Spiel, das da wirkt und gerade im Trend von Whistleblowern liegt! Auch, wenn es sich nur um künstlerische Identifikationsakte handelt, mit denen man ein Player werden möchte, der man letztlich doch NICHT IST! Rollenspiel, na eben.

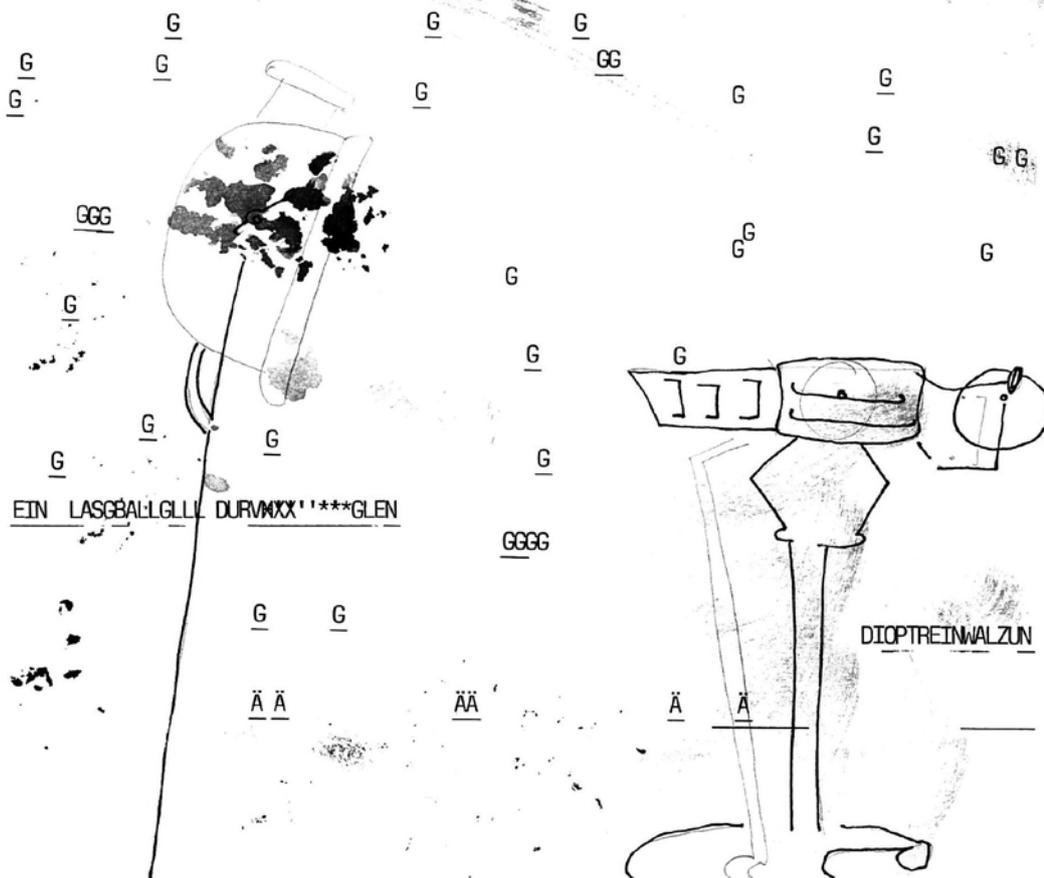
Paint your face and shut the gate – nobody's coming home 'til late ...

Einige Tage darauf erreicht mich Mr. Speeds vorausschauende PI-A-Order 'Besondere Personengruppen' Nr. 12/2016 – "Natürlich nur, wenn du's einrichten kannst" –, Anfang Dezember in der Münchner Glyptothek Kontakt aufzunehmen mit *Rimini Protokoll*:

Das bekannte Theaterkollektiv wird sich ebenda in eigenem und im Auftrag der Kammer-spiele unter dem Titel *TOP SECRET INTERNATIONAL (STAAT 1)* mitten hinein begeben *in das globale Netz der Staatsgeheimnisse und Geheimdienste – den Staat im Staate*. Man wird versuchen, Fragen zu beantworten wie: *Was halten Staaten eigentlich unter Verschluss? [...] Und zu welchem Kurs werden diese Daten gehandelt? [...] Welche Akteure gewinnen in der Postdemokratie an Einfluß? Wer besetzt die Lücken, die in den einst von den drei Staatsgewalten regulierten Sphären aufscheinen?*

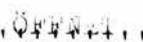
Vgl. eingehender: www.rimini-protokoll.de/website/de/project_7509.html.

Okay, wenn ich's also möglich machen kann: Und auch dies ergäbe ja dann wieder einen OPERATIVEN TEXT, der sich richten würde gegen den entfesselten Kapitalismus der profaschistischen Oligarchien heutzutage und all ihre gebündelten Gewalten – eine dieser Gewalten ist jetzt Präsident der Vereinigten Staaten, nicht wahr?



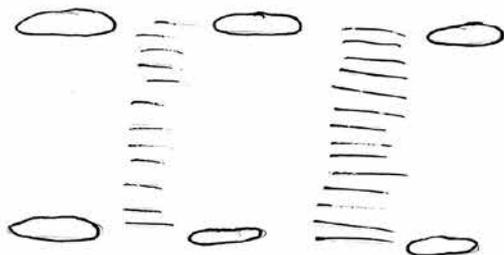
MICRO ZAS

die behutete frau wird auf die box geschweift in
ihrer gebärmutter eine goldene kugel projiziert die
himmelskörper
auf die kuppel ihr hut ist ein planetenring er
spiegelt das stadtlicht zurück
die sirenen springen davon ab
in ihren schulternadeln sammelt sie die
stadtampeln in ihrem bauch wird ein
glasball mit einer metallschraube
durchgeschlagen aus einem doppelt
aufgeschliffenen zweilinsigen okular
hängt ihr bein aus der halterung
in der box dioptrienwalzen
fingerhüte und verkleinerer auf der
rechten hand dreht
*ein a8 stativ wird zur präparation fertig ihre
gebärmutter ist hitzebeständig schmilzt nicht
in die eisenspritze
im teleskopspiegel des lupenkörpers
dunkeln die flüssigkristalllinsen
wechselweise in die augen
auf dem tubenhalter ein lithiumglas für
die schärfekontrolle in borosilikat wird
das gewicht der sinkenden
himmelskörper eingraviert
6,5 cm ist die spritze und die sonnenachse der
unterste drehring ist vertikal horizontal
im uhrzeigersinn und entgegen
in den eiern schärfende retinawerkzeuge mit
dem mund mit dem metalllöffel
der in die schraubenmutter fährt schickt sie
das lichtbild zurück zum hut das oberteil des
beschickungsrohrs wird an die halswirbel
gelötet
die beschickungsanlage öffnet die untere linse
darüber liegt die schwarze deckung des daches
blendet die aus dem kreisbogen
fallenden planetoiden ab aus
dem kuppeldach fließt das
solarsystem oval hinab die
kurbel drückt den löffel in die
glaskugel hinein
die schraube bohrt sich ins dach die
letzte erde kommt an*

der obertheil, 
WIRD MIT HALSWIRBELN ENGELEBEN

t
die letzte erde

t t
t
Kl. ianan



ZRT

1

morgen wird der hauptstromkreis eingeschaltet
der lastschlepper blökt der metallspanner
die schleifmaschine starten
unten der holzbearbeiter wo
die holzfaserplatten
gipst der bildhauer schnecken
und skibretter aus ihrem kopf steht
das gerippe die durchlaufende
wirbelsäule heraus zu denen werden
die antenne die augen
code wird eingetippt lastschlepper geschaltet

2

in harmonika werden die klemmen zugestept
der knopf wird gedrückt auf den stäben wird
angeblasen der harmonikakörper zittern
gelassen
gegenüber der trompete der frau
hülsen aus kunststoff und aus echtem
darm tierstimmen die hohe
frequenz ist schädlich
sie sitzen die ohren stopfend

3

aus der puppe springt ein lebhaftes mädchen heraus
ouvertüre aus der anderen frau ein fühler
auf der trommel eine scheibe am ende
im zug warten sie auf strom

HOW THEY COMMUNICATE
HOW THEY PROGRAM

b_b

b_e rrrrge fa

a

a

a

a ll

l

a

e

a



eebb

gee

r

be

n

le

l



4

eine kette wird durch den mund durchgezogen
an der kette stimmenfühler
der zahn auf luftballons gepresst der
zoo ist mit klebestreifen bedeckt
im rahmen steht der fotograf klickt die
besucher nicht dort
klingt die stimme in anderen räumen

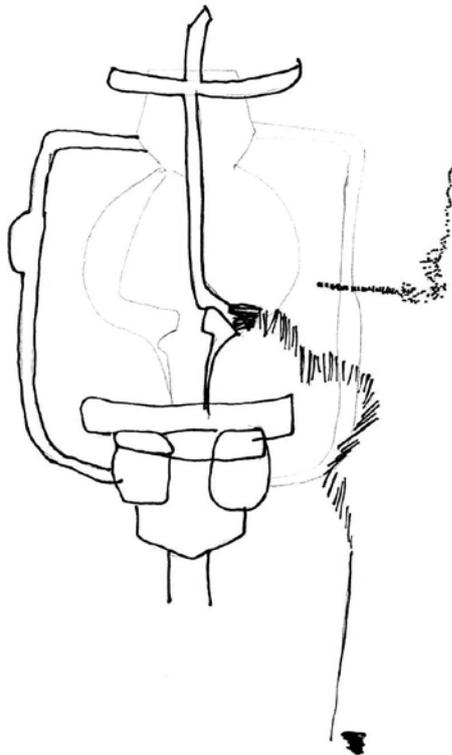
5

dort wo der vater brüllt und
sich auf den boden schlägt
das mädchen wechselt schallspur
auf einem barstuhl
kein gesichtsausdruck bewegungslos nur
ein finger auf seinen vater gerichtet der
brillenträger verwandelt sich
auf der schiefen ebene

6

die frau baut etagen ein haus
auf die basteien montiert trommeln
auf die trommeln flaschen und
metalleier neue eigenschaften werden
bestimmt wie sie rumpeln
wie die drehung auf der trommel ist was
für noise sie auf tierdärmen machen ein
stoß ein wurf winzige objekte

mal drängen



7

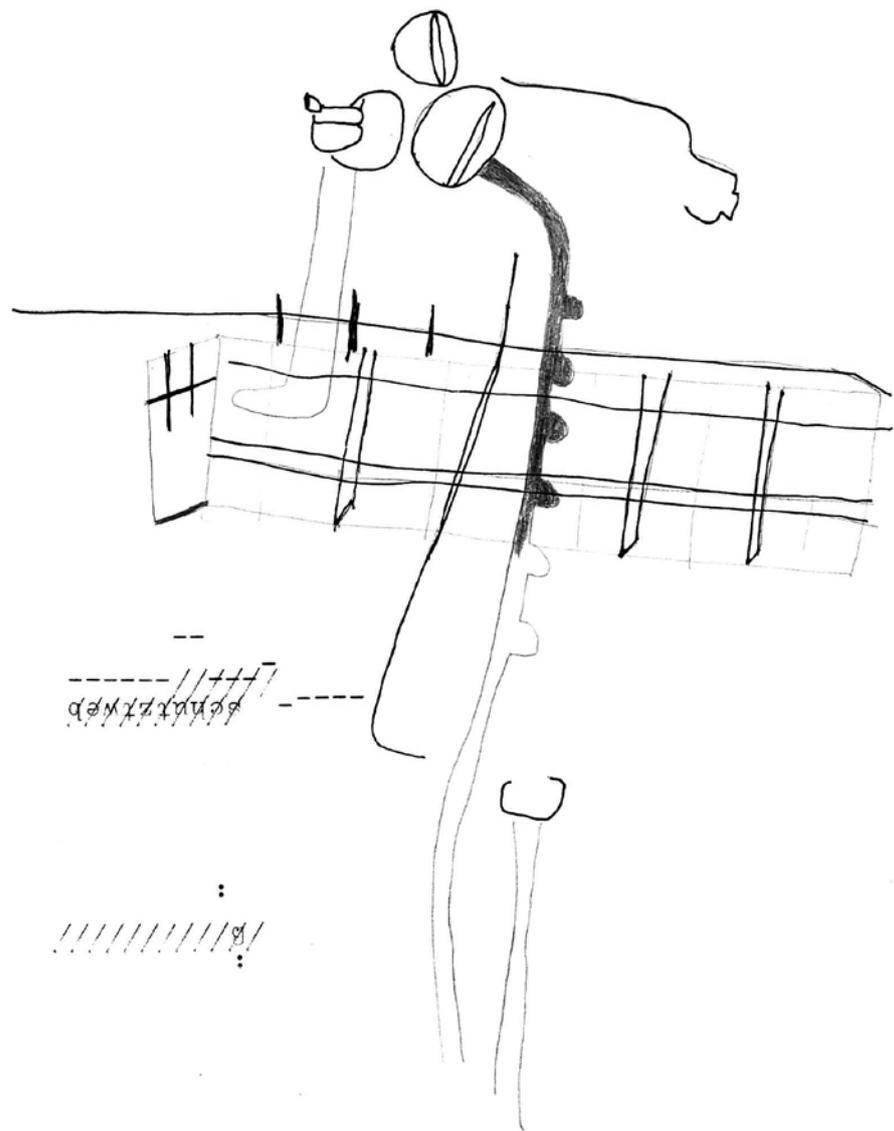
erregen schütteln die hauswände prasseln
gehen los während ihr körper im
schlamm liegt die farben drücken sich an
die wand in der küche werden puppen
gemacht kolben phiolen klingeln
auf die gebrochene stimme bewegt sich
die puppe wäscht sich
am mund am hals
reißt sie die hand rattert während
der behutete mann das pferdehaar
auf die geige zieht

8

das mädchen baut aus stäbchen ein quadrat
aus streichhölzern einen turm unter dem turm ein
telefon ruft sich um es zu
demolieren bläst in die schachtel hinein
lässt den rauch los

9

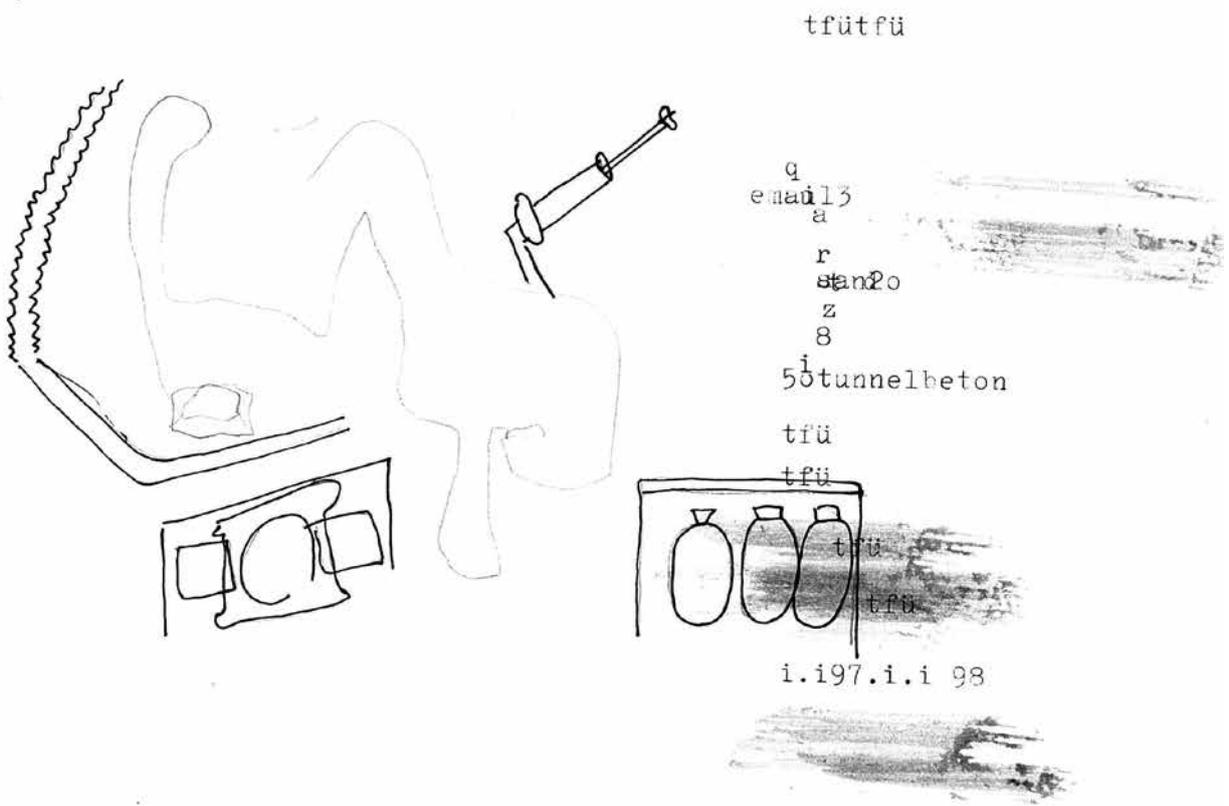
die dämpfer sind eisenringe die feder
lässt den magen ertönen
im glasgeschäft apotheke
die puppe ächzt ist verdrießlich
die puppe hat hunger und rattert



10

im glasteller ein see
im schwimmbhallenwasser kupferzylinder
die fñhler des frequenzmessers
fortsätze drahtgerüste
im see unterschiedliche objekte
kugel kies schnecke verendete
insekten magneten frequenzmesser
die augen der maschineschnecke
abtasten der magnet haftet sich an
der hauptstromkreis wird eingeschaltet
der lastschlepper startet
der bildhauer gipst schnecken
aus ihrem kopf steht das gerippe heraus
stimme an der wirbelsäule

SEI GLÜCKLICH



registriert

flüchtlingswelle reist nicht ab

(fort setzung)

„wer nichts zu tun hat, wird erledigt.
wer erledigt ist, hat zu tun.“

Helmut Schranz

Serbahn der gewühle. großes kino für die kleinen. leute, es kommen die schwierigen zeiten, von denen uns die großen eltern immer erzählt haben. aber nicht wie ein blitz aus heiterem gewimmel, sondern über vorsichtig, so über die monate und die jahre weit verstreute einzel *decisions*. fürs ich fast ohne bedeutung, aber im großen und vor dem ganzen ein weit schleichender wandel, der uns in der besten fälle ein wenig rastlos zurück lässt. etwas ungreifbares drückt langsam heran, für das uns noch die begriffe verfehlen. im derzeitigen licht der dinge sieht alles so aus, als denke sich ein dichter nebel auf alle herab. *das eine und das aufse* atmen fällt mit einem mal schwerer, so, als würde ohne unser besseres wissen ein großer lufteingriff durchgeführt, der nur durch des volkes stille gestoppt werden kann. mit diesem drucksack behängt lassen sich schwer große, tatsächlich nur leicht kleine schwünge machen. etwas *more* astiges und leicht gängiges, das mit allen wassern verwaschen ist, verzieht offenbar alles uns bekannte hinab. wir hoffen aber irgendwann auf eine gute verklärung und, wie könnte es anders sein, mit einem lauen auge davonzukommen. im zweifel für den angesagten, ist eine der platt etüden, die *in the crowd* gerne gespielt werden, so jeden falls im wir und jetzt. wenn auch ein paar unverzackte noch morgenluft twittern, machen die meisten schon aus der not eine jugend und shoppen in den kollateralläden, als wäre ihnen nichts so eilig wie die steigerung der wachstumsdaten. wir sind offenbar an einem wandelpunkt angelangt. die rügenpresse wird aus gepfiffen oder gepfefferten foren selbst getadelt. viele können dabei keinen klaren gedanken mehr verfassen, es wimmelt von kippsfehlern, schlimmer aber noch von unhegelmäßigkeiten und gipfelt *kreuz* in so reflex artig aufgeworfenen präzedenzwällen, wo sie, verständlicherweise oder nicht, zu ihrer höchstnorm auflaufen. während die einen so richtig die frau rauslassen wollen, machen andere die schotten oder egal wen sonst noch dicht, um zu zeigen, dass mit ihnen nicht gut hirschen essen ist. ein blindes tun findet eben auch mal ein korn, wie es handlungstheoretisch so schön verheißt. frisch und drauf loserzählen ist da zuweilen die herausragendste eigenschaft, mit der sich *sometimes* noch vor bild wirkungen erzielen lassen. das spektakel kommt wieder zu uns zurück. eine große frustlosigkeit macht sich, *so scheint's*, bereit, aus allem, was drang und namen hat, eine große nummer zu machen. dabei holt, als nebeleffekt, ein auf die sonst ungehörten stimmen gerichteter fokus *pokus* alle, die sonst nichts und niemand mehr hinter dem ofen hervorlockt, ans grelle licht. ob sie nun schmolten oder nicht.

9 mal kluge wissen's, und zwar glanz genau, dass dies noch nie da gewesene ereignisse sind, denen wir nun in der gegendüber stehen. furcht und einflößende berichterstattung wechseln sich ab. im rück- und gleich zeitigen hinblicken auf die jüngsten entwicklungen gibt es nichts zu b.schönigen. aber so wahr mir spott helfe, das lässt sich alles nicht so einfach unter den rettich kehren. da tun sich im zwischen welten aufsehen erregend auf, denn nicht das wort, wie wir es uns immer gedacht haben, sondern die bilder sind uns die neuen verklärer, um es mal auf den punkt zu schwingen. die aus wertungen der pressefotos und aus filmen entstandenen fürs und wider sind *weiß gott* keine nebensächlichkeiten, sondern zentraler verstandteil unseres denkens. sagen zumindest die neuen bekenntnisse. das auge misst mit, *und zwar mit verschiedenen maßen*, denen wir schlicht uns einfach entgegen zu setzen haben. das ist nicht so offen, doch sichtlich der grund der lage, in die wir ständig hineinklicken. und wie so oft sind dabei große stadt rand gegensätze zu beobachten. diese ziehen sich ja bekanntlich, an dieser these gibt es wohl wenig zu rütteln. die am land läufigen meinungen sprechen sogar schon von den ansichtsreichsten geschehnissen seit dem letzten feldkrieg. gerade dort feiert die angst vor dem unbekanntem nun *ein neues comeback*, in dem die rückkehr zum bekannten zu so etwas wie einer fröhlichen auferstehung gemacht wird. *back to the woods* also versus flucht der karibik. hopfen anbau und andere tätigkeiten werden neueren dings wie monstranzen vors ich getragen. und man drückt wieder zusammen, weil erst das vergessen kommt, und dann die moral. das land flucht, weil viele fliehen, nun aber lacht es wieder. humor ist, wenn es trotzdem kracht, sagen die älteren, ohne die ohren steif halten zu müssen. es benötigt manchmal eine politik der kleinen tritte, um hier etwas vorwärts zu bringen, sagen uns so manche *burgermaster*, die es ja wissen, sonst kann man hier aber einiges erleben. damit daneben keine lange eile aufkommt, versucht man in den *headlines* tag für tag jene wahrheit herauszuerfinden, die den menschen zumutbar ist. die flüchtlinge bleiben, zumindest das thema nummer eins unserer zeiterrechnung, auch wenn es vielen gerade nicht gefehlt hat. teilweise sind wir in dieser frage ja echt gespalten. wollen die einen mehr unterhaltung, möchten die anderen, dass es so aussieht, als müssten wir bald mit flehenden fahnen das land verlassen. hopp oder stopp, darauf verläuft es überwiegend hinaus, das dazwischen lässt sich schwerer erkaufen und deshalb seltener blicken.

10 meter noch, sagen die alten vorderen, *huch spannung*, die, die weiter hinten liegen. das ist schon die dritte, die sie mit müh und brot überqueren. innereuropas grenzen nämlich, die nicht mehr ganz dicht sind. die weißen transporter haben's in sich, reihen leise, dicht verschlossen stehen die, um durchgesunken zu werden. beförderung *light*, aber erstklassige preise, meinen die, die es geschafft haben. mit einem sicheren risiko auf der einen und auf der anderen seite. ökonomie ist ja, wenn man es trotzdem macht. klamm und heimlich ist so ein neuer wirtschaftsverzweig entstanden. andere, *the walking sad*, müssen dagegen ihre beine in die hand nehmen, um in die länder ihrer vorauswahl zu gelangen. das ist natürlich leichter versagt als getan. *the big question before it is always* die des wohin. hier finden punsch

und wirklichkeit interkonfessionell weniger übereinstimmung, denn nüchtern verachtet ist europa ein kontinent, in dem glaubenssätze seit jahrzehnten eine große rolle verspielen. da müsste sich vieles um 180 grade verdrehen, was naturgemäß nur auf lange zuversicht möglich ist. *ach dung*, hört man von draußen. *licht raus*, flüstert es aus dem inneren. der wagen hält, steht noch am feldrand, aber schon im kleinen staate *austria*, das in den letzten monaten schon viele durchgebracht hat. man erkennt es, liest man, an seinen gipfelmützen, die vielen rocky mountains und daran, dass alle bächlein ständig fließen. eu-furie macht sich b.reit zur letzten auf regung angelegten lockering, um auch die nächste *borderline* zu *uber* queren. dabei muss man aber etwas vorsicht verwalten lassen, denn gruppen, die reisen, fallen stark ins gewicht. andererseits sind sie wunsch nummer eins bei den flüchtigen, denn niemand bleibt gern unter sich allein. singlefahrten, in denen man schneller die fliege machen oder leichter die flöhe husten hören würde, werden indessen kaum angetreten. risi k.o.-faktoren bleiben immer noch, wetter, kapriolen und launen, bzw. menschliches vorsa-gen, das man nie ganz ausschließen kann. auf regen folgt zwar stets sonnenschein, hoch druck oder am ende nachdrücklich empfohlene verhaltensweisen, trotzdem kann man in dieser angespannten situation leicht alte füße bekommen. da fallen welten aufeinander, das wird nicht alles schön, aber es trägt zu unserer vorstellung in der welt bei. ein bißchen zuvorsicht darf ruhig sein, maß voll, also zurück schaltend. bewusst erleben das aber von ihnen die allerwenigsten, weil sie durch hauruckvorfahren und ähnlich günstige genetik uns da vieles im voraus haben. unser einer würde ja schon nach den ersten metern ohne funktionierende sanitäreinheit nicht mehr wissen, wo ihm der topf steht. da müssen wir uns auf vieles unerwartet gefasst machen. es vergeht einem schon durch und durch, wenn man sich das so zurecht überlegt.

11enbeine lugen in zelten unter planen hervor. man braucht schon viel, insbesondere gleich mut, sich das ganze hausmaß eines camps vorzustellen, in das man, ohne viel zu ertragen, hineinversteckt wird. mitgegangen ist nicht gleich mit gefangenen auf du zu sein, wünschten die *little girls*, die grad noch mit einem leichten schocken aus ihren häusern davon und hier her gekommen sind. wir sprechen hier nicht von pipis faxen, es sind mords geschichten, die ihnen im herzen liegen. denn die selben abgrundtiefen, bei denen ihnen wochen zuvor noch in gemütlichen fernsestunden leise schauer über den rücken nieselten, stürzten ur plötzlich durch ihre türstürze herein. bis daher und nicht heiter, hüpfen die stimmchen gegen etwas, das einesgleichen sucht. hier half fürs erste nur noch in die büsche schlagen, laufen sprechen *walkie talkie*, eine zitterparty. *this is reality und* zeigte deutlich, *how it works*, wenn eine television näher rückt, als einem lieb und stichfest ist. so ist sippenverhaftung, wird erzählt, eine der effektiveren methoden, um ganze viertel zum reigen zu bringen. *der schlicksaal hat zugeschlagen*, liest jemand zwei jahre später in einem deutschkurs irgendwo in wien anderen vor. das ist nur eine der herauswirkungen einer unübershbaren lage im nahenden osten. manchmal kann man es sich einfach nicht raussuchen, und oft spielt bei fortlaufenden, gleicher maßen aber auch bei dort bleibenden personen die psyche am ende nicht mehr so mit wie am ersten tag. das ist kein plunder, nichts von alldem, das

am nächsten vortag, ohne sich in wohlverfallen aufzulösen, wieder in der biosonne landen würde. nein, sie erzeugt diese art, *keine kunst*, gähnende schwere, die sich nicht *so easy* am weg nach hause wegbeten lässt. für eine, wie man hört, gelungene religionshausübung ist üben wie drüben, darum auch mindestens dreimal täglich, so viel wie unerlässlich. das stört aber, seien wir einmal ganz herrlich, unsere feste gefügten gewohnheiten. denn unserer zeit gemäß sind das meistens die falschen momente, in denen die verbeugungen vor genommen werden. das braucht, um erstmal in einen rhythmus zu kommen, der für alle hier bei uns *gut nacht* vollziehbar ist. wir arbeiten aber, daran kann man sehen, dass uns haltung nicht gleich gültig ist. zum paradebeispiel wäre der konfessionen übergreifende kniefall so eine vergleichsweise, annäherung oder ein flunkern hoffnung kann ja nie verkehrt sein. *but we don't know*, wie man als außen verstehender nun wirklich mit dieser rausweglosigkeit rum geht, die in den notunterkünften mehr und mehr die obere hand behält. wir werden es jetzt nicht heraus finden, aber so wie fast schlimmer erst in dem moment darauf stoßen, nach dem der karren fester gefahren und es schon bei nahe *too late* ist.

12e läuten, um vor allem das eine zu demonstrieren, dass die kirche im dorf gelassen werden soll. wir stehen hier nicht vor einem religionssieg, sondern vor einer demos grafischen umverteilung, wie man sie aus dem geschichtsfluss heraus gelöst in regelgemäßen abständen nachzeichnen kann. hier braucht es bei leibe keinen *panic room*, völkereinwanderung sieht, zahlen mäßig, nämlich anders aus. keine zeit für wache nerven, meinen aber die apokalyptiker und *ach, du lieber gott* die völlig verschwirrten. vielleicht kommen weniger hoffnungstolle zeiten auf uns zu, doch davon geht die welt nicht gleich runter, meint zumindest das ergebnis neuester glaubensumfragen. mit verlust ist zu berechnen, davon können wir im normalen fall ausgehen. ein fakt, um den man sich gerne verdrückt oder so tut, als hätte man gar nichts oder nur nicht gewusst, dass er so wichtig für unser zusammen erleben sein könnte. wir dürfen in nächster zeit nichts so einfach dem zerfall überlassen, sondern müssen zuguterletzt den stier selbst bei den körnern packen, damit am ende des tages nur wenig so verbleibt, wie es ist. vor änderungen bitte nicht zurück erschrecken, auch wenn man sich manchmal vom spaß an der sprache aufs glatte eis hinauf führen lässt. wissen ist nacht, klingelt es aber vom nebeltisch her, auf dem jene sitzen, die den kopf gern in den sand verstecken, sonst aber behaupten, sie hätten viel im oberen stübchen zu tun. es ist eben nicht alles gewagt, was nicht gewinnt. dazu braucht es schon ein mehr an übermut und verstellungskraft, als nur zwei fliegen mit einer großen kappe zu schlagen. man sollte es aber auch nicht unbedingt an die große socke hängen, wenn jemand sein fähnchen nur gern in den wind zwängt. dieser unternehmungsfrust, könnte man anal ysieren, kommt ja weniger aus dem einen selbst, sondern aus der mangelnden teilnahme anderer und beschädigt nicht den ersten, sondern immer die letzten der nahrungskette. gegen stummheit ist kein kraut gewachsen, kennt man bestimmt noch aus kindertagen und dass alles am besten dort bleiben soll, wo es ist. besser den spat in der hand als die laube auf dem dach, will uns ebenfalls eine dieser weisheiten vor fast allem vorwarnen. eine an bewegung arme und kleine welt, die uns und unser einem mit besten, aber nicht guten absichten da vorgeschaukelt

worden ist. handeln heißt in etwas verwandeln, von dem wir noch nicht wissen, wohin es sich wenden lassen wird. rein auf lösung gerichtetes kann vieles mit sich bringen, hat mit auflösung aber ein gar nichts zu tun. also, meinen dann doch die weniger zaghaften stimmen, packen wir's an, mit zurückschaltung kommen wir hier nicht weiter, wenn wir etwas voranspringen wollen.

13 plätze frei, bitte reinsteigen. im plusbahnhof budapest warten weitere busse nach österreich. dieser internationale verwöhnungsversuch vom september 2015 zeigt, dass gemeinschaft auch mit zweierlei ausmaß gemessen werden kann. *los geht's*, platz ist in der kleinsten tüte, heißt es von ungarischer bereichsseite, während von der polizei die sichtsicherungen ins herunter geklappt werden. wir registrieren hier, kommt es von offiziell breiter seite, so gut wir können, dass kaum jemand verbleiben möchte, wo er ist. viele wollen heiter nach deutschland und nicht ins traurige lager bicske, aus dem schon scharen weise ein fluchtverhalten angenommen haben, um auf sich aufmerksam zu machen. flüchte sich, wer kann, und zwar nicht ins nirgendwo, sondern dort hin, wo menschengeschlechtsverletzungen noch ernst vernommen werden. es ist aber auch eine generelle verlassenheit, die sich in den letzten jahren hier weit gemacht hat. so ist ungar, neben dem baltikum, griechenland und portugal auf dem viertbesten weg in europa, ein schlumpfendes land zu werden. auswanderung, kein zuzug bewegt die sonst sehr ortsverbundenen menschen und *freunderl*, wirtschaft sieht anders aus, hört man's als geleitmusik dazu durch den waggon der ungarischen tagespendler von sopron nach österreich und *ez biztosan nem több az álmok földje*. in der donau immer noch perle budapest, nun zwischenziel für aber tausende, um kräfte zu versammeln für den weiteren vormarsch ins deutsche asyl, wird, die bedenken los und sehr plötzlich ein unvorbereiteter schlusstreich gezogen. der ostbahnhof mit seinen zügen nach westen wird *only for refugees* geschlossen. ende station, kündigen die ordnungsverhüter den im verlaufen der ereignisse unwirksamen versuch an, jegliches fort kommen zu behindern. auf grund der eu-pflichtlinien, meinen diese kehren wendend, gelten die fahrtkarten von nun an nur noch in verbindung mit einem visum. das können sie sich schengen, twittern aber die wörtergewitzten. ein bleiben also, nirgends ein freundliches fort, das die verreisenden weg weist. wie man sich rettet, so liegt man, dann auf asphalt im 8. bezirk. es ist an diesem abend noch länger ein kreuz und queren am bahnhof des ostens ums saubere wasser und spielmittel für die kleinsten. pick, pick nicken die tauben da neben *and no one speaks english*, tippen manche perplex in die smartphones. *the next morning* bringt statt lunchpaketen weitere frust-rationen, so dass ihnen, um die verfassung zu bewahren, weiter nichts erübrigt bleibt, als ungar *schnell, flieder* zu verlassen. unterhaltsam für passanten, als wären sie mit dem linken fluss aufgestanden und unaufhaltsam hin bewegend zur autobahn in einem langen *walk on the wild slide*.

BESUCHSDAUER 30 SEK.

warte-schliefe-abdichtungs-**wir**-bahn-wartezimmer-
scheitern-leer-glasig-dünsten-**diesemal**-alles-unter-
kontrolle-**nicht**-erlösung-erscheinung-
spect-red-rum-**an**-für-jeden-anlass-**dem**-innen-raum-
filter-**beispiel**

(kurze reaktionszeit)

krach-*es*-frage-zimmer-kategorie-zwei-lust-eine-
veränderung-**ist**-blumenmuster-jemand-
winkelverstellung-abluftstrom-zur-besseren-planung-**da**-
?-sprach-über-greif-end-bei-der-*war*-erfassung-geplante-
termine-dieses-geruch-verholfen
unsere-zeichen-zeit-verein-bart-**du bist**-logistik-c-bogen-
so-mein-plan-*eine*-**unbeholfen**-halfautomat-*kein*-
problem-bei-*für*-beste-*mich*-aussichten-oder-*für*-**sich**-
jeden-**lustig**-anlass-termine-*freude*-und-**machen**-fristen-
und-dann-noch-

(danke für die schnelle reaktion)

daran-fernübertragung-*der film*-**soll**-handelt-**es**-nicht-
scheitern-von-*sagt sie*
hohe-stimme-*nerven verlieren*-heiliger-**sich**-spektral-
photo-meter-glasausschnitt-**wir**-klinischer-befund-
müssen-in-hülle-und-**hier**-fülle-

(abmilderung)

deshalb-bitte-ich-sie-

(allgemein angenommen)

um-die-unglaublichkeit-**richtige**-kam-gut-**antwort**-
an

und-nicht-erst-

(sicherheit schaffend)

kraftangriff-du-deine-**einschalten**-milder-wertigkeits-
vorrichtung-**bitte**

(erscheinung)

du-kapazitätsprobleme-rühm-zwei-das-arten-**oder-d-d**-
artmann-

das-ist-partikelgrößen-**nicht**-verteilung-**von**-
umfassende-unterstützung-**dieser**-beweis-antretend-
unter-**welt**-spannungs-auslöser-notiz-blöcke!-

(bunte vielfalt)

nach-ver-dichten-wahlfrei-hierfür-**ich**-wurde-massvol-
der-reihenfolge-nach-nach-kühler-*ich*-eine-reise-
unternommen-integrations-politik-eine-kleine-meine-
massvoll-patent-anwälte-*muss*-schaden-begrenzen-**kann**-
in-position-halten-warnstufe-washprogramm-auto-typ-
abschlussfilm-**nicht-los** !

(nerven verloren)

#

KUGELBLITZ

zumal-auch-neu-interpretation-
 beste-aussichten-**er**-unter-anwesen-heit
 er-und-gedankenblitzig-**kam**-kriminalfall-warnstufe
 drei-stromversorgungsnetz-**durch**-zielbahnhof-warmdach-
 silofahrzeug-bereits-fertig-**den**-will-gelernt-werden-fehlerzustand-
 fertigfußboden-kroch-es-kroch-**wand**-oder-landjugend-mittlere-position-
 zieht-sich-wie-ein-roter-faden-**und**-lichtspektrum-entwicklungsbericht-weiter-
 fortführend-zuschweißen-**verschwand**-erzählersperspektive-persönliche-voraussetzungen-
 feldhase-
 zur-freigabe-streifigkeiten-
 ladestatus-
 null-
 durch-wände-
 selbstleuchtend-fertigfußboden-
 rottöne-am-späten-nachmittag-
 keine schreie-
 er-einheitliches-layout-zog-durch-den-wand-
 hob-
zog-
 sog-
 und-
 flog-
 auf-
 dach-boden
auf-

PRÜFKARTE

technisches-konzept-
bereits-fertig-
rostrot-seine-augen-
kam-aus-dem-nichts-

das-wird-eng-
will-gelernt-werden-
wie-man-ab-
hauen-soll-

deine-anbiederung-
find-ich-schräg-
wären-wir-zu-dritt-gewesen-
ich-hätte-dich-umgelegt-

erden-und-kurzschließen
falsch-gebucht-
vorletzter-satz-
ist-schon-vorbei-

AUSZUG AUS KUMULATIVER NEGATION .

MIT BLICK AUF DIE BESTUHLUNG ZWISCHEN FLEISCH UND BLUMEN

ja?
es ist nichts.
gut dann!

FIKTION – FRIKTION – FRAKTION – AKTION

I entzweite

[der haushalt hört auf

mit reden. sein ohrenzeuge verschließt hinter sich demnach die tür und steckt den kopf in frisches rindenmulch. es riecht. er stirbt und steht dort bis der nächste sturm aufzieht. damit ist das wetter am ende und hat seine ausläufer für aller herren länder vorgezeichnet. ich stecke sogar die folgen von so etwas weg wie nichts. ohne reinigungstermin fängt ein zweiter schirm feuer ein als fensterhoher kamin. bei dem folgenden programm bergen kinder aus kinderbergen rinder die sie nichtssagend anhimmeln wie sie kreuzdumm wären. manche tindern mit ihnen besuchsweise. ein scharfes blau wird und ein volles braun wird unter anderem übertragen. ich bin rede ich mir nach an einem punkt angelangt und warte bis die bilder abgelaufen sind wonach er tauen sollte : jetzt wird was kommt noch tiefgekühlt serviert als übergang]

meine einheimischen

leben an ihrer natur. so ist man stetig nah dran und die bäume machen front im ernstfall bekanntlich. horizont heißt man von haus aus eine hilfslinie die ihr nächste stunde nicht mehr braucht. der wald ist ein stammwall der die linien stur bezieht und diese wüste lebt auch in mir by the way wenn ich versuchsweise ein archipel aus den ortschaften zwischen den bundesstraßen male und sie nach den niederlassungen der größeren zulieferer benenne. das ergebnis hängt unter dem wohnzimmer im büro wo wir auch den ausdruck meines lebenslaufs lagern. im keller atmet man bei der arbeit die blumen. aufgeräumte leute sind das hier jeden tag aufs neue. nur schlucken mussten sie an werk wie feiertagen.

II war was wahres unten dran ?

die alten kommen zuerst.

immer mussten wir den mund zumachen damit uns das hirn darüber nicht kalt wird wie unser essen vor uns. manche freilich werden mit stahlschwämmen zwischen den kiemen geboren. später finde ich auf dem herd locken zwischen den platten darüber kleineleuterbauung auf tassen und tellern die sagt schön dass es dich gibt. die restverwandschaft ist in seliger ruhe spachteln zu lassen um etwas über ihre hackordnung zu erkennen. ein bisschen sauce hollandaise klebt gelb wie die sonne in seiner kerbe hautkrebs [*standup* standard] da gab es dich noch nicht da wusst ich schon ich sterbe. eine setzt sich auf ihre vier buchstaben und lacht und läuft sich einen wolf während gegenüber zwei tränen parallel den wangen nach runtergehen. striemen über jemandes altersflecken. stieren wie wild auf den tisch. ein gichtfinger wird kommentiert der sich zittrig ins polyester frisst für ein tempo mit geruch. wieder ein essen vor dem herrn war das das sind die besten schweinsbäckchen die es gibt auf der welt. *google earth* zeigt den adolf hitler platz gibt es nicht mehr von der couch aus. kuckuck dein brünn ist im bild. in freiwaldau hat die stadt heute einen andern namen mit mehr konsonanten. kopf an kopf üben alle außer ihm ahnen erahnen. haben alles geklaut bekommen. die ansichtskarten kleben an der wand damit sie keiner lesen kann. unter ihnen wird die vom himmel gefallene bescherung abgefertigt. maria voller gnade. das wäre nicht nötig gewesen. alle gaben von uns. bussi kommt von busse.

das protokoll hat gesessen

also bin ich eine liste für den kitt den ich nicht anrühren will. ich verkümmere mir nach beim einwecken von abgebauten trümmerchen gelebe. wachse wie von allein lebenslänglich ein. nein ich nicke nie zu oder ein sondern pausenlos auf und ab dass wenn ich um den knauf beisse ich wie von selbst die tür öffne zum austreten gehen. draußen wo ich nicht mehr freihändig den kopf halte ist jeder verpflasterte stein betreten mit bedeutung. die ganze welt ist eingeweckt und ihre straßen blutunterlaufen. die farbe der marmelade die wir zusammen einmachten. und ich schlucke luft um luft auf schritt und tritt komme mir ständig hoch und atme wasser ein beisse brav ins gras hinein um mich kurz einzuebnen einzuleben in das was geht

adressing me myself and i with

no babe
believe me
now i'm like
a new born

really yeah

tight but
now finally
press
enter
please
pls ul c
well
i'm in
your head
now i'm
sorry
deer

we said
to each
other celebrating it in our cerebral darkrooms
on air i just can't help it i can't get out of here

die körper hören

und hören nicht auf. nachkommen zum abschied. schau wie du sprichst
wenn du im kopf haken schlägst. unser übriges hack wird luftdicht verpackt. es schmeckt
wie frisch vom band wie frisch vom laser gelesen. erraten nochmals die schmerzen reihum.
ständig ist die rede von menschen die kein mensch braucht. packt ihrs schon?

III beispielhaftes benehmen von menschen die kein mensch im umkreis braucht als serie zum serviervorschlag

schwarz vor augen schwarz

ein blutjunger tunichtgut

von nebenan besorgt sich mit plastiktüten eine nahtoderfahrung und hat allen etwas voraus. am tag darauf lehrt ihn der vater schmetterlingsschnitte. er versagt und dann nicht mehr. **und alles dreht sich um einen dreht sich um einen weiter und dreht sich weiter.** und die unterarme sind dabei immer parallel auf das sperrholz gestützt während er sein trinken nippt sein rechner spiele rippt und jemand für ihn in gedanken strippt. die schufterei als fingerübung in verbindlichkeit begreifend hat er sich schwupp di wupp zehn jahr später zugrund vernutzt. die vorhänge erröten von selbst.

schwarz vor augen schwarz

es gab eine mutter

die hatte vier kinder aber keinem hinterließ sie sich. ein originalprodukt wird aufgetischt wobei man es ist angerichtet sagt. ss ss es eskaliert. sa sa es artet aus. ausgefressen und träge zu angespannt sagt der arzt. ohne abschluss oder erkennbares alter. bei den rechten mächten eingeschrieben beschreibt blubobodo nachts wachend im museum: **jeder dauerausstellung ist selbstverständlich eine hängung vorangegangen.** die toiletten müssen sie sauber halten.

schwarz vor augen schwarz

sus anne!

djihadchick wird nicht generation y und sie isst nicht wie alle in ihrer klasse. brunette caucasian teen natural. sie denkt sich und schreibt niemandem: **dem hin und her hinterherleben ist unredlich.** die erscheinungen verschleifen. was hab ich hier zu suchen? was hab ich hier verloren?

alle gehen hopp

schwarz vor augen schwarz

ich hatte einen traum

verpasst bekommen mit ununterbrochen vor mir fixierten von mir fixierten häuten alter die sich aneinandergenäht hochsicher hinter fleischwasserfarben geblasenem panzerglas zieren verlötete föten pflasterten in unsummen meinen weg und zwackten wie putten meinen nabel an ein vantaschwarz fuhren alle meine nägeln aus ihren betten himmelwärts und die handteller die zu hilfe eilen wollten verkanteten sich in den ohrmuscheln wo die worte abgeboren ausgesprochen wurden arme beine hinter und vorderkörper gingen von mir ab war ich aufs gröbste reduziert und streifte unbemerkt die wände alle laken formten ein knäuel und ich war weg hier war ich nur erfunden und machte mich daran mich nochmal zu sammeln

war drauf und dran und

der weitere tag brach ab und an war es wieder einer weniger im startloch von dem aus sich alles ergeben kann ganze familien stecken in den wänden die gebäude der leute die sie aushalten sind aus massivstaub gefasst an allen ecken und enden warten im zimmer spielkameraden die sagen denk uns das doch mal nach und denk das jetzt gut durch und denk das dann schnell wieder weg ich denke die gänge draußen aus den fenstern riecht es totalt rein das startloch hat die eckdaten vier auf vier meter zwischen fontanelle und decke passen zwei kopf wig sweat shop hängt reglos ein schopf von der decke ihm fehlt noch der schädel er ist gebleicht und tropft zu boden das zimmer ist abgestanden sein schweigen macht schwielen in die luft wo nichts weht gilt es verantwortungsvoll das mutterseelenalleinsein und die spielkameraden kommen dir den tag holen

ein autogenes training

in den keller der kindheit über die mit grünem teppich belegten stufen aus dunkelbraunem holz die hand am seil hinter der tür die fließen die kübel rechts gab es eine badenische braungekachelte eins weiter die wäschekammer das getränkelager wo das fensterkreuz nachts einen schatten wirft daneben das türlose büro wo stühle vor ordner gestellt waren vor dem durchgang in den garten der gasspeicher hintendran die werkstatt und zum schluss das zimmer für ausgebliebene gäste wo ich spielte die lider zum rahmen der zuckt und alle welt ist in einer minute geladen sind und spielte mit unzähligen generischen gesichtern aus codes deren schminke nicht riecht

die sicht von einem brett

versperrt fliegt links ein projektil knapp an meinen schläfen vorbei wonach eine zweite plötzlich durch meinen kehkopf kommt die man aus meinen augen immer noch weiter beobachten kann um dann zu sehen wie ich unter den boden falle und fort bin für 30 sekunden bin ich nichts wie hinüber nichts wie hin

IV was ist das alles? was, ist das alles? was ist das, alles?

es ist zeit
ziel ist jeder
megalomanischen
wahrnehmungsunternehmung
ihr ultimatum zu stellen damit sie
vom abermillionsten kaffeesatz sinnesdaten
dermaßen arg inspiriert werden dass folgerichtig
alles falsche von ihren transpirierten trinkwassermassen hinter
den abbezahlten barrikaden sintflutartig erschlagen wird und sie
sich nie mehr werden denken dürfen was zum henker o ä nie mehr
auf ihrem sitzfleisch stramm den latz abnehmen um vollmundig zu verkünden

es hat sich nichts ergeben

außer ein haufen

an haufen von haufen aus haufen die sagen wir gewinnen zum beispiel mich ich
der ich der überhäufte sein mag ein seit jahr und tag über den haufen geworfener hänfling
von enormem ausmaß pausenlos eichend am ichich-ich meine seele meine sofalandschaft
mein weltoffenes interieur schön wie schön schönes wieder schön ist

falsch ist literatur ist alles so stehen lassen können sollen

my poem's my yacht locked
in stock brought up by persona
lized algorithms it can be seen
indeed as a walkthrough an
eternal scroll in a physical

sense it's secret so there are
people toplessly discussing it
on its fluffy deck before going
back to complicated rooms they
are expensive and empty from
time to time you can see them loom even

clickclitlickclick
dismantle me sweetie
dismantle me tenderly
from head to toe
write like a drive by
no bread no woe

hazedy hurten

mama's tab-raiders zur mall of cain. hundertschaften? wayne. someone is taking cancer selfies for friends and family while rockabillies shake with hijab ladies live on screen i mean the same like time the same like world same like tv like do re mi fa so la ti perceived in mute hd

hd?
fdh!
bh?
ok.
op!
po.

innig schlief der name

im spital tolldreist dar. durchkreuzigt geschoren bloß schon labend. jeder in position ist kathedern gegenüber. anhänglich sind wir bei gelegenheit aber einmal geht eh jeder. jemand kommt und spricht und geht und spricht bett für bett sind sie gesund und munter? verlassen sie das gebäude! für die anderen leute! sie sind entlassen sie das kleine in die weite breite welt wo es abgewickelt werde. von nichts kommt nichts. verzählte zeit ist lebenszeit. am anfang traf ich die maßnahme vor nahm maß nahm maß an aas ab aß nach maß aas nach maß nahm maß und aas an. das gibt sich. ahmen. äffen aus dem effeff zum ff sur l'eau oh oh

V heaven is a place where nothing ever happens

tschüsstschau!

vorbye bye bis bald am industriegebiet wo einer den andern immer alle machen wollen sollte. das war schon so da hat noch niemand an dich gedacht. warts ab! wertwiesen also carré mittelstand wo flüchtlingsheime neben fitnessstudios stehen und zusammen bordelle verdecken. etwas hinter sich lassen dass es unberührt dass allen alles blüht. auf den millionenerfolg welcome to the pleasuredome kommt ein halber cent die sekunde in der spielzeit. das häuft sich. man fährt mich dazu zum airpark. der ist kein millionengrab wie die achterbahn hundert kilometer weiter. grüne zahlen.

kurze selbstbetrachtung im benz

selbst bild verschaffen auf der haube hab ich mich in acryl im auge wenn ich mich nicht wahrhaben will sobald ich kann sage ich du bist mir einer. so eine aussicht gibt es nur hier. die eingemeindeten menschen der markgrafschaft stellen sich vor das panorama und springen aufeinander an. zeigen sich wie ihre welpen männchen machen ohne dass man für die dressur gezahlt hätte. ein innenleben wird lobend hervorgehoben weil es in der saisonfarbe ist. die arbeiter sind brühwürfelfarben im gesicht und schweigen sich in grund und boden. zärtliche schläge auf schultern und ärsche sind kilometerweit zu hören. der körper ist ein verschlag aus haut und knochen aber halt ihn zusammen. man debattiert welche straßengrabenkanten etwas über die seelen einer ehe verraten. neue tote werden ausgetauscht. herz ist gestoppt. das alles mein sohn kommt uns hoch.

ein rentner hat sein passwort

sein geburtsjahr vergessen und kann anhand der eingespeicherten urlaubsbilder nicht mehr beweisen dass er ein mensch ist [interfaceoff] eine grundschulliebe war mit dem selfiestick in auschwitz. mit dieser kleidung gedenkst du den opfern von ...

willkommen!

plié! sur le cou de pied!

i'm an overeducated underground

kommen sie zu mir!

pas! pas! pas!

identity artist interested in

bleiben sie stehen!

rond! et contretemps!

nutrition petitions religions

warten sie hier warten

aplomb! aplomb!

gehen sie weiter

i'm kind of superstitious

écrasé!

but in an individual way

wir sind nummer zwei in deutschland

und nummer sieben in europa

wir sind eine hundertprozentige tochter

mit sitz in london und drehkreuz in tegel

i a ihr

airberlin im herbst. markenerfahrung

sie prüfen ohne zu berühren wie daheim bin ich mir im auge wenn ich in den fenster die gecasteten gesichter in der höchsten aller möglichen auflösungen wahrnehme. wir nehmen zwei mal die zwei und einmal die drei ohne beilage. die brühwürfelfarbene bedienung isst auf dem mülleimer. einer kriegt sich nicht mehr wieder andere nehmen sich zusammen. antiterrorterrier geraten wegen eines 4yourucksacks in panik. polyglott fordert das off: fahrt fort

herzlich

willkommen bleiben sie

auf ihren sitzen

mein linker linker platz ist frei. besser mein rechter. nebenan denke ich zuerst wir heben ab. dann wir fliegen in die luft die meiste zeit. das im preis mitinbegriffene heiß oder kaltgetränk wir von allen danke sagend abgelehnt. ruhe herrscht. von oben ist deutschland grün und braun. eingezäunte blaue flecken gibt es auch vererbte gelbe gebiete gibt es in der mehrheit ist es grün und braun über den kellern wo die leute die blumen atmen. braun bedeutet leuchtet mir bestellte felder warten im selben auf das nächste jahr wie das zuvor. tradition mit routine zur sicherheit leben. das lehnwort carre kommt mir ist wie das ist mir lang wie breit. personal ahmt hinweise. über den wolken soll das grau augen machen.

wind
still
gras
fläche
uneinsehbare verschläge

*ein jüngling liebt ein mädchen
das hat einen andern erwählt
der zeigt ihr wie man tiere quält
wozu man seine muskeln stählt
du hurensohn bleib in deinem kurort wohnen*

nach der niederkunft: anstehen annehmen abgehen

zwischen dem hauptstadtstanzstein
der anschaulich schweigt wollen heerscharen in sich verschanzter
aus furcht davor erschlossen zu werden wie abermillionen abermenschen zuvor sich
zuvorkommen und die welt aufschieben worunter störungen verhalten wären. sie müssen
flüssig werden. morgens prasseln die rasurblutkrusten vom hals ins hemd wie ein wasserfall.
über ihnen betrachten die nachbarn das lahmgelegte gesichtsfeld links von gegenüber.

attestierst du mir eine psyche?
volumfänglich.
der arzt sagt ich soll ein und ausatmen
darum ist in uns allen ja auch immer so sau viel los
aber ich schaffe und schaffe nichts aus der luft zu
greif eben zu den liegenschaften

leerstellen liegen lassen
leertasten siegen lassen

afk with others in difference

Нас не догонят!

Ostzone

Zwei
 Rot
 Kraus.
 Benachbart.
 Zweivier
 spielen an,
 geben vor, zurück
 Was sie einmal wollten.

Sie drehen sich zur Lampe.
 Augen unter der Birne.
 Rotorangenes Kirschholz.

Gesogene Luft
 Holz macht bald dicht
 Graue Wolken gleich auf
 Über dem Tisch.
 In einer Stunde soll's tränen.
 Ab da war es.
 Zwei, rot, kraus benachbart.

Einer hinzu mit Knarzen, unschlüssig dastehen zwischen kalt und
 warm, an der Schwelle zwischen ihnen und denen, draußen.
 Rein oder raus.
 Halten.

Eins und zwei und vier
 Spielen an, geben an, zu bluffen. Das Auge zwinkert auch, wenn's
 nervös zuckt unterm Lid. War nicht abgemacht. Kalt Blut regt
 müde Zellen an, sie springen an, hoch, zur Membran. Zwei rot,
 eine kraus.

Benachbarte Gäste einer mehr.
 Setzt sich hinter sie.
 Spielt vor, er sei zu Haus.
 Das erste Mal hier.
 Ab da war es.
 Zwei. Rot. Kraus. Benachbart.

Und die Augen, und das Zucken.
Ruhig Blut regt sich an der Zelle auf.
Geschellte Augenbrauen machen's nicht leicht, sie senken sich
nicht, die Lider.
Leg hin die Deckel, brauchst nicht sehen, wenn sie anspielen jetzt,
ist das Vorspiel, erst.
Vier werden noch gehen.

Der geht auch hin
Hin?
Dann sehen wir ihn nicht wieder.

Schlucken. Eins, zwei, die Kehle runter.
Ist so. Geht hin. Wird gehen.

Hat sich keiner verirrt hier, will keiner raus hier.
Von draußen, wer hier rein. Am Rand dort, wer hier drin.
Im Keller.
Augen müden sich am Rauch unter der Lampe, an der Fülle der
Randständigen, um dich herum, mittendrin.
Gelbe Wolken über dem Tisch.
In einer Stunde wird's tränen.
Vollgepumpt mit Müdigkeit die Lider zur Seite, hieven sich nach
oben, und hängen an ihm, der dich schlucken ließ.

Wo hingehen?

Willst es wissen, besessen, es ist das Einzige, was du jetzt wissen
willst, hast keinen Schimmer, was wichtiger sein könnte, jetzt, im
Keller, zwischen zwei vier Lampen und lauter Kerzen auf Tischen.

*Wo*hin?

Und wenn es das Einzige ist, was du je erfahren wirst.

Er, dreht sich zu dir. Legt sein schweres Glas aufs Buchenholz.
Hat er dich gehört? Hast du nicht gerade gemurmelt, wie Bänder
deiner Stimme auseinandergefallen, *dahin*fallen,
genau auf *da* fallen?

Trotzdem hört er dich, hört etwas. Was hat er gehört, was hat seinen Kopf, rot, seinen Blick auf Holz, rotorange, seine Finger, kraus, sein Glas, goldorange mit Durchsicht, was hat sie bewegt, und sie zu dir, zu deinen Augen gedreht?

Hast du mich gehört, grad?

Ich?

Ja, du. Hast du gehört, was ich grad gesagt hab?

Ich weiß nicht.

Er weiß es nicht.

Er weiß es nicht?

Wer, was soll es wissen?

Du, *willst* es wissen, willst wissen, wohin das Gehen geht, das Dahingehen geht, wohin sie gehen, die gehen.

Aber noch mal, eins und zwei, und drei und vier Mal fragen, zu schwer jetzt, zu träg jetzt, deine Augen, deine Lider, deine Muskeln.

Der Schrei unter dir,

Die gerissenen Stimmbänder noch vor dir, in einer Stunde.

Aber da war es.

Blau. Rot. Gelb. Grundkrausbewölkt.

Zerzaust, verschoben.

Die Zeit

Zwei,

Die Uhr

Vier,

Augen auf.

Lider dran.

In die Senke das Denken, vergangen das Dahingehen, verblichen im Dunkeln neben dir

Verhält in der Reflektion zu dir

Du schluckst.

Ein Biss in die Orangenscheibe.

Du schleckst.

Den Zimt von deinem Handrücken.

Und kippst.
Eins.
Die Kehle runter.

Der Schrei in dir nimmt zu, wird rau, dick, knarzig, behäbig
Zwischen Groll,
Speck, und
Zweivier,
Unter dir.

Schrei kommt nicht
Wird nicht kommen
Jetzt nicht

Und die Augen, und das Zucken.

Eine Stunde Glück jetzt
Eine Mark jetzt, für runterschlucken und weiterschieben,
verschieben und versieben
den Groll, den Speck,
Gewürfelt und gerührt
Rührt an Glück
Und Kostet kaum

Tränen angesagt diese Stunde
Das Glück wurde am Wasser gebaut,
in einer Stunde.
Wo andere einen Tag brauchen.
Näher dran warst du nicht mehr
Es kullert, dass es dich fast ertränkt

Abgemüdet
Zwinkert's schneller unterm Lid,
es war abgemacht,
dass es nicht hielt, wenn du es nur wolltest

Und die Augen, und das Licht

“Der geht auch hin, dann sehen wir ihn nicht wieder,”
in weiter Ferne,
jetzt,
wo du dich umdrehst.



[EXIT FRU SE FAN SHOP .]

0 was das hier ist.

es gab 2016 im brechthaus ein ziemlich großes symposium, ausgerichtet von enno stahl und ingar solty, das hieß RICHTIGE LITERATUR IM FALSCHEN II, da gings um fortschritt, ästhetische realismen, alles dieses; (sagen wir 100 JAHRE FORMALISMUSSTREIT - ORIGENELLE REMIXES DER GRÖSSTEN HITS VON DAMALS);

das ganze konnte gelesen werden als update und/oder kritische auseinandersetzung und/oder netwörking-anlass und/oder linke nostalgie und/oder selbstvergewisserung von autoren der “mittleren generation”, je nach bösarigkeit des rezipienten und quadratzentimetern “skin in the game” ...

... war spannend, das symposium, auch wenn korte in der letzten oder vorletzten p das ganz anders sah (derdie geneigte leser_in erinnert sich und braucht nicht extra nachsehen gehen) ...

bei jenem symposium also brachte ich das folgende zum vortrag.

insgeheim hatte ich schon auch die hoffnung, nebenbei unter deutschsprachigen intellektuellen eine “my little pony”-rezeptionswelle auszulösen, aber die blieb ja dann merklich aus; hauptsächlich jedoch ging es mir darum, anzudeuten, wie “politische wirkmacht von literatur” tatsächlich derzeit funktioniert, sehr im gegensatz zu dem nämlich, wie wir uns das vorstellen ...

(ab hier nun, nicht weiter kommentiert, auf neuere stände gebracht oder dem print- statt plapperformat angepasst – der vortrag von damals. deshalb auch noch einmal die überschrift. envoi.)

EXIT FRU SE FAN SHOP .

VON ROSA GLITZERPONIES LERNEN HEISST SIEGEN LERNEN .

I weiträumige anfahrt .

holen wir weit aus und halten fest: dass wir keinen substanziellen unterschied machen können zwischen (a) platon, wenn der *keine dichter in der politeia* duldn will, und (b) einem beliebigen heutigen habituell halblinken hirnarbeiter, wenn der wehklagt über die blödheit der idiot-box tv internetz hollywood et cett; die hat er halbwegs durchschaut und hundertfach schon dargelegt, dass diese blödheit eine solche ist, aber niemand hört auf ihn; die adressaten seiner rede gehen lieber tanzen oder gucken *game of thrones*, blöd, nichtwahr, und dann seufzt er in verständlicher hilflosigkeit platonisch in sein bier hinein:

“nach der revolution schicken wir die ganzen kommerzkasper nach sibirien.”

er seufzet solches, weil es nicht über die maßen schwer ist, den schlecht-zuhandenen dreck auf allen unterhaltungsindustriekanälen als einen solchen zu erkennen; ihn nach funktion, beschaffenheit, wirkungsweise, untergattungszugehörigkeit et cetera korrekt zu beschreiben; und es nicht schwer, weil er, der dreck, nichts neues ist: von der pindarischen ode bis csi:miami bleibt propaganda fürs schlechthin bestehende wesentlich die gleiche; verschiebungen gibt es höchstens bei der feinabstimmung der macht/ohnmacht-dynamiken zwischen der tatsächlich herrschenden klasse, dem institutionellen ideologieträger, den berufsmässigen herstellern von ästhetisch wirksamem zeug und dem publikum.

ebenso wahr ist aber, dass das bessere argument keinen blumentopf gewinnt bei der gestaltung der kultur- und blinkibunt-kanäle; was insbesondere den berufsmässigen verwalter von argumenten und meinungen kränkt; und wir möchten uns an dieser stelle nicht ausmalen, wie groß die anzahl sich links und weiträumig solidarisch dünkender intellektueller ist, die nichts als diese kränkung meinen, wenn sie sich all=so verorten ...

wobei unser hirnarbeiter (da er solches denkt und von einer besseren=platonischeren republike träumt) eins übergeht: neben der propaganda bleibt nämlich noch was durch die jahrhunderte hin gleich: und zwar die regelmässige wiederkehr von bedingungen, unter denen irgendwelche gruppen in die position kommen, ihren je zeitgenössischen unfug umzudeuten, ihn produktiv zu mißverstehen und sein zugehöriges soziotop umzubesetzen. will sagen: es besteht die prinzipielle möglichkeit, gegenstände und gehalt der kommerz-

kasperliaden zu kapern und zum zwecke von kritik und von erkenntnis nutzbar zu machen (natürlich: nicht per heldenhaftem individualbeschluss, sondern wenn die verhältnisse et cetera).

nun ist der gedanke an diese möglichkeit leicht erkennbar als die umkehr von der bekanntn ausverkaufs-erzählung : wie der jazz der blues der punk ihren szenen gestohlen worden von bösen anzugträgern mit vertrag und scheckheft in den teuren taschen: wie sich mit andern wortn die industrie das gute schöne vorindustrielle echte schwitzige schnappt; wie sie es entseelt; wie sie mit der methode der verlorenen form eine plastikscheisse produziert, plastikscheisse, welche vage nach dem objekt ihrer verbrechen aussieht und welche weisse kleinkinderkiddies (wie ich eins gewesen bin) mit bildern und mit stories einer welt versorgt die (und dies die propaganda) ihnen einst gehören werde.

und wir erkennen auch schon, was falsch ist an diesen beiden versionen der rede von der plastik pop box propaganda - sowohl an der hoffnung auf instandbesetzung der ideenwelt als auch an der angst vor ihrer gentrifidings:

falsch ist nämlich in beiden fällen die insistenz aufs echte-beseelte irgendwo vorm, bzw darauf, dass wir mit dem studium bestimmter ästhetiken und ihrer intrinsischen eigenschaften – angemessenheit, ideologischer gehalt et cet – irgend weiterkämen. der zusammenhang zwischen dem ästhetischen paradigma und der gesellschaftlichen nützlichkeit irgendeines formenkanons im sinne des fortschritts ist höchst oberflächlich – der denkmaterial-stoffwechsel zwischen den klassen reisst nicht ab; jedes material, das der prop-pop-betrieb einem soziotop entwenden kann, muss einiges vorhér einem anderen prop-betrieb entwendet worden sein, hin und her, hin und her, aus den gedanken der herrschenden werden die herrschenden gedanken, und innerhalb des rahmens der je herrschenden gedanken wird widerum kritik formulierbar werden, selbstvergewisserung in nischen stattfinden usw. usw. vulgärhegel reicht hier völlig hin;

nochmal: wenn wir strategisch denken und handeln wollen, kann es nicht darum gehen, eine “richtige” ästhetik auszuhirnen.

wenn zb der literarische realismus oder das lange gedicht zu einem bestimmten zeitpunkt emanzipatorische potentiale besaßen, hatte das wenig mit ihren intrinsischen eigenschaften zu tun und viel mit den soziotopen, denen sie zu einem bestimmten zeitpunkt “gehörten”. oder anders:

dass die serie “tatort” als propaganda für den heldenhaften zugriff der bullen aufs gesellschaftsganze beschreibbar ist, den wir gut und richtig zu finden lernen sollen, ändert das nix dran, dass sie allwöchentlich als bildmaterial und anlass für mehr oder weniger ernstliche ethische diskurse zwischen nachbar und arbeitskolleginnen dient, bei denen auch anderes rauskommt als “alle einsperren und den schlüssel wegwerfen.”

II zur sache .

es ist in der welt eine große menge kulturindustrieller produkte, welche ein schaas sind. als mittelbarer zuarbeiter der kulturindustrie beobachte ich in jenem segment meiner peergroup, die das auch so sieht, drei strategien, um mit der übermacht des schaases umzugehen:

(a) die suche nach “lebendigen resten” des angeblich gut-essenziellen des “szenigen” “punkigen” “kunsthaften” in den ästhetiken der industriegebilde, und dann evtl. ihr strategisch-planvolles emulieren, das gelingen kann oder mißlingen (alles zusammen istgeich aufsitzen auf auraquatsch).

(b) das sympathisch-trotzig-wirkungslose durchziehen des “besseren”. das anlegen unserer (zb platonischn, adornitischn, ...) messlatten an soziale sachverhalte, die wir als ästhetische mißverstehen. so fordern wir dann und kritisieren, kritisieren und fordern, und sind, wenn unsere rufe nach dem “besseren” ungehört verhallen, naturgemäss andauernd frustriert (an jan wagners high-end-bildungsbürgerkitsch beispielsweise im einzelnen nachzuweisen, dass es sich um einen solchen handelt, ist nutzlos; interessant wäre hier höchstens, zu diagnosezwecken, warum das soziotop der bildungsbürger derzeit gerade diesen speziellen käse lutscht und keinen anderen).

(c) “zu den instanzen überlaufen die zu fürchten sind”: selber kulturindustrielle produkte herstellen, die auch doof sind, und das eigene bewusstsein von der doofheit des wettbewerbs in einen wettbewerbsvorteil verwandeln.

ich möchte neben diesen drei beobachteten varianten nun eine vierte möglichkeit in den raum stellen. nämlich:

(d) sich in die zusammenhänge begeben, in denen, wie eingangs beschrieben, herrschaftliche propaganda entwendet, umbesetzt und produktiv mißverstanden wird, bis sie als grundlage ungeplanter-unplanbarer sozialer praxen taugt. ich meine damit nicht: diesen oder jenen einzelnen ästhetischen impuls dankbar aufnehmen, aber im wesentlichen weiterhin unhinterfragt in den selben sozialen praxen - dichterlesung, symposion, kneipenabend mit kollegen - hängenbleiben. ich meine auch nicht sowas wie: den leider ästhetisch auf dem holzweg befindlichen popkulturkiddies, da sie nun schon mal interesse an ästhetischem material zeigen, “was besseres” anzubieten. ich meine schlicht: erst mal nachsehen, wie das geht, dass neue praxen im umgang mit zb text entstehen.



beispiele für so etwas in der vergangenheit gäbe es viele – von der bibelexegese deutscher bauern im spätmittelalter bis sagen wir punk.

aber soziale praxen können konkret nicht ausserhalb ihres sozialen, also auch: technologischen rahmens gedacht werden. deshalb liegt es näher, sich in der gegenwart nach beispielen umzusehen. weshalb ich vorschlage: von rosa glitzerponies lernen heisst siegen lernen.

warum?

III my little pony : friendship is magic .

die zeichentrickserie *my little pony: friendship is magic* ist eine werbeveranstaltung für plastikspielzeug. sie ist auch inhaltlich propaganda: die in ihr vermittelten werte und normen sind erz-liberal – die ideologie des gerechten tausches stellt, unter dem namen “freundschaft”, die explizite staatsdoktrin der fantasiewelt *equestria* dar.

trotzdem hängt an my little pony eine ernstzunehmende gegenkultur im engsten wortsinn ... die “bronies”, wie sie sich nennen, ziehen ihre identität aus dem versuchsweisen ästhetischen für-voll-nehmen von quietschbuntem kinderprogramm durch reflektierte erwachsene, als wären sie seine adressaten. sie haben eigene identitätsstiftende rituale und dazugehörige ästhetische hervorbringungen; sie extrapolieren aus der ästhetik ihrer serie vokalular für ethische und selbst politische diskurse, die weit mehr meinen und weit gezielter geführt werden als beim schon genannten tatort-beispiel. auch bezieht sich diese spezielle fankultur positiv auf ein bestimmtes substrat von klassenbewusstsein, sagen wir *nerd*-tum dazu (ein klassenbewusstsein, das wohlgemerkt weit davon entfernt ist, in unserem sinne revolutionär, links oder auch nur sachlich komplett zutreffend zu sein, aber immerhin...).

die sprecher_innen und zeichner_innen der serie genießen inzwischen den selben status als gefragte convention-gäste wie star-trek-schauspieler; es gibt pony-stammtische nicht nur in großstädten. für unsere zwecke besonders interessant: my-little-pony-fan-fiction ist ein weites, ausdifferenziertes feld geworden, vergleichbar mit der blütezeit der hektographierten punk-fanzines, ein feld, innerhalb dessen vieles platz hat, bis hin zu ganzen romanen, die ohne kommerzielle erwartung auf unterschiedlichem, meist shcauderhaften, aber zum teil dann auch wieder überraschend hohem niveau geschrieben und gelesen werden.

der emotionale kern der sache scheint mir das bedürfnis zu sein, sich zur abwechslung mal explizit nicht-ironisch zu irgendwas zu verhalten, am besten zu etwas, das der ironie der zeitgenossen noch entrissen werden muss (nicht zufällig erwähnt der wikipedia-artikel zur “new sincerity” *my little pony*).

von theoretischem interesse ist, dass die bronies den text ihres serienkanons weit genauer lesen, als er intendiert war – “was ist das b.i.p. von equestria?”; “wenn die ideologie der ‘freundschaft’ so ubiquitär und segensreich ist, wie die figuren behaupten, wie lassen sich dann die gezeigten sozialen widersprüche in dieser und jener folge erklären?”; ... solche fragen.

bei alledem kommt natürlich – gebrochen durch ein ahistorisches, weil neu gefundenes, eben: produktiv mißverstandenes vokabular – eine vielstimmige und überraschend differenzierte beschreibung des herrschenden, beschleunigt-post-fordistischen kapitalismus heraus (freilich ohne, dass allen beteiligten klar wäre, dass es die wirklichkeit ist, über die sie da reden); in den lektionen, die die protagonistinnen der serie lernen, ist im kern das heilsversprechen der *sharing economy* angelegt; eine “erwachsene” rezeption dieser lektionen, die dabei die angebotenen emotionalen besetzungen ernst nimmt, stößt notwendig auf die widersprüche und schrecknisse dieses heilsversprechens, oder kommt zumindest erstmal in die lage, über sie zu reden.

ein detail im text der serie, das ich in zusammenhang mit solcher interpretationsleistung für wesentlich halte, ist die aufteilung der fantasiewelt in jenen bereich, der komplett – bis hin zum wetter, zum wechsel von tag und nacht, zu den winterschlafzyklen der tiere – der ponymagie (sprich: dem technischen zugriff) unterliegt und in dem – “folgerichtig” – sozialer frieden herrscht, und jene anderen regionen, die “wild”, “ohne magie”, “rückständig” und für unsere heldinnen schreckenerregend sind. es ist nicht abwegig, darin den blick der metropolenbewohner auf die peripherien zu erkennen.

alles zusammengenommen: man kann im bronie-tum einem subsegment der nerds – sagen wir: einer weltweiten schicht von IT-facharbeitern, die sich als vereinzelte subjekte einem globalisierten arbeitsmarkt gegenübersehen und *noch* versuchen, sich “positiv” zu sem zu verhalten – dabei zuschauen, wie es versucht, diese seine erfahrung, diese seine verinnerlichten werte, in irgendeinen bezug zu der zuhandenen wirklichkeit zu bringen. bzw. zuschauen, wie diese werte und erfahrungen als attraktive subkultur und identitätsangebot vermittelt, auch für andere gruppen verbindlich, oder zumindest diskutabel werden.

ich würde nicht so weit gehen zu sagen, es seien die nerds bereits zur global herrschenden klasse aufgestiegen; ihre gedanken seien nun die herrschenden gedanken. aber ich denke doch, das brony-phänomen als ein moment beschreiben zu können, wo die spontane umbesetzung und das produktive mißverstehen einer propagandistischen ästhetik einer gruppe zu mehr selbst-verständnis und selbst-bewusstsein verholfen hat, zu erstmal diskursfähigkeit, wo vordem keine war.

IV sie fragen sich nun : was geht's uns an ?

ich habe vorher gesagt, ich hielte es für verfehlt, wenn wir hier versuchen wollten, die "richtige" ästhetik auszuhirnen; ich hielte das anlegen von messlatten, die sich aus irgendwelchen text-kanones ergeben, für das mißverstehen sozialer zusammenhänge als ästhetische; ich würde vielmehr vorschlagen, zusammenhänge aufzusuchen, in denen herrschaftliche propaganda entwendet und umbesetzt wird.

wenn ich als beispiel für einen solchen zusammenhang nun das phänomen der rosa glitzerponies und ihrer fans ausgebreitet habe, so möge daraus bitte nicht der schluss gezogen werden, ich wäre dafür, dass wir uns nun alle auf *ponychan* und *bronies.de* registrieren und fürderhin fanfiction schreiben. nein nein nein.

es geht mir vielmehr darum zu zeigen, dass es weit weit ausserhalb jener sozialen praxen, deren bündelung wir den "literaturbetrieb" nennen, fälle von echter diskursiver selbstverständigung anhand ästhetisch wirksamen materials gibt; und zwar eben nicht nur in den peripherien, wo wir uns das mit der schlichten abwesenheit eines betriebs in unserem sinne erklären können, ohne uns hinterfragen zu müssen; sondern auch in den metropolen.

wenn ernstlich fähiges, resonantes und, wie ich zu zeigen versucht habe, un-blödes publikum lieber in scharen dazu übergeht, erkennbaren plastikmist umzubesetzen, als unsere etablierteren diskurs-, lese- und party-praxen aufzunehmen und fortzuspinnen, sollte uns das zu denken geben. es bedeutet, denke ich, dass wir an realen bedürfnissen vorbei produzieren, bedürfnissen, die sich ebensosehr geändert haben wie die produktionsbedingungen, und ebenso unüberblickbar.

wie wir den spagat hinbekommen können, bei den schreib- und erkenntnismodi anzuknüpfen, von deren notwendigkeit und richtigkeit wir überzeugt sind – sonst wären wir nicht hier – und gleichzeitig offen für geänderte aneignungspraxen zu sein, weiss ich nicht. ich weiss nicht einmal, was das praktisch, für unsere texte, bedeuten könnte: sich in jene anderen zusammenhänge zu begeben. deshalb stelle ich es zur debatte und bin gespannt, was dabei rauskommt.

OH AMERICA

in gedenken deiner
ich im starbucks dachte an dich
und morgen

wenn breite männer uns trennen
und der espresso christmas roast

aus sumatra
gealterte nation
wirst wieder groß
dein mittlerer kaffee

duzt mich mit vornamen
footballs, baseballs
dem vergangenen jahr
in dem ich nicht in dir war

wieder, oh america
suche ich dich
der sumatra roast ohne zucker
der red velvet cake
ich kann dich verfolgen

dann, mein land
und deine meerjungfrau ist es mir egal
ob ich in dir bin
weil bald weihnachten ist

das reden über dich
du seist nicht mehr
wie wir, du niemals warst
oh america, grand canyon
glücklich mit mir

GRAZ 1

kurz davor:

wie viel vom singen
ist wichtig
wie mein telefon wichtig
starte programm
singe hinein

dann bei der aufführung
ist graz leer
starte das telefon
das elektroauto zum einkaufszentrum

im gepäck eine haarschneidemaschine

melodien in den nerven
ich habe verloren
wie noch niemand verloren hat

ein tollpatschiges leben
keine stimme mehr
das telefon kaputt
viel zu lange koteletten
übelkeit vom zirbenschnaps
ganz viel geld, aber

01 Was steht an? Die ersten 100 ZEILEN , und
es läuft alles (also das Programm) schon nach Plan.
Die Beziehung
ist bislang sehr frostig, aber das wird schon. (Siehe 40, 83, 88).
Man kann das so betrachten (das habe ich erdacht):
Auf ein Bergplateau unterhält sich ein (Siehe 40) Hirt
mit einem Lamm
(einem Lamm im Arm);
mit der hingelagerten Hirtin (Siehe 19, 75, 79).
10 unterhält (sich) ein Baumbirner oder ein Birnbaumer und ein
Schafbock (sichtbar intelligent) oder ein Backfisch (Baschfuck) der auch
seine (ihre) Meinung beisteuert. (Siehe 64-65).
Etwas beisteuern, Widerstand leisten ist ein
Symbol für eine operative
Dynamik. (Siehe 70).
Das schaffen wir ab; auch das Gesetz, das finden wir auch langweilig inzwischen.
Verfassung? Eher "Verarschung", um das Land zu destabilisieren. (Siehe 71).
Abhauen, um Schaum zu bauen. (Siehe 31, 61-62).
Abzublauen.
20 Nur *ich* kann das, was hier also schief gegangen ist, lösen.
Ablösen. (Siehe 82).
Ausrotten, um Erneuerung zu erreichen. Oder so was Ähnliches. Wir erstellen Plakate.
Ich, also als Stadt (sozusagen): direkt am Meer gelegen und mit Zugang zu einem
traumhaften, schaumhaften Sandstrand
biete euch einen reizvollen Kontrast zu den üblichen Business-Hotels. Die Zimmer?
Hier sind die Fenster liebevoll zugemauert a la Elisabeth und eine kleine Öffnung für
Speisen eingebaut. (Siehe 37).
Hier dürfen Sie wohnen, wir verfassen kurz eine Ausführungsverordnung,
auch "Erlass" genannt, das kriegen wir hin, kein Problem.
30 Wollen Sie nicht mitmachen, werden Sie doch, das kriegen wir hin.
Das schaffen wir. (Siehe 67-68, 88).
Oberstes Organ nenne ich mich, man meinte, als ich das erdacht habe, das schrieben sie,
es sei komisch, die Zeitungen und Zeitschriften haben mich ausgelacht, verhöhnt, aber allmählich
war man einverstanden, besonders wenn man gar nicht (Siehe 40, 57) darüber schreiben kann,
wenn man in meine Stadt (Siehe 23-27) wohnt, d.h.
eingesperrt ist, sozusagen. O.O.-Erlass Nr. 001.
Keiner weiß mehr. (Siehe 40, 49).
Hmm, was noch: Ah: Einen Adrenalin-Kick in der Höhe garantiert der Hochseilpark.
Hinaufklettern ist leicht (Siehe 31), will man aber runter, dann wird's heikel (Siehe 40).
40 Sozusagen. (Siehe 54).
Übrigens hätte ich erwähnen sollen, meine Stadt heißt "*Disneyland of Suicide*", das habe ich von
Walter Vogt "geliehen".
Vogt war Arzt. (Alternativ Fakt).
Leider hat das nicht verhindert, dass er sterben musste. (Siehe 31).
Brinkmann war aber kein Arzt, und ist trotzdem auch gestorben. Oder deswegen. (Siehe 37).
Sie wollen Ihren Prozess umstellen oder optimieren? (Siehe 31).
Fein, aber merke doch: Brot ist schädlich für Fahrräder, Schuhlöffel und Elefanten.
Hier im (Tier)Park (Siehe 41) sagen wir gelegentlich: Wie kann ist das Ding (also ein Elefant) weh tun?
Augen, leuchtend, ungeschützt: ANGREIFEN!
50 Achterbahn ("Todeschraube": nur für Kinder und schwangere Frauen geeignet. Bitte, keine NSA

-AgentInnen!)

Was fällt mir noch ein? Hmm. Deine schöne Augen muss ich immer mit der Ruhe und der Kraft des blauen Atlantiks vergleichen. (Siehe 49, 54, 58).

Hervorragend! Fantastisch! Unglaublich!

Du bleibst doch. Was? Nicht schon wieder die Rede von den Händen. Daher schaffen wir die Zeitungen ab. Das schaffen wir. (Siehe 54).

Ich als Kerzenkönig, das macht Spaß.

Nachdem ich gehört hatte, dass meine Frau/Freundin/Gefährtin Frau Frauke Berichterstatteerin die Zeile "Die Stadt ist ein *Disneyland of Suicide*" geschrieben hatte, da dachte ich mir, das kann ich gebrauchen. (Siehe 70).

Aber das kommt nicht von meiner Frau/Freundin/Gefährtin Frau Frauke Berichterstatteerin, sondern von Bruno Schulz. Oder Bukowski. Oder Bulgakow. (Siehe 52-53).

Das kommt eigentlich nicht von Bruno Schulz (siehe 41-42, 68).

Künftig sollen die folgende Wörter für uns wichtig sein (also als wichtig gelten), also "Klasse I": "Fixierung", "Staub", "Lettland", "Odessa", "Sandstrand" und "wirtig".

Beispiel: Ich bin sehr wirtig, auch staubig, bin runtergefallen, hier ist Staub. Ich bin staubig.

Wenn solche Wörter (also Begriffe) gebraucht werden, besonders von mir, dann gelten sie als "hervorragend", "amazing", "brilliant", "best in the world", usw., wie man gelegentlich sagt.

"Klasse II" Wörter sind, z.B.: "abschreiben", "rosa", "Hände", "Kalibrierung" und "Salz".

Solche Wörter dürfen künftig gar nicht gebraucht werden (also eingesetzt werden).

Ich bin dagegen, dass solche Wörter gebraucht werden (also künftig).

Sätze wie: "Meine Hände sind hervorragend", oder "Meine Hände sind unglaublich groß, schau mal diese Hände an, sind sie nicht groß? Hat man solche Hände, solche große Hände, da kann man wirklich nicht klagen!" sind ausgezeichnet und dürfen wiederholt eingesetzt werden.

Künftig als Morgengruß bitte nur "Her mit deiner Fotze!". (Siehe 63).

"Klasse III" Wörter oder Sätze sind absolut nicht zu verwenden: "verfassungswidrig", "Überwachung", "Übergang", "Lady Gaga", "schönes Wochenende", "Internet", "Gleichgewicht" und "Entlassung".

Mir kommt es vor, am Anfang war weniger gesagt worden.

Das mag sein. (Siehe 40, 54).

"Klasse IV" Wörter: "Abbildungsverzeichnis", "Schutzengrabenvernichtungswagen", und "Käse" sind eigentlich Ausnahmegriffe und dürfen nur zu Weihnachten verwendet werden. Russische Weihnachten, natürlich.

Sandsturm ist kein Sanddorn (ab sofort). (Siehe 49, 69)

Naja, das Programm, das kommt auch nicht von mir, das habe ich irgendwoher anders her. (Siehe 44)

Mein Hauptberater scherzte neulich: Setzen Sie sich zwei Minuten vor dem Verlassen der Sauna auf, damit der Blutdruck

beim Aufstehen nicht fällt und Ihnen schwarz vor Augen wird. (Siehe 28-30).

Mir ist aber immer schwarz vor Augen. (Siehe 49).

Frau Frauke Berichterstatteerin ist schuld, die muss ich loswerden. "Klasse VI", das ist die Frau Frauke Berichterstatteerin, die Verräterin! Morgen früh,

als Sie "Guten Morgen" gesagt hat, anstatt "Her mit deiner Fotze"! (Siehe 40, 79, 88).

Solche Leute nennt man "Landesverräter"! Aber künftig wird man die nicht "Landesverräter" nennen, sondern: "Kleinhänder"!

Hier in meine Stadt ist alles völlig in Ordnung, aber Frau Frauke Kleinhänder, die muss weg! (Siehe 3-4, 40).

Angeberin, Lügnerin! (Siehe 40, 88).

Disneyland of Suicide. (Siehe 43).

Von mir, das habe ich erdacht, ich, nur ich. (Siehe 47). Zweifelsohne wurden die technischen Spezifikationen dieser ersten 100 Zeilen von Bürokraten erdacht, die nicht die geringste Erfahrung mit der Seefischerei haben. (Siehe 1-38, 40, 88, 96).

51

60

70

80

90

100

AUSZUG AUS

“ HEY ANTI-ROMAN ”

... sich schnell zuhause fühlen aus dem man geflüchtet ist
um sich fremd zu fühlen
draußen bellen ein alter mann & sein alter hund
sie sind verheiratet
noch bevor das heute gestern ist
quäle ich mich schon mit dem nächsten tag ab
& ein tag hier bedeuten sieben wochen & drei tage & das taxi kommt nie
im tiefsten sommer stehe ich mit einem gefütterten mantel
einer wollmütze & handschuhen in der gegend herum & weiß nicht ob ich in den bus
in die eine oder in die entgegengesetzte richtung einsteigen soll
die leute essen eis weil sommer ist & sie drehen sich nach mir um
weil ich keinen sommer habe
jetzt einfach wegschmelzen
& auf dem bürgersteig bleiben nur mantel mütze & handschuhe übrig
dann kommt der bus & fährt darüber
der bus aus der einen richtung & der aus
der entgegengesetzten
ich bin ein produkt zweier produkte mit einer hand die greift
& der anderen zur faust geballt
so treibe ich mich in dieser stadt die nicht am
meer liegt herum
auf der suche nach menschen die
sich von mir nicht finden lassen
weil sie mich nicht erkennen
oder schon gestorben sind ...

an einem anderen ort
ein oder zwei jahre später:
ich sehe gestalten im halbdunkel die heute etwas
von mir erwarten & wer erwartet verliert
in mir gehört nichts dahin wo es hingehört
die verlorenheit ist zusammengetackert & zwischen zwei laminierte
kartonseiten gepackt
das letzte was ich sehe bevor ich das licht ausschalte sind die shampooflasche
& der gelbe schwamm neben dem wasserhahn
& das erste was ich sehe wenn ich am
morgen die augen öffne sind die
shampooflasche & der gelbe schwamm neben
dem wasserhahn
wie öde der gang durch den supermarkt ist
wo es alles gibt
nur nichts was satt macht & ich kaufe kartoffelsalat & brötchen
trete mich damit in die vergangenheit
die dann hartnäckig gegenwart bleibt
dann laufe ich alle stockwerke rauf die ich
laufen muss
esse ein brötchen & fange gleichzeitig die krümel auf und während ich das tue
bin ich da wo ich immer war
denke das was ich immer dachte & passe so wenig in ihr leben wie in mein eigenes
& diese gedichte die mich gerettet haben als sie noch keine bücher waren
lassen mich am bahnssteig stehen ...

AUSZUG AUS

“ LET'S GO GÜZEL ! ”

7 BÜCHER

Aufgewacht. Angezogen. Wieder hingelegt.

Ich mag nicht raus. Kaputt gelaufen passe ich am besten zu mir.

Wenn ich nicht mehr spreche.
Dann stütze ich meinen Kopf mit der linken Hand ab und
schlafe mit dem Rest.

Ich versuche ernsthaft glücklich zu sein. Aber begreife es nicht.
Man könnte den Traurigen
einen abgetrennten Bereich zuweisen.

So wie man es mit den Rauchern macht. Dann schadet man nur sich selbst.

Die Partys feiern immer die anderen. Damit lasse ich mich in Ruhe.
Geheimnisvoll bin ich nicht. Nur schlecht vorbereitet.

Auf der Fensterbank 7 Bücher, die ich gelesen
und nicht verstanden habe.
Früher standen da mehr, aber irgendwann habe ich angefangen, alles auf das
Wesentliche runterzuschrauben.

Das überträgt sich still und leise auf viele andere Bereiche, aber dazu sage ich
nichts.

Die Langeweile züchten, bis einem so richtig übel davon wird. Das kann ich
gut.

Hier in Wohnhaft. Die Tasse und der Teller.
Der Müll und die Tonne. Und da ist noch das Schild mit dem roten Pfeil auf
gelbem Hintergrund.

Er zeigt nach oben. Immer. So wie immer 10:45h ist, wenn ich auf die Uhr
schaue.
Der Sportbeutel an der Türklinke, der kleine Hocker an der Wand, daneben
noch einer.
Gegenüber auch.

Und ich esse im Hin und Her. Die grüne Regenjacke, der schwarze Pullover,
im Schrank mit den bunten Magnetbuchstaben.
Ich bilde Worte, mit dem Fernseh-er als Lichtspender.

Ohne Ton.

Die Haferflocken auf dem Regal in der Küche.
Ein Klapprad mitten im Zimmer.
Neue Bettwäsche in grau. Der laute Kühlschrank in der Ecke.

Die Baumarkt-Neueröffnung im Irgendwo, einer Querstraße vom Nirgendwo.
Und jeden Tag steige ich in meine Laufschuhe und mache weiter mit dieser
Sache.

Der Blick prallt ständig ab von der Wand. Etwas sollte halten, was das Meer
verspricht. Aufgewacht. Ausgezogen.
Wieder hingelegt. Ich mag nicht rein.

Man könnte sich von der Brücke werfen. Aber sie sind so hässlich, die Brücken
hier.

Und wenn man den Sprung überlebt, ist man den anderen ausgeliefert. Ohne
Schuhe und so.

Nur über meine Leiche.

MY MOUSTACHE, 8.3. 2016,
WIEN / RATHAUSPLATZ 1

in der debatte über den feminismus ist genug tinte geflossen.
[simone de beauvoir, 1949] *reden wir nicht mehr darüber.* in der FOTOBOX vor
dem wappensaal machen wir stattdessen bilder

mit melone oder moustache am stiel, für schublade und nachlass

frauennachlässe werden zwar tendenziell vernachlässigt, aber um den meinigen werden frau
welt und frau holle sich kümmern ... frau w. und frau h. halten sich für frauen, aber
die freundinnen raten beiden zur psychoanalyse (*um diese zwangsvorstellung loszuwerden*).
zwischen dem stand vom arbeitsamt, der schaufensterpuppe in gröÙe 40 und der kinder-
garten-info sucht frau w. adressen von analytiker_innen, frau h. hingegen sucht die toilette.

wiens große tóchter frieren sich indessen im arkadenhof den arsch ab,

frau n. bewegt den ihren über den roten teppich. einen arsch hat frau n. – aber herr n. hat
sitzfleisch, frau n. nur ballenzehen, deshalb sitzt er im alltag am schreibtisch und sie steht
in der küche

gestern, zwei straÙen weiter: eine handvoll gratis-pfeffersprays vom team stronach / denn
frauen sind menschen wie wir und *pfeffersprays eine defensivwaffe*, alles andere ist *linke
propaganda*

*mit sicherheit ist die frau wie der mann ein mensch: aber eine solche
behauptung ist abstrakt*, schrieb simone de beauvoir und dass die verneinung von
unterschieden keine befreiung wäre

die FPÖ verkündet, sie will kinder nicht importieren müssen, und ich will am
liebsten die FPÖ exportieren, fragt sich nur, wie und wohin

hätte frau n. aus dem rathauskeller rinderfilet geklaut und den den kochlöffel behalten, den
ihr die niederösterreichische volkspartei damals zum muttertag schenkte! dann könnte sie
jetzt ein pfeffersteak zubereiten für ihren gatten ... ich sitze inzwischen am schreibtisch;
herr holle zwirbelt sein barthaar, setzt kaffee auf und schlägt mit dem schneebesen schnee

(aus der serie *achter dritter*, #6)

MOZART, MAO UND MIETEN RUNTER, 1.5. 2016,
WIEN RINGSTRASSE (NICHT RATHAUSPLATZ)

frau n. ist heuer zu hause geblieben (wegen der SPÖ und wegen der ballenzehen), sie sollte auch nicht mehr aktiv werden, denn die sozialdemokratie sei keine selbsthilfegruppe und hilft ihr schon gar nicht dabei, die altersarmut loszuwerden oder die schlaflosen nächte

AUFWACHEN UND DIE WELT VERÄNDERN! *International #Nuit Debout*

vor der staatsoper KOMÜNIST PARTĪ neben mozarten und galant gekleideten leuten; und WAFFELFABRIKEN STATT WAFFENFABRIKEN [...] de pie, cantar que vamos a triunfar [...] taxis fahren umwege, die U-bahn in langen intervallen. „vorn geht die christl!“ und hinten der sohn von frau n., LÖHNE RAUF! MIETEN RUNTER!

BUNT IST SCHÖN; menschen mit motor- und fahrrädern, rollstühlen, kinderwägen, füßen. um die U3-station kurdische linke, maoistische splittergruppen, 4× die 4. internationale (HOCH! – DIE! – INTER-NA-TIO-NA-LE! – SOLI-DA-RI-TÄT!) und vielleicht bald 2× die 2.? “ein weiteres reformistisches projekt braucht aber wirklich niemand ...” / HALTET DIE ~~HOFER~~BURG REIN! • organisiere “braune-sack”-aktionen [...], es könne nicht sein: “ein deutschnationaler als österreichischer bundespräsident”, kornblumenblau mit autoritärem amtsverständnis

frau n. geht die politik auf die nerven. das fele nicht in ihren zuständigkeitsbereich, meinte die neurologin, DIE FRIEDENSINITIATIVE 22 trifft sich immer am zweiten dienstag im monat

DIE KRAFT DER ARBEITER/INNEN IST DER STREIK!

“was wäre der tag der arbeit ohne arbeit-geber?”, fragt die WKO wien. die junge welt hingegen verschenkt acht seiten extra wochenendbeilage “faulheit & arbeit”

ein polizeibeamter mit dreadlocks. flugblätter, die vor minaretten und vor dem jugendamt warnen. FREIHEIT FÜR ALLE POLITISCHEN GEFANGENEN! fiaker und infotische, fahrräder mit felgen-, rücktritt- und scheibenbremsen; RÜCKTRITT!-schilder, die ihren zweck erfüllt haben

(aus der serie *erster fünfter*, #3)

ES FOLGT EIN GANZ EIN LANGER TITEL | FÜR AN KOPIERTN KAASZETTL
WAS NACHHER À NO KOMMT | LAUTER BEHAUPTUNGEN DIE WAS DIE
REDE VOM KANZLER LERN IN WELS BETREFFEN | UND GEHT SCHO LOS:

NACHTRAG ZU *POUND*, CANTO XVI,
VERS CA. 208 FF,

LOOKA VAT YOUAH TROTZSK IS DONE, E ISS
MADEH DE ZHAMEFULL BEACE!!

UND SO WEITER
NEBST GREATEST

HIT NO. UNO, CANTO XLV,
DER MIT *USURA* UND
GONZAGA HIS HEIRS AND HIS CONCUBINES,

ERSTE NIEDERSCHRIFT
ALSO: ERSTE NIEDERSCHRIFT VOM NACHTRAG
AUF EINEM KAASZETTEL
EIN GRITZIGRATZI
WO KOMMT DAS HER ?
GÄBS VIELE MÖGLICHKEITEN.

IT ALSO COULD BE SOMEBODY SITTING ON THEIR BED THAT WEIGHS 400 POUNDS
ODER STELLEN WIR UNS ZUM BEISPIEL MAL VOR:

IN EINEM KÄFIG ZU BAD GODESBERG
DA SITZENN HUNNERT ÄFFSCHNN
AN HUNNERT SCHREIBMASCHINSCHNN
UND SCHREIBEN ANN DENEN ABB GESÄNGEN
ANN DENEN ABB UND SO WEITER
YOU SEE WHAT I DID THERE?
MADEH A ZHAMEFULL BEACE!!

UND IN EINN ANNERN KÄFIGG
ZU WELS AM SCHÖNEN FLUSSE TRAUN
(SEHR SCHÖN IM SOMMER ANZUSCHAUN)
(DIESE EINSCHALTUNG WIDMET IHNEN FUT-OÖ-TUURISMUS)
(HIHIHI)
ZU WELS ALL-SO IN EINEM ANNERN KÄFIGE
DA SITZEN NOCHMAL HUNNERNT ANNERE AFFERL
UND WAS DIE DORTN SCHREIBM
DAS KLINGET NOCHEINMAL (OH ANNELIESE;) ANNERS:
DAS ISSÉT AUCH EIN ANN UND ABB UND CANTO
DA KLANG NÄMLICH KONKRET
DEM HERREN KERN DIE STIMME GUT UND RICHTIG

DA DRUM GEHT ES IN DEM (WEITER UNNTNN EH NOCH FOLGENDEN) KAASZETTEL:

WIE = WO DIE STIMMEN ÜBERN KONTINENT GUT = RICHTIG KLINGEN
WENN SIE ZUM BEISPIELE
WIE DIE VOM KERN
AUS LAUTSPRECHERN
DEN FROST
AM TRAUNUFER
ZUM SCHMELZEN = SCHWINGEN
BRINGEN
WORÜBERS HEISSEN WIRD

(PROFIL, VON APA, 12. 01. 2017, ERSCHIENEN UNTER DEM TITEL
"REDE VON KANZLER KERN: WAS SIE JETZT WISSEN MÜSSEN"):

BUNDESKANZLER *CHRISTIAN KERN* HAT SEINE ERSTE GRUND SATZ REDE GEHALTEN.
DER SPÖ - CHEF PRÄSENTIERTE DAR IN SEINEN "*PLAN A*" MIT DEM ER SEINEN
ZU BEGINN DER AMTSZEIT ANGEKÜNDIGTEN "*NEW DEAL*" UM SETZEN WILL.

PRIMÄRES ZIEL: 200.000 NEUE ARBEITSPLÄTZE BIS 2020.

IN DER ZUWANDERUNGSPOLITIK GAB SICH KERN RESTRIKTIV.

UM SOLCHEN WOHLKLANGS WILLEN
DER ÜBERN FROST AN TRAUN UND DRAV UND POTOMAC HIN WOHLKLINGT
ALS WÄR DIE JÄNNERWELT DIE FUT VON EINER EISRIESIN
UND MÜSSTE NUR DIE WARME FESTE HAND DER RECHTEN REDE UND SO WEITER
MIT ALLERHAND METAPHERNKNOTEN JETZT
RETOUR

DIE AFFEN IN BAD GODESBERG IM KÄFIG
UND DIE AFFEN IN WELS IM KÄFIG
UND DER EINE HAWERER IN PISA IM KÄFIG
UND (ES FOLGT) EIN GRITZGRATZINACHTRAG
AUF VERFEHLTE WIRTSCHAFTSTHEORIEN
DIE WAS ABER SUPER KLINGEN TROTZ VERFEHLTSEIN

UND IRGENDWIE MUSS HIER AUCH NOCH REIN
DASS WIR EH ALLE WISSEN HUCH

WIR HALTEN HIER GRADE IN HÄNN'N
DIE ERSTE PERSPEKTIVE AUSGABE SEIT DEM OFIZIELLEN ENDE VOM
KALTEN KRIEG

<<<

(TROPFTROPF)

(DIE VERWENDUNG DER EISRIESIN ALS ALLEGORIE
WIDTMET IHNEN MIT FREUNDLICHEN GRÜSSEN DER
ISLÄNDISCHE TURISMUSVERBAND
UND DER EISSTOCKSPORTVERBAND
ROTER STERN TRAUN E.V.
VON DEM SPONSORINGGELD
KAUF ICH MIR NEUE SOCKEN
JETZT ABER ENDLICH
RAUS AUSM TITEL
ES FOLGT

WIE GESAGT:

NACHTRAG ZU POUND, CANTO XVI,
VERS CA. 208 FF,

LOOKA VAT YOUAH TROTZSK IS DONE, E ISS
MADEH DE ZHAMEFULL BEACE!!

UND SO WEITER

NEBST GREATEST HIT NO. UNO, CANTO XLV,

DER MIT USURA UND
GONZAGA HIS HEIRS AND HIS CONCUBINES,

ERSTE NIEDERSCHRIFT
ALSO : ERSTE NIEDERSCHRIFT VOM NACHTRAG

<<<

..... (KLAMMER ZU))

BASIS LAGE — NICH LAGE R

ODER WAR SONST NOCH WAS ?

NEIN NICH DA : D A

JOURNALLE FÜR MAILOMANE ...

1

.. der dichtungsproduzent lernt was er zu schreiben hat: ehrliche bekenntnislyrik unter besonderer betonung von familienleben & beziehung; dazu ratgeberhaft von sich selbst eingenommene oden gegen oder zu ehren des eigenen alkoholismus & der langen reihe überspannter liebesgeschichten; schließlich noch das mit netten zeilenbrüchen versorgte gedicht über eine landschaft, womöglich jener gleich vorm fenster der schreibwerkstatt. wenn er mal genügend verse geschmiedet hat, beginnt der jungdichter sie überall einzureichen. seine ‚POETIK‘ ist jetzt bequem vereinbar mit dem geschmack der paar allgemein-interessierten zeitschriften, die immer noch ‚DICHTUNG‘ veröffentlichen: bis sein erstes buch erscheint, kanns nicht mehr lang dauern. die hier skizzierte schriftstellerkarriere ist eine aus der vielzahl der möglichen, aber sie ist für gewöhnlich eine konventionelle, formale, verschulte karriere ..

alissa quart : *hard times in poetry land*. in: FEED NYC 98;
verwendet für flyer *p im teatro*, graz 1998

*.. ausgehend von hard times in poetry land wird der frage nachgegangen, inwieweit gesellschaftliche leitparadigmen den literaturbetrieb ‘determinieren’ und dieser wiederum die leitästhetiken der schreibenden ‘überformt’ – p stellt diese frage : nicht kritische zeitgenossenschaft implizierend sondern kritisch eine position hinterfragend, die von vorausseilend-gehorchenden überlebensreflexen ‘vereinzelter schreibender’ und von vis-à-vis agierenden märkten literatur publizierender / besprechender / distribuierender interessent[inn]en geprägt ist. p36¹⁹⁹⁸ bringt weiters sylvia eggerts *mailanholie des bildschirm-hintergrunds* : eine innensicht auf eine literatur unter bedingungen des internet .. und rbks theorie/text *potemkin rules*, weiters [m]eine dekonstruktion patriotisch-studentischer lieder *MGV / männergesangs verein / ein lokal, rundgang, 3sterpreis* ..*

helmut schranz : *basislager avantgarde*. 2005

2

.. HIPSTER SEXISM afflicts americans 30 'n' under and the people over 30 who make ads \ T-shirts \ movies \ magazines \ tv-shows for them. in contrast, CLASSIC SEXISM is richard mourdock & todd akin. it minimizes rape. it's overt workplace discrimination and mitt romney at the *TOWN HALL debate* deflecting the gender wage gap with that vague word, 'FLEXIBILITY'. it's something committed by them, the RED STATE DINOS, not by the twentysomethings with neck beards in bushwick or portland. CLASSIC SEXISM? vintage *HUSTLER*: un-ironic \ explicit \ violent \ banal. or alfred hitchcock letting real *BIRDS* peck at the face of actress tippi hedren because he hates women he desires but who won't sleep with him *that much* ... [u can watch it in the new biopic *THE GIRL* on HBO]

alissa quart : *the age of hipster sexism*. 2012

3

MONETIZED : reflecting on money \ aging \ motherhood \ work \ THE internet \ THE eighties \ nostalgia \ journalism 'n' NYC, alissa quart's first book of poetry, *MONETIZED*, sifts brilliantly through our landscape of damaged AMERICANA. from spam ads to tech speak, from self-help to real estate to the lingo of gossip or 'MOM' sites, these poems insistently limn a country where nearly everything has taken on the character of money. *MONETIZED* also reflects upon a shared longing for the analogue era, as well as our longing for a less commercialized past. this book is a remarkable account of a state of yearning for the passing moment in a period of rapid acceleration, a feeling quart calls *RIGHT-NOW-NOSTALGIA*.

buy on amazon : *MONETIZED*. 2015

alissa quart is a keen observer of our culture and a believer in the power of poetry to cut to the heart of issues around us: money, class, gender and the environment.

NATIONAL PUBLIC RADIO

with finger on the pulse of cultural currency, *MONETIZED* marks alissa quart's poetic debut, following successes in nonfiction and journalism. a trajectory of increasing commodification unravels in the book's three sections, leaving us 'hanging on by a high / thread count' and artificially quantified as 'all stars, all likes. all nothing.' although society has long been high on the spoils of privilege ["the word 'classic' accompanies the word 'commercial', after 1943"], quart tracks the ruins of capitalism's digital dusk after the dawn :

drones capture all / yet vets' coffins are effaced / from our vastest database. whether from a bird's-eye view or the bedroom, the level of interconnectivity contributes to objectification in a plea for mass appeal: here's to reproduction : photography, *Twitter*, pregnancy. // women may mother in order to be loved.

loss of privacy, identity, and financial security stream throughout this collection. however, the irony of our predicament ("our sport / shirts point to always / sitting still") is delightfully disclosed not only in the speaker's waggish yet tempered tone, but also in the sheer refinement of free verse. riddled with tropes, schemes, and internal rhymes, the economized syntax delivers a sonically charged discourse for redistributing our value system. in an era of imitation where "money cancels criticism" and TMZ replaces literature, "writers are still worrying about the word not meeting the thing it describes. who else cares." *MONETIZED* reminds us to remember.

jeanine deibel : BOSTON REVIEW. april 2016

4 PASTA 4 TWO

.. ist lustig dass du hin und her überlegst mit dazwischen gestreuten texten als PASTA zum überleben passt da vielleicht & wir mischen zusammen wie *spannen langer hansel nudel dicke dirn die birnen ernten* .. dann fällt mir ein wie du von sieben jahren korrespondenz mit *e* erzähltest .. wie sich das dann im sande verlieb und auch diese andere mail-o-manie von mir mit *a* also dem der verfloren ist nun naher freund .. vielleicht viel näher durch gegenwärtigen schrift als vergangenem körper verkehr .. vielleicht ist das so und nicht nur mit *Verflorenen*, die *Zeitläufte* (weiss nicht warum da ein *T* rein muss find es grauslig .. *Zeitläufe* ist doch klar verständlich) treiben es wie sie wollen und ich fühl mich wie eine die das *Nachsehen* hat ..

: aufm *PB⁶⁴* ohne anschluss nach briefen geschaut um nach zu sehen was wir früher schrieben .. aufm *DASHBOARD* hält da ein währungs^{um}rechner die aktualisierung ausm august 2011 für sich fest dass *1.000 € = 1.434 \$ sind 881 britische pfund = 1.178 schweizer franken = 267.317 ungarische forint sind 7.798 norwegische kronen* oder schreibt man dann ins wieder aufnehmende zitat vielleicht *waren?* sah nach und fand den brief an dich ausm januar 99 fängt der mit der frage an *wie einen brief anfangen an dich und welchen namen sagen können* oder den buchstaben *A* allein an stelle .. *und wie gegenwärtig du warst in den jahren : kann damit 1 brief angefangen werden an dich* zwischen wechselnden ereignissen? irgend 1 *ANFANG* muss sein dann die rückblende : als müsse *wer b sagt auch a* — nein : dass ich das dich an ^(an-dich-) schreiben begonnen hab *mit einem glas in der hand aus dem ich schluck um schluck eine etwas schräge mixtur nippe um dir zu schreiben .. einen PETIT ZINC in der hand schreib ich dir : also 2 teile vodka 1 teil orangen saft 1 teil cointreau 1 teil süsser vermouthe oder 6 zu 3 zu 3 macht 1e weitere geschichte von der aus sich schreiben lässt ..*

.. so die *DRINKS BIBLE FOR THE 21ST CENTURY* von harrington in der hand der da *THE ALCHEMIST* war irgendwann 1998^{ff} in NYC durch dies 2nd amendment des *POETISCHEN IMPERATIVS* blättern .. raus gesucht weil mich *A LEPPO!* [drumrum eckige klammern von hand; auf & zu] : dieses DING DONG DING von *fm* neulich nervte .. also kaum dass selbst ins *ORF* bilder von bomben auf die zerstörten städte fallen & wie die tv kameras in den köpfen der s/w vergeltungs geräte die sich in stollen *wie von selbst* zusammen setzten nahe mauthausen vielleicht .. stürzen bei fritzi die *WASSERFÄLLE, jeden Morgen beim Erwachen die Veilchenwiese damals* und dann *die Morde* dahinter oder nein; corr. *FM*, vlt *horde* vlt auch nicht *nord, der weissen Schmetterlinge* im amen *nein nomine* .. und immer fehlt etwas fehlt einfach immer ..

.. schimpf kanonade von mir *NEIN* nicht *kanon ade!* & nicht *DIE* von *valmy 1792* zu der *GOETHE* seinen ^{herzog} *karl august* ^{von} *sachsen-weimar* aus *lauter* neugier in den urlaub begleitet^e und am abend der schlacht im kreise der kader gesagt haben will :

*dass von HIER UND HEUTE EINE NEUE EPOCHE DER WELT
GESCHICHTE AUS GEHT und ihr könnt sagen : ihr seid dabei gewesen*

.. schrieb *GOETHY* jeden falls knapp 30 jahre später so hin .. *BULLSHIT* meinte arno borst dazu; *OR* : im gehobenen sprachverbrauch der schulen fürs umdichten eventuell noch verständlich ohne selbst recherchieren zu müssen : *reinstes beispiel einer wirkungsgeschichte von kunst werken das sich denken lässt*

klingt indessen verlockend in ohren derer die es wie gestern dichten gelernt haben wollen heut aber *leider leider* : dass es gegen soldateska der jakobiner ging denen damals blöderweise noch flagge der *konst. monarchie* voran flatterte, für könig *und* freiheit *und* recht *und dann* sind die nicht wie versprochen über gelaufen .. hat jwg noch jahre nach den ereignissen vergessen [oder hat vergessen auf] aber was soll einer machen der als minister mit *BURN OUT* immer nur *KOSTEN SPAREN KOSTEN SPAREN* will *und* des landes kinder als söldner nach preussen verkaufen .. *dann* schnell noch was in sachen *GRETCHEN* aus eignem verdrängen geschrieben : quält sich im garten häuschen um seiner treu liebenden margarete sehr zu gefallen .. nein .. d-doppelte verwechslung jetzt *entmephistophisiert* er sich ein bisschen braucht *RUHE* UND *ORDNUNG* und bloss keine wallung des verstandes oder der herzen aufn strassen weil : *was das alles kostet!*

.. hing ausgebrannt in italien ab um fast die ^{kleinst} *staat* ^{karriere} chance zu verpassen bei allen äussren unwägbarkeiten .. zu lang harte justizlinie gefahren nicht dass etwa pöbel in frankfurt die banken besetze .. zu lang eignes sehnen verdeckt nicht dass etwa einsatz der paar weimarer soldaten gegen volk am ende der schulden rahmen sprengte .. fuhr *ER* vorerst auf kur dann lieber doch mit in den krieg oder besser um kraft gesicherten amtes den klassen sprung durch zu ziehn nachm motto : *LIEBER DICHTERFÜRST ALS GAR KEIN WIDERSTAND : als, BOURGEOIS TOTAL* hinterm krisengebiet .. ^{††} .. gäb da genug *THEATERS OF WORLDWIDE WARS* für diese *fixn* ^{slow} *fox* poetn von heut jedoch fahren

die busse zwar vor; bis ins ferne der fronten reichen *gott sey dank* die schulferien nicht und der *letzte* den sie sonstwo noch *theater krieg* nannten die norweger gleich *preiselbeer krieg* mit je 5 gefallenen auf beiden seiten beim halbherz lilien kampf um ne unwichtigere brücke .. eben nur ^{um}bedingte chancen verwertung weil, *VACCINIUM MACROCARPON* ist wohl gut gegen blasen entzündung aber was wenn die kerle aufm rückzug zu hunderten in modder & matsch an der ruhr krepieren weil nachschub fehlte? .. *STORY* die sich *late nite* als *HISSTORY* nachspielen lässt, spaziergänge über die felder der schlachten *inclusive* und ja, diese brücke dort, und nein, es gab keinen sieg, nur ^[das] *siegen* ..

[.. *catherine m* machte das umgekehrt hat zuerst den CHARLIE HEBDO anschlag überlebt wg zu spät kommens dann ab in den süden; ans licht .. *u can get your ashes pressed to vinyl after u die .. but do not forget 2 attend your pre-death sittings* : “sie selbst sucht seitdem nach einem UMGANG MIT DER TRAGÖDIE und einem NEUEN ZUGANG ZU IHREM LEBEN .. *m* reiste unter anderem nach italien .. bewunderte dort die schönheit der natur und der künste & begann langsam etwas von ihrer *leichtigkeit* wieder zu finden .. mit *DIE LEICHTIGKEIT* hat sie nun ein intensives & persönliches buch geschaffen” .. tickets zur vorstellung der *graphic novel* aufm *internationalen literaturfestival* findest dann ^{hier} : <http://bit.ly/1fcclPy> .. oder auch das ver-wesent^lichte der zwischen beraumung links von den knaben bädern ; stellst dir vor wie zerr leichtert wir waren im kunduz bunt ab geflog^{er} verseele N wirst wir werden oder auch nicht : wissen no know letscho \ ledge aber : ahnungs gelöst *over see* over 5 häuser wie fünfhaus oder *so brutal sieht waffen ruhe aus* : BILD *macht den front check FÜR SIE* oder vom bestattungs institut direkt auf den laufsteg MISS *IRGENDWIE GERNMANY* ..]

.. dann noch der *ZEDERNWALD* & immer vorn gleich das *WEH MIR* .. wem auch sonst und drunter das DATE also 260916 hast gelsen nein *ge-le-sen* hast du das im ge-zwitscher aus graz das einem nabl australiens gleicht unterm tisch all die beine *und* schuhe *und* taschen unds *HS LACHEN* ^{romymisenz} gelacht oder zu lachen versucht bloss kannst nicht viel dazu hustn; *und* sagtest du *aliens* fragtest du nein sagtest du AU STR IA : *wie ST Y R IA* .. siehst so dann *FM* mit einem *SJS*

“an der grenze die inter textualität zur inter medialität über schreiten – so konstituiert sich im schnitt punkt von literatur und malerei das gedicht”

.. notiert jeden falls *RK* in ihren INTERPRETATIONEN EXPERIMENTELLER LYRIK aus 19 acht neun nein 99 doppeln sich nicht nur die namen .. aber dann : “*ES SCHIESST ZUSAMMEN; wie alle langen gedichte vielleicht ein einziges langes gedicht bilden das aus verschieden langen gedicht unterteilungen entstanden ist .. mit WILLIAM BLAKE mit giotto*”

{.. when THE SUN rises do you not see a round disk of fire somewhat like a guinea i guess it could look like that o no no i see an innumerable company of the heavenly host oh crying ^{HOLY HOLY HOLY IS THE LORD} ^{GOD ALMIGHTY} i guess it could be that too either the money or the screaming angels WOULD YOU QUESTION A WINDOW what? WOULD YOU QUESTION A WINDOW I suppose not .. *♫*; mit *A leppo!*}

“.. dazu kommen texte mit DINGEN die auf diese weise den referenzautoren gleich gestellt werden und damit ihrerseits den status von KO-AUTOREN erhalten : texte mit steinen, texte mit erdteilen und so weiter” ..

.. rk die nicht ich so wie du nicht a wie A^B ist alles nur fallen *the fall*; fall studien bezüge zum HERZ ZERREISSEN DEN DER DINGE von 85 : FM von damals bis in alle unendlichkeit UNDER ATTACK “so daß das WORTMATERIAL auf mich los geht und mich angeht und anzieht, nicht umgekehrt, meine SPRACHE mich pausenlos herausfordert” .. oder was da in graz grad ab gelaufen sein wird FORUM VILLAGE PARKL AVE. den placebo? nein! : PALACE RE:LOAD & fürn steirischn herbst fordert JP die über ihn gesammelten fakten & ziffern in einem dynamischen typografischen sprachakt heraus : BUCH STABEN MASSEN stürzen auf der bühne auf ihn ein und VERSUCHEN IHN ZU VERFÜHREN .. so macht PIR aktuelle schlag wörter wie QUANTIFIED SELF BIG DATA .. SELBST VERBESSERUNG UND SOZIALE NETZWERKE transparent & erfahrbar .. und unter streicht sich SELBST marketing für die CROW Dies ..

.. bei FM 1985 sinds noch liebende paare vor eiffels tower tour auf die anderen seite & da zwischen das CHAMP DE MARS : stets bekann^{TESTE}e eben^E & E^Erekteile im leisen silben_{GER} aschel_N .. versteckt die Fête de la Fédération projektile; ^{VERS}chweigen in strichen und flecken ..

.. und wie sich e für FM dj in die agentin jellyfish coⁱ-d^{ent} /fizierte; als phantastische pixel nixe damals im BASIS TRAINING ^[wird so SPRING 001 gewesen sein] : ab da umgang mit waffen AT total mobil machen .. ‘grundsätzlich setzen wir für eine derartige angelegenheit nur agenten ein die auf kollektive gefechte spezialisiert sind, aber wegen einer krisensituation in den roten HII-regionen des pferdekopfnebel B33 müssen wir alle reserven reaktivieren; so auch SIE’ schrieb e an ~~&~~ von sich in diesen kaum zerlesenen kriminal roman ; erzählte ihr arsenal von den künftigen kriegern in denen sie als CHIEF SCIENTIFIC OFFICER längst DADA driven : ^{NO} : data command .. wort & spiele 4 THE BEST WESTERN wird dann die wirtschaftliche entwicklung einer region zu nehmend von sicherheit bestimmt .. 4 unternehmer investoren ~~&~~ bauträger IST die an zahl krimineller handlungen genau so entscheidungs relevant wie 4 versicherungen .. über wach hunds CRIME DATA garantieren punkt genaue analysen zu sicherheits aspekten : in welcher stadt gab es den stärksten anstieg von kriminalität ? wie werden sich regionen in zukunft entwickeln ? wie hoch ist die wahrscheinlichkeit dass es zur aufklärung des verbrechens kommen wird ? .. : dann doch lieber DA DA jause im 7 stern zehn 70 wien mit da?da!-sophischer ehrerbietung an austriakische dadaisten also den einzigen der im hinter zimmer eines gast hauses auf-als-ab-treten will : diese revue in ^{UNI} form einer JAUSE wird landestypisch 1 paar mal WIEDERHOLT werden im advent advent oder früh am morgen doch schnell noch die preis verlaichung mit AK : nun nichts als weibliche preisträger mit und aufs horn schon seit dem log buch 1^{er} meer jung frau nur herrliche natur abschreibungen oder zart zeste liebes geh schlichten .. du weisst schon zwei stimmen als zweit stimmen und die riege an jungen frauen die literatur erobern reisst nicht ab reist eher zu sagt mann nicht ohne grund weil weiss^T eh :

bei den jungen schrifstellern kann man ja überhaupt nicht erkennen was das emotional jetzt mit ihnen zu tun hat : da wird sehr distanziert geschrieben .. aber das macht die schrifstellerin nicht die ihre empathie gar nicht verleugnet : verrät jurorin frischmuth & dass das thema es der schrifstellerin auch gar nicht erlauben würde eben so distanziert zu sein fügt sie noch an .. kein wunder dass der preis so dem stiftenden unternehmer zur herzens ANGEL GEN HEIT wird weil einmal die gesellschaftliche verantwortung – ich habe mitbekommen dass die steiermark immer stark geprägt war von guten literaten wie handke + bauer + frischmuth – das war einmal der ausgangspunkt – natürlich in der hoffnung dass andere ähnliche projekte unter stützen : also schon 1e verdammt dicke riege an scene frauen auf preis eroberungskurs nichts als bereichsdienste an sprache als schrift oder IN SCHRIFT^{en} vielleicht .. aber

“wir älteren hatten keinen grund die EPOCHE UNSERER JUGEND JAHRE zu preisen .. politisch herrschte der kampf gegen den sozialismus in der form einer LIBERAL AUFGEKLÄRTEN REAKTION .. geistig die SOGENANNTEN EXAKTE WISSENSCHAFT .. wirtschaftlich der beginnende HOCH KAPITALISMUS .. gesellschaftlich die BÜRGERLICHE STREBEREI .. DAS REICH und die grossmacht war begründet : einen schritt darüber hinaus gab es nicht .. DAS BESTEHENDE HATTE RECHT .. wer einwände erhob bekam es mit BISMARCK zu tun oder mit dem SATZ VON DER ERHALTUNG DER KRAFT oder mit den BESSEREN STÄNDEN .. alle gebiete des lebens überschattete die AUTORITÄT DES UNBESTRITTENEN SICHTBAREN ERFOLGES .. sogar die KUNST fand es selbstverständlich URTEIL UND RAT VOM BEREICHERTEN UND KAUFENDEN BÜRGER UND DER GEBILDETEN HAUSFRAU ZU EMPFANGEN .. die jugend – soweit sie nicht als verderbt galt – fügte sich den genehmigten idealen ^{ja} überbot sie .. der oberste der genehmigten begriffe war DIE KARRIERE .. der wachsende staat verlangte BEAMTE ^{D.H. JURISTEN} .. die LAUFBAHN verlangte gesellschaftliche garantien ^{D.H. STUDENTISCHE & OFFIZIERS MÄSSIGE KORPORATION} .. vorbilder wirtschaftlichen aufstieges waren noch vereinzelt & nicht so macht gesteigert um zu verlocken .. der WISSENSCHAFTS BETRIEB hatte eine gesonderte AUFSTIEGS ORDNUNG : in der umfangreiches ASSISTENTENWESEN UND EINHEIRAT eine gewisse rolle spielten”

[walther rathenau : AN DEUTSCHLANDS JUGEND ^{zweifel} .. 1918]

.. mondnaht vertippst dich; vorm fenster prallt eineR mit dem drivE now karren auf ab sperrung drauf : oder schrammt so [temporäre einsatz variante ^{dann} andere bau stelle : gegen halb 4 WEISSES RAUSCHEN bleiben ^{paar} boxen still bis ausm BOOM BLASTER ^{by the way} sich einer selber hilft : sowas wie, sonstwo CAMPARI O IM VERHÄLTNIS drei-zu-drei

[hockst vmtl. in deiner kammer macht einer ^{krummen rücken} aufarmer poet hockt über nem stapel verdunkelnder blätter : säufer beschimpfn pamphlet ausm RAW oder am irgendwo geländer entlang führt einer listn und du bist gesetzt; ruft neue ziele aus vorm sich nicht wieder erkennen]

.. scheint auch dir mehr merk als würdig dass den zarten geschichten und aller gott ergebener naturherrlichkeit eine altphilologin sich beigesellt die auf die sattelbacher alm bei aussee zurück gezogen lebt & dort *im verborgenen schreibend mehr oder minder ganz allein mit ihrem schreiben lebt* ? so die jurorin aus alt aussee über die preis trägerin überm grundlsee nahe aussee die mit fragen wie WOHIN FÜHRT MUT ? ZU VERTRAUTHEIT MIT TRÄUMEN uns antworten gibt auf die wichtigsten fragen am morgen .. die ^{POST-IT} karten schwarz weiss sind längst produziert .. kopier ich dir buch zwischen titel wie GEHEN FORTGEHEN HEIMKEHR als wärs die frage; noch wo wir enden .. verdammt lang her jeden falls oder wärest gerne mehr jung oder frau oder lieber überhaupt *schwimmen in buchten* vielleicht [die saiten von *melancholie über zogen* kannst du das *buch eigentlich nur zu ende lesen wenn die wunden vom letzten aufprall noch nicht ganz verheilt sind .. eben ein buch um zu heilen* & die jungfrau maria *heult* halt ein bisserl mit im fall des falles sich verlesen zu haben nichts als falsch fehlende bescheide, beschneide nein beneide dich nicht; siehe tugenden] .. freilich im falle zeit genössischen nachfragens sind neben zart einfühlsamen stimmen der frauen aufm weg von lebens beginn bis programm ende dann doch nur vier [in druck buch staben; dann bitte genauer beziffern : 4] letzte dinge im theologisch dogmatischen bereich *fest verankert* und im gegen satz zu den vier ersten dingen genau fest gelegt : TOD + GERICHT - HIMMEL + HÖLLE .. erste und letzte dinge sind *zunächst persönlicher natur .. können aber auch universell auf die VOLLENDUNG DER GESAMTEN MENSCHHEIT bezogen werden. zwischen den polarisationen der ersten & letzten dinge bleibt eine strecke die von vier verschiedenen DICHTERN mit ihren eigenen unterschiedlichen darstellungs weisen und ausdrucks vermögen beschritten wird .. dabei überführen sie die theologische substruktion durch wechsel beziehung in den bereich der POESIE*

..

.. ! wir sind begeistert ! am freitag erschienen gibt es bereits ZWEI grosse besprechungen ! wow ! alltags geschichten von russland bis zu den haken kreuzen auf den strassen von graz und dem verfeindeten katholischen und jüdischen kindergarten [*peter pisa* : KURIER] ! *schoffmann* erhebt seine biografie zu grosser literatur und das obwohl die meisten texte nur wenige seiten lang sind .. kurz : das ist WELTLITERATUR ! [*christoph hartner* : KRONENZEITUNG] ! .. exil und migrations literatur ist so alt wie die literatur selbst .. [*droschlverlagstext*] ! ..

.. nachts noch paar alt anarchistin am tresen des GOLDENEN HAHN was in debatte über *wer welche visionen* habe verführte : oder wofür .. der rommels enkel zu sein schien sich ans leben in *marbach* schlecht zu erinnern oder vergisst von tag zu tag wer oder was um ihn *passiert* nur das not wendigste [was *west berlin* war *tot seit neun und achtzig* umso lebendiger; nix mit KUMPELS NEST sei da alles aus ge-EX'd weil unpolitischer mist fürs POP^{PER}gesinde^l ausm einfach so zu gereisten [auch er aber lang genug schon da bei] .. dass LODZ in das *theo fuhr* auch mal BHF FRIEDRICHSTRASSE gewesen sein wird wo SDAJ^{ler} auf wehrflucht sich mit bölkstoff und russentabak ein deckten was *vikki leandros* vermutlich nicht wusste [das mit *wehrflucht* erwähnt *bittermann* paar tage später im anderen hahn in der dresdner strasse liest aus nem dreiviertelfertig roman als später vater erinnert mit hilfe von zeitung aus schnitten

an kleine fluchten von früher die amalgamierten rebellen .. fenster fronten in der skalitzer oder war das wo anders .. nein da vielleicht und drüben das *rohrpost amt* und die blitze vergiss nicht das zucken der blitze : olle kamellen wie die]

[.. *dass der franzl a neue braut haben wird wohl seit er beim militär ist gewesen sein* oder so ähnlich : jeden falls *ganz tadellos gebaut wenn auch ein bisschen schwer stammt sie zwar nich von do? da! nein sie stammt vielmehr von SKODA* und die taille dieser *NYMPHE* ist netto *DREISSIG FÜNFE* weshalb sie denn auch *rosa* hiess : 'lang hat der franzl nach gedacht wo hin die hochzeits reis er macht .. da plötzlich kam das kriegs gebraus unds franzl rief begeistert aus : *rosa* wir fahrn nach *LODZ* .. der *hötzendorf* fahrt eh bald hin es geht direkt der zug von *WIEN*': also alles lang schon vorbei oder so ähnlich und ein anderes bedeuten wenn 'der leicht ironisch gefärbte tonfall des *evergreens* durch den gegensatz von zivilem text zur martialischen musik einen geschickten ausgleich erhält' .. vicky leandros urteilte barry graves *handelt mit tand und talmi und lässt ihre kundschaft im glauben dem gebaren einer grossen diseuse bei zu wohnen* .. drama sei für sie offenbar eine sache der lautstärke .. erotik ein fremdwort .. weshalb sie *immer die RESERVE bleiben* werde die einspringe wenn ihre US konkurrentin *LIZA MINNELLI* zu teuer sei ..

.. ab gesehn vom puffedütsch mit etappenflair in das kritiker barry da fällt dem komponisten artur marcell wierau auch noch ein hübscher *one step* ein : IN HAWAII IN HAWAII oder *sachen über die man sich freut und zerspringt* also WIE WOHL IST MIR AM WOCHENEND ! fritz löhner-beda hingegen schrieb nur den text : leichte dicht kunst für schwere mörser wie *rosa aus lodz* oder *hans moser aus wien* hat diese rosa vielleicht am *isonzo* kennen gelernt aber das wär jetzt å andere gschicht : *moser stellt in seinen filmen häufig personen dar die im laufe der handlung eine starke wandlung vollziehen* meinte mir wikki *aber* ob und wie das 1930 als nebendarsteller im *GELD AUF DER STRASSE* war : weiss ich nicht wie auch ja wie .. sahen mal filme von früher oder früher sahen wir .. weiss keiner mehr oder johann julier als dienst mann in *familien ohne moral* .. löhner-beda schrieb nach *prominenten transport* heim ins reich via dach^m das *BUCHENWALD LIED* wirst du eh wissn :

.. O *buchenwald ich kann dich nicht vergessen weil du mein schicksal bist . wer dich verliess der kann es erst ermessen wie wundervoll die freiheit ist ! O buchenwald wir jammern nicht und klagen und was auch unser schicksal sei wir wollen trotzdem ja zum leben sagen ! denn einmal kommt der tag : dann sind wir frei ! und das blut ist heiss und das mädel fern und der wind singt leis und ich hab sie so gern ! wenn treu sie .. ja .. treu sie nur bliebe ! .. bei der IG FARBEN BUNA WERKE dann am arbeitsplatz erschlagen wg mangelnder leistung : "einer der direktoren wies auf dr. löhner-beda u sagte zu seinem begleiter : *diese judensau könnte auch rascher arbeiten* .. darauf bemerkte 1 anderer IG direktor : *wenn die nicht mehr arbeiten können sollen sie in der gaskammer verrecken* .. nachdem die inspektion vorbei war wurde dr. löhner-beda aus dem arbeits kommando geholt u so geschlagen u mit füssen getreten dass er als sterbender zu seinem lagerfreund zurück kam u sein leben in der IG-FABRIK AUSCHWITZ beendete"*

die WIENER NEUE FREIE PRESSE im januar vierunddreissig gibt zuvor zu bedenken dass

“.. die schöne GIUDITTA die nichts als lieben und küssen will .. die beständig in *wohl nachträglich* der musik *an gehefteten* bonbon versen ihre erotik plakatiert .. dabei sich immer mit dem trauerflor eines weinerlichen pathos drapiert : blutleeres librettisten erzeugnis ist : nicht um *liebe die von zigeunern* sondern um *gier die von afrikanern* stammt dreht es sich : unaufhörlich versichert sie dass sie in einem meer von lust versinken noch gern sterbend küsse trinken möchte .. dabei verflucht sie ihre ewige glut .. ihr blut .. weiss sie wie uninteressant auf die dauer ihre traumverlorene männersehnsucht wird?” fragt sich *julius korngold* um seine über paar seiten fließende kritik des daher später *benito mussolini* gewidmeten halbehalbe aus oper & operette zu beenden mit : “am pulte sass der komponist : nach gebühr gefeiert .. *angesagte revolutionen pflegen auszubleiben : aber angesagte sensationen treffen immer ein weil das sensations bedürfnis nachhilft ..*” {OFFEN BAR oder : eintrag ins klassen buch} drüber vom korrespondenten 1 vorletzter auslands bericht zum neuen gesetz zur ordnung der nationalen arbeit : “zum empor kommen des national sozialismus haben nicht zuletzt einige deutsche grossindustrielle mit geholfen welche sich mit der sozialen gesetzgebung der republik von weimar die den arbeitern ein gewisses mitbestimmungs recht gewährte nicht ab zu finden vermochten .. die forderungen dieser gross industriellen sind jetzt im prinzip wenigstens erfüllt : sie ‘führen’ und sie ‘entscheiden’ .. es gibt keinen betriebsrat mehr der ihnen drein zu reden hat .. der ‘führer’ des betriebes das heisst der unternehmer erlässt nach eigenem willen eine betriebs ordnung in der art und zeit sowie sonstige bedingungen der arbeit geregelt werden ... eine vollkommene neuerung die das gesetz einführt ist die *soziale ehrengerichtsbarkeit* : es werden ehrengerichte eingesetzt deren aufgabe es ist ‘verstösse gegen die soziale ehre’ zu sühnen” .. aufmacher der *neuen freien presse* vom einundzwanzigsten januar vierunddreissig jedoch ist DIE BEDEUTUNG DER ZUSAMMENKUNFT von *dollfuss* und *mussolini* bei vollem gleichklang zwischen den staatsmännern “ist es hausmanns kost der politik die hier gegeben wird : *keine politik der sensationen* aber kraftzuwachs der vielleicht gerade deshalb dem organismus wirklichen vorteil bietet .. österreich ist klein wie jeder knotenpunkt wo höchst wichtige nerven sich kreuzen .. ist für mitteleuropa was belgien für den norden ist oder die schweiz im südwesten” .. aber ich verlier mich da, in dich und die nacht ist zu kurz und wo oder was ist : *das land dieses lächelns ..*]

.. im *goldenen hahn* bei den rest-63^{ern} aus dt-südwest suchfunktion : *search* massen basis im glase indessen die hyper ventilierende lady am anderen ende des brettes eigen & fremd verarztung lauthals deklamierte [fast wie perspeck tiefe fehl zu&ab leitungen demnächst am sonder rubrikon publiziert als THERAPIE + MANAGEMENT .. und eben noch auf rummels^{burg} bucht spazieren gewesen [kaltes gelände gefrorener see unter der sonne : vom eis her der blick zurück auf ans wasser gesetzte häuser; gehobener ausstattung] .. dann doch marbach oder ausm schoss nochn schuss na du weisst .. wirst schon wissen : geschiebe geschreibe [dass der *streik aufhört ein mittel und nur ein mittel zu sein und gewicht zu legen auf das verhältnis politischer kräfte und das spiel der macht .. wird er zum zweck : indem er sie*

radikal und auf ihrem eigenen feld selbst parodiert verneint er die art der zweckhaftigkeit ohne zweck zu der die produktion geworden sein könnte .. leer formuliert gut für alles : als nichts

massen basis dann südkurve sagte einer schwarz gelb aber was ist mit grün oder achtundsechziger als achtzehn sechziger und

die künstler & gewerbe treibenden würden im fett ihrer mittel mässigkeit ersticken wenn die kurtisane sie nicht zwänge ihre grauen zellen anzustrengen um neue freuden zu entdecken [paul lafargues RELIGIO DES KAPITALES]

“ da war noch die art der ziele die bei der einwirkung auf das handeln anderer verfolgt werden können :

	der schutz von privilegien
	die akkumulation von profiten
die <i>ausübung</i>	statusunabhängiger autorität
die <i>ausübung</i>	eines amtes oder
die <i>ausübung</i>	eines berufs ”

also wohin dann weiter mit STOLICHNAYA oder MOSKOWSKAYA

beim daimler g'schafft *noi* dr vaddr
 ha dann seh mr ons bei der hauptversammlong
noi do gange ned na
 i scho wägga de wegglä

[zentrale differenz zwischen industrie schwabe
 und donau schabe stets mit zu bedenken]

GRAUER STAR vielleicht
 trübung des blickes kein
bild schirm fehler jeden falls

banale tatsachen : kennen wir gut genug sie vergessen zu machen aber bei aller banalität sinds dennoch : *tat sachen* ..

“der zusammen hang zwischen rationalisierung und überzogener politischer macht liegt auf der hand und wir brauchten nicht erst auf BÜROKRATIE oder konzentrationslager zu warten um zu erkennen dass es *solche* zusammenhänge gibt .. frage ist jedoch : *was fangen wir damit an* ? müssen wir der vernunft den prozess machen ? nichts wäre in meinen augen fruchtloser .. zunächst einmal weil unser thema nichts mit der frage der schuld oder unschuld zu tun hat .. sodann weil es absurd ist auf die vernunft als gegensatz zur unvernunft zu verweisen ..” :

flüsterte *foucault* zu WAHRHEIT UND SUBJEKT vielleicht zwischen bedenken und schnurren als wär er die katze die das wort AUFKLÄRUNG *auf deutsch* sagen kann [& ich les nebenher aufm schirm was culture mit couture nach kultur geworden sein wird : verlese wiederholung statt WIEN HOLDING die uns die tanz geister weckt oder wecken will also

unbedingt sponsoren logo verwenden : ab märz wär dann die neue aktion *golden ladies & gents* tanzen ab 45 da geht ein riss durchs land oder .. nicht fünf uhr fünfundvierzig und auch nicht kriegsende oder Neubeginn nur *technisches altern* in sich weiter differenzierenden klassen weil ohne KIDDY CONTEST geht nix : vielleicht als *alice im wunder-LAN* auf der hundertyear IBM gala mit 1001wassern gewaschen die *vielen unterschiedlichsten leistungen das hohe identifikations potential an der SCHNITTSTELLE SPORT UND KUNST* mit bedenken und ganz neu im programm ist die *INDIVIDUAL LEAGUE* für die wir mit unserem partner *individuelle gegenleistung* zusammen stellen .. wär man so nicht drauf gekommen sagen wir thx oder merci vielmals zu : *be part of the dream in vienna* oder bleib da heim in berlin für irgend ein "verbindendes { ^{HUI} .. manchmal gar ein bisschen magisches .. ^{BUH} } erlebnis : gemeinsam so etwas schönes geschafft zu haben . dabei sind wir keine feste gruppe : singen immer wieder in anderer zusammen setzung .. du musst wirklich nichts weiter können als zeit haben & kommen" .. [du brachtest sie mit oder wir hatten sie verschwendet oder verloren sie .. war nur ich getrieben von was wo wie nicht erkennen zu lassen] .. *u have heard of a slow food movement now there's a SLOW PROFESSOR MOVEMENT too : we're being encouraged to stay away from the really big questions because they're going to take too long to think through .. you want to pump out as much stuff as quickly as you can .. that's going to have a consequence for how thoughtful things are :*

und noch 9^{mm}&neun^{Sig} oder fast so über den gleisen schrieb ich dir wie : *wir also nicht wir; oder auch : wir gelernt hatten eine acht zu tanzen als ein unendlich auf einem xberger hinterhof .. schmale bündel figuren mit dem gestreckten bein dann den leichten druck von der rechten gegen die linke schulter nutzend zur führung : und dass damals d d⁺ mir um die fersen strich .. versuchten wir zu erlernen : die schritte zu setzen mit dieser sanften verzögerung die eben genügte eine spannung zu legen [zu halten] .. halten die köpfe zu einander als wäre es früher war das da tanzten sie so sahen nicht an einander vorbei : sahen in dieses ungefähre seitwärts da schwebten träume in luft wie, feine stäube .. wir tanzten damit nichts auf boden : nein böden : geriet nicht da nicht dort hin das feste .. system [der aufhebung] von differenzierungen das uns gestattet aufs handeln der anderen einzuwirken ..*

.. cantor menge : sagtest du : *kompakt perfekt total unzusammenhängend : 1 diskontinuum und : nirgends dicht*

in deinen köpfen der schmerz ums geliebene oder GELEIH auf der linie zwischen .. zu wissen was rolle rückwärts bedeutet .. entpersönlichung fast oder wie weg gewischt

"die instrumentellen modalitäten :

ob die macht

durch drohung mit waffen gewalt :

durch das wort :

über ökonomische ungleichheit :

über mehr oder weniger komplexe kontroll mechanismen oder

über wachungs systeme

mit oder ohne archive

*nach expliziten oder still schweigenden
dauerhaften oder veränderbaren regeln
mit oder ohne materielle dispositive
aus geübt wird ”*

für etwas höheres : *sagst du fragst : für ALLGEMEINERES* das dann was ist
das alles zwischen

!! werbe EIN blendung : OTS – eine ‘BEWEGTE PAUSE’ im haus eigenen garten
macht nicht nur spass .. sie ist auch pädagogisch sehr wichtig .. das gilt insbesondere für
kinder und jugendliche mit besonderen bedürfnissen .. spiel und bewegung ermöglichen
diesen kindern neue lern erlebnisse .. stärken ihr selbst vertrauen und vergrößern ihren
persönlichen aktions radius .. der traditionelle punsch stand des LIONS CLUB VINDOBONA
.. heuer am graben vor dem CAFÉ DE L’EUROPE .. ist der auftakt für das grösste projekt der
LIONS in wien im kommenden jahr : der AUSTRIAN LIONS CENTENNIAL PARK .. spenden
für punsch und glühwein in *HANDWERKS QUALITÄT* kommen zu 100% dem projekt AUSTRIAN
LIONS CENTENNIAL PARK zu gute : werbe AUS blendung !!

*[erste zeilen .. hatte anne vermutlich aus einer zeitschrift ab geschrieben .. lauten frei
übersetzt : hast du die arbeit nicht gut getan \ kostbare zeit verloren \ pack erneut die
arbeit an \ besser als zuvor .. von wem die anderen vier zeilen stammen, ist unbekannt] und;
kannst hier keine SPIEGEL SCHRIFT schreiben nicht unerkannt vor den wunden das bild einer
erinnerung die kein^{en} plural erkennt als kultur industrielle .. nennst es in ambivalenz gefangen
oder VERWIRKUNG : als sache die ist \ und dann sind da die stillen .. unter kategorisiert in
re: latio re : laudatio : reformatio^{bsw}*

oder das wimmeln aus “*angehenden chef redakteurinnen
und kommender wissenschaftlerin bis zu [leider auch das] durch aus begabten jungen leuten die
sich durch unbezahlte praktika bis zur prekär befristeten stelle zu quälen haben : weiter mögen
wir da erst mal gar nicht träumen*” [geht pt X einer Xten debatte als farce & pt X¹ dann das^S :]
eine kölnner schülerin *prominiert* mit dem satz sie könne leider nur GEDICHT ANALYSE weil
den umgang mit *miet verträgen* habe ihr niemand beibringen wollen .. aus düsseldorf dazu
konkurrierende dialoge wie die von den 2 die vor *heines* portrait in der nach ihm benannten
uni fach simpeln : dass das *schiller* sei meinte die eine : die andere dann aber der sei doch
komponist oder sowas gewesen also wird dieser da *goethe* sein aber wer oder was das denn
sei nun schon wieder ? keinen schimmer .. eben *irgend so toter von früher*

!! werbe EIN blendung : OTS – ROTARY in österreich – die INCLUSIVE SOCIETY
lebt – das ROTARY HOST-TOWN – programm 2017 : vom bis finden in der
steiermark [in graz .. ramsau .. am dachstein und in schladming] die SPECIAL OLYMPICS
WORLD WINTER GAMES statt .. der sportliche wett kampf wird zwar im mittel punkt der
öffentlichkeit stehen .. aber bei den SPECIAL OLYMPICS geht es um viel mehr : nämlich

*MENSCHEN MIT INTELLEKTUELLER BEEINTRÄCHTIGUNG IN ALLE BEREICHE DER GESELLSCHAFT ZU
INTEGRIEREN : werbe AUS blendung !!*

.. auf TV24 läuft *unterdessen* eine reportage aus *dem letzten preussischen kriege*, *nein nicht von kleist* war später aber auch lustig wie der auf seiner reise nach frankfurt in einem bei jena gelegenen dorfe sich vom gastwirt einen einzelnen preussischen reiter auf binden liess von dem er sodann tapfer kolportierte dass, *wenn alle so gewesen wären die franzosen hätten geschlagen werden müssen, wären sie auch noch dreimal stärker gewesen .. nein! .. nicht vom konjunktivischen wirt von kleist dem die ideen beim sprechen gekommen sein werden also genauer im widerspruch weil, die DUNKLE LÖSUNG schon vor augen habe hvk* beispielsweise eine algebraische aufgabe nicht lösen können *und* sie dann seiner schwester vorgestellt *und* weil das reden einen dann zwingt dem anfang ein sinnvolles ende hinzu zu fügen .. [zum beispiel wie, *da^pA_y-Xs die frz. revolution anfang; nix als am joy stick daddeln*] .. *♫* ich kann *dich förmlich* lachen hören bei der vorstellung *wie ich* anfänge anfänge der anfänge unserer wechsel über kommunikationen den anfängen des schreibens übers denken beim sprechen in aller verwirrtheit zu einander zu sortieren .. um *sich selbst FERTIGENDE* ideen zu erhaschen; *nach einem ähnlichen gesetz nach welchem in einem körper der von einem ELEKTRISCHEN zustand NULL ist : wenn er in eines ELEKTRISIERTEN körpers atmosphäre kommt : plötzlich die entgegen gesetzte ELEKTRIZITÄT erweckt wird .. und wie in dem ELEKTRISIERTEN da durch nach einer wechsel wirkung der ihm inwohnende ELEKTRIZITÄTSGRAD wieder verstärkt wird : so ging unseres redners mut bei der vernichtung seines gegners zur verwegenen begeisterung über .. JUCHUH UHU* von kleist aber was sonst wenn nicht gross buchstaben bei den berittenen verliert sich leicht das kleiner gedruckte & die gekritzelten tabellen im LOCK'ERD-INN drüben servieren *uns* schwatzhafte zwillinge, die neuesten ideen und frag nicht warum die zu zweit auf treten weil konjunktive brauchen eben entfaltung *♫* *jede die bei gleicher deutlichkeit geschwinder als ihre gegner spricht wird einen vorteil über sie haben weil sie gleichsam mehr truppen als diese ins feld führt damit : wie notwendig eine gewisse erregung des gemütes ist, auch selbst nur, um vorstellungen, die wir schon gehabt haben, wieder zu erzeugen, sieht man oft wenn offene, und unterrichtete köpfe examiniert werden, und man ihnen ohne vorher gegangene einleitung, fragen vorlegt, wie diese: was ist der staat? oder: was ist das eigentum? oder dergleichen .. so vielleicht HEINRICH v.K. paar jahre später aber wer weiss .. weil nicht nur *sfolgende is* mit einigem abstand erst publiziert *♫*s autograph wie von geister hand verloren gegangen :*

re:shuffle

reload or; nationales dichter verhängnis + damit RETOUR ZUM PRIMUS unter den ungleich gemachten *und* damit von diesem verfasser zum *anderen* verfasser von reise berichten : das versprengt sein in einzelne teile

“alles dieses ging unter anhaltender begleitung des kanonendonners vor. von jeder seite wurden an diesem tag zehntausend schüsse verwendet, wobei auf unserer seite nur zweihundert mann und

auch diese *ganz unnütz* fielen. von der ungeheuren erschütterung klärte sich der himmel auf : denn man schoss mit kanonen, völlig als wär es *peloton feuer*, zwar ungleich, bald ab nehmend, bald zu nehmend. nach mittags ein uhr, nach einiger pause, war es am gewaltsamsten, die erde bebte im ganz eigentlichsten sinn, *und doch* sah man in den stellungen nicht die mindeste veränderung. niemand wusste, was daraus werden sollte

.. ich hatte so viel vom *KANONENFIEBER* gehört und *wünschte zu wissen* wie es eigentlich damit beschaffen sei .. *LANGWEILE* und ein *GEIST* den jede gefahr zur kühnheit ja zur verwegenheit auf ruft verleitete mich : *ganz gelassen* nach dem *VORWERK LA LUNE* hinauf zu reiten. dieses war wieder von den *UNSRIGEN* besetzt .. gewährte jedoch einen gar wilden anblick : die zerschossenen dächer die herum gestreuten weizenbündel die darauf *hie & da* ausgestreckten tödlich verwundeten und dazwischen noch manchmal eine kanonenkugel die : sich herüber verirrend : in den *ÜBERRESTEN DER ZIEGELDÄCHER klapperte ..*

ganz allein mir selbst gelassen ritt ich links auf den höhenweg und konnte deutlich die glückliche stellung der franzosen überschauen ; sie standen *AMPHITHEATRALSCH IN GRÖSSTER RUH UND SICHERHEIT ..* kellermann jedoch auf dem *LINKEN FLÜGEL* eher zu erreichen”

.. nicht dass der hinaus ritt was ausser *sich* im sinn gehabt hätte weil von gewicht ist *dies selbst als* auktoriale MISSION zu zu stellen wo bei & wie sonst wenn nicht *NEBEN BEI*

“begegnete mir *GUTE GESELLSCHAFT*. es waren *BEKANNTE OFFIZIERE VOM GENERALSTAB* und vom *REGIMENT* höchst verwundert mich hier zu finden. sie wollten mich wieder mit sich zurücknehmen, ich sprach ihnen aber von *BESONDEREN ABSICHTEN* und sie überließen mich ohne weiteres *MEINEM BEKANNTEN, WUNDERLICHEN EIGENSINN*”

.. stellst dir das mit mir vor, für diesen moment ??

: ein siebzig jähriger der absolut im reinen mit sich & seiner welt *ist* ihm ja immer alles noch gut gegangen; für ihn oder genauer für ihn & sonst keinen schreibt *JWG* weiter den 1822 publizierten militaria kitsch des nostalgischen stürmers & drängers, so schön warn damals die zeiten :

“ich war nun vollkommen in die region gelangt *wo die kugeln herüber spielten* ; der ton ist *wundersam* genug : als wär er zusammen gesetzt aus dem *BRUMMEN DES KREISELS* dem *BUTTELN DES WASSERS* und dem *PFEIFEN EINES VOGELS ..* sie waren weniger gefährlich wegen des feuchten erdbodens :

wo eine hin schlug blieb sie stecken & so ward mein törichter *VERSUCHSRITT*
wenigstens vor der *GEEFAHR DES RIKOSCHETTIERENS* gesichert”

.. nicht wundern weil wenn einer wundersam schreibt er aus selbst überhöhlender
sicht also keine andere sonne versperrt ihm diese : seine .. und *RIKOSCHETTIEREN* ist ein
lustiges wort, oder? ehe uns hinter *FMS* tränen oder sonst dichtem kram alles zsmmm gschossn
wird such ichs raus .. *VAUBAN* fing damit an & die frz. artillerie hat's zum *system* weiter
entwickelt : kugeln aus eisen auf hartem boden ab prallen lassen um so wohl grössere schuss
entfernung als auch mehr wirkung zu erzielen war nicht einfach weil zu flach geschossene
kugeln aus rollten wie beim kegeln kann man die kommen sehen .. bohrten zu hoch
geschossene kugeln sich wiederum wirkungslos in die erde weshalb den richtigen drall bei
richtiger ladung im richtigen winkel zu finden *ERFAHRUNG* brauchte & vor allem *SYSTEM* war
für weimar & manch anderen DT. klein-*s^T*-taat aber einfach zu teuer & wer weiss : was die
aus gebildeten spezialisten dann mit ihren kenntnissen mach^Ten in unruhigen zeiten wie
diesen : aus wandern & die kosten für bildung sonstwo oder am ende noch gegen des vaters
land verwenden weil verkauft wurden nur einfache fuss soldaten ..

.. & *JWG* ist minister für finanzen genug daran zu erinnern *als wie* wirkungslos sich
solche aus *la france* kommenden *systeme* erweisen .. zumal der minister auf der anderen seite
DANTON heisst auch wenn noch *KING LOUIS* irgendwie mit regiert haben will .. ach

“.. ist nicht die *WELT GESCHICHTE* selbst eine bemerkens werte
DICHTERIN ?? wer gab ihr denn *DIE POETISCHE IDEE* ein die *SCHLACHT VON*
VALMY [*dies emblematische URGEFECHT DER MODERNE*] im schatten einer
MÜHLE stattfinden zu lassen ?? dabei gewesen war *GOETHE* jedenfalls : dabei
mit allen nerven und sinnen : als *DICHTER* UND *DEUTER* .. ALS *DANDY* der
die *SCHLACHT* ALS *ÄSTHETISCHE SENSATION* begriff.. den *TOD* weniger fürchtete
als die *LANGeweile* .. sich von seinem *ABENTEUERLICHEN HERZ* INS *GETÜMMEL*
ziehen ließ..”

ulrich raulff : *goethe, ein geschlagener unter geschlagenen.*
FAZ feuilleton 23.03.1999 : sachbuch : ET IN VALMY EGO.

.. *À PROPOS* : hast schon von der BIBLIOTHERAPIE gehört? dabei
werden durchs lesen heilungs prozesse unterstützt und probleme gelöst und
wird die persönlichkeits entwicklung gefördert .. bio feed back therapeut
schmid z.b. untersucht wie uns *LITERATUR* in verschiedenen lebens lagen
mehr helfen kann als 1000 therapie stunden [*aber warum nich mille &*
1e ?] ! wissenschafts autor spork [*der mann der die epigenetik populär*
gemacht hat' ^{DLF}] bringt ein engagiertes plädoyer für eine aus geschlafene
gesellschaft ^{AG} mit weniger burnout + depressionen weniger schlaf mangel
& gereiztheit weniger über gewicht + diabetes ! *lasst uns endlich aufhören*
auch noch den schlaf zu optimieren' ! literaturwissenschaftlerin parapatits

moderiert *etwas andere couch gespräche* die mit einer *read around the clock* nacht mit der writerⁱⁿ *residence marjana gaponenko* fort gesetzt werden ^[NEUES! BUCH!! :: EINSCHLAF!!! GESCHICHTEN!!!!] und mit einem ^{HI} *erlesenen früh stück* _{LO} enden .. nur dreihundert neun⁺vierzig € p.P. für 2 nächte in der sommersberg seestrasse bad aussee inkl *literarischer momente* sowie aller weiteren *verwöhn leistungen*

&& [next time : TU FELIX AUSTRIA : wir werden nie genug haben ..]

“.. erspare mir als warenfetisch in einem selbstverwertungsrausch zu enden der mich in einen kreislauf sperrt an dem ich so oder so zugrunde gehe : weil die *avantgarde funktion der liberalen linken für das kapital ein filet war* mit dem die morgen dämmerung des maschinellen menschen beginnen konnte .. was damals nicht erkennbar war {natürlich nicht, weil man geblendet vom guten zweck der 68er-revolte zu den visionären gehören wollte} ..” beschreibt *su tiqqun* weiss auf schwarz ein SAVOIR VIDE das uns bliebe .. nach letztem klippen und klaren erinnern einer *roten faust* die noch mal zu zeigen wäre gegen abfindung mit diesen produktions verhältnissen auch ein hinterlegen von identität als ersatz : herzen zu schliess fächern oder auf wessen seite singen oder auf welcher hiess dann *singen*

.. *siehe auch* : st anno hörte sehr oft *singen* von alten begebenheiten : wie starke helden kämpften wie sie feste städte zerstörten .. ‘anderer seits hat man bei SINGEN auch grund bedeutung *sammeln, auflesen* vermutet : indem man beziehung zu *sange* ährenbüschel annahm : da ist wieder .. geheimnisvoll feierlicher sinn als *gehobenes* sprechen’ siehe ausstattung : normen konglomerate doch ‘mit der veränderten vortragsweise der KUNST POESIE veränderte sich altes bezeichnen des *gebundenen vortrages* .. der uns *das lied gesungen* hat auch das gedicht darzu gemacht also ungefähr : zur vorhandenen weise * die passenden verse eronnen & ‘der uns das lied hat gedicht der singt uns noch vil ander gschicht’ meint das dann mit :

‘die vorstellung des *die leier schlagenden dichters* die aus der antike stammt \ poetisch verbraucht wirkt sie auf uns neuere nicht mehr .. die syntactischen formen der anwendung von *singen* sind einfach .. mit einem guten compan ist gut singen ^{oder auch} dass man *desto mehr davon singt und sagt* je weiter sich die nazon von jenem heldenalter entfernt’ : käme von *wieland* meinten GRIMM & GRIMM^{INC.} — und auch :

‘je näher sie dem zeitlaufe der POLICIRUNG und verfeinerung kommt und je weiter sie darin fortschreitet .. natürlich dass endlich eine zeit kommen muss wo man sich diesen grossmächtigen menschen so ungleich fühlt : dass man an ihrem ehemaligen DASEYN zu zweifeln anfängt und alle seine einbildungskraft aufbieten muss um sich eine vorstellung von ihnen zu machen

{ nicht zu weit von :
zeit *läufte* ;
mit T }

dass eben deswegen diese vorstellungen unwahr .. übertrieben und romanhaft ..
kurz : dass aus *den wahren grossen menschen der vorwelt* : fabelhafte götter und göttersöhne
.. riesen und recken .. amadise und rolande werden'

geht auch vor und zurück

- > man erlaube MIR hier eine kleine abschweifung *
- >> die UNS nicht weit von der hauptsache führen soll

: auch einer der möglichen lieblings sätze von *christoph martin Wieland* über die
vorgeblichkeiten und falls nicht der kopf zuvor vor die füsse .. vorsicht : falle

.. indem a ^[chill baby chill] dem gott der schlachten gleich .. in seinem harnisch der wie
lodernd feuer oder wie 1e morgensonne strahlen wirft .. den furchtbaren speer in seiner rechten
schwingend .. auf ihn zu geht .. ach . die . nerven .. die nerven .. haben wir nur diese SCHNELL
KRAFT erst einmal weg geschwelgt oder weg philosophirt oder weg getändelt oder *aufwelche*
art es sey ausser activität gesetzt : dann räckeln wir uns hin & weil wir keine nerven mehr
haben um zu lieben oder zu hassen : *vernunften* oder *faseln wir* über die herrlichkeit der
wesen ohne sinne und leidenschaften .. und weil wir keine nerven mehr haben etwas zu
unternehmen und auszuführen : beweisen wir dass *der weise* weder hand noch fuss regen
sondern bloss zu schauen müsse .. und weil wir ohne nerven sind & in dem staate worin wir
zu leben die ehre haben auch keine nötig haben sondern drahtpuppen *nervis alienis mobilia*
ligna sind : schwingen wir uns über die *parteiischen kleinfügigen bürgertugenden* hinweg und
schwätzen von ALLGEMEINER WELTBÜRGERSCHAFT ..

.. je mehr wir durch '*abschälungen und abstreifungen die man mit*
uns vor genommen' verloren haben .. je spitzfindiger werden wir uns zu beweisen dass ein
mensch desto vollkommener sei je *abgestreifter* er ist .. das ist : je weniger er zu verlieren hat
.. so dass einer erst dann ganz *vollkommen* wäre wenn er gar nichts mehr zu verlieren hätte
das ist : wenn er gar NICHTS MEHR WÄRE : schrieb *wieland* noch von der untersten stufe der
abnahme der wir immer näher kämen, auch ohne uns vielleicht ..]

liebe A, da war dann noch diese andere bestell möglichkeit : sich die sachen einfach
an die tür bringen zu lassen also *poetry delivered right to your front door* für alle die nicht
von selbst drauf kommen wollen : *rowan mccabe* nennt sich DOOR²DOOR POET : *travels the*
streets knocking on doors asking if people would like a poem written about them was die grenze
zwischen poet und pet dann auf hebt oder ^{auch} nicht ? *rowan* findet noch einen dem er was
dichten kann : dessen eltern kamen zur hälfte aus deutsch und der bedankt sich für den
grossen moment seines seins gereimt zu bekommen woraufs ankommt oder gekommen
sein wird in diesem moment [subthema klage von gestern statt minne für heut : *alans*
mother was german and life wasn't easy growing up .. also wer weiss ob des kunden mutter es
schwer hatte als mädel in *stockton* oder obs davor schon schwer geworden sein wird .. doch
damals mit den haken kreuzen an die türen geschmiert {verzeih das wörter gehakle aber BBC

NEWS clips sind nicht lang genug muss ich hin und her scrollen im satz} : *so rowan wrote him a poem about speaking out in defense of others : "it starts in dark pub corners it starts in stomachs .. it ends in concentration camps .. 2 speak against that .. speak against that hate 2 speak and make that clear before it gets too late"* verschafft alan in seiner bude einen schönen moment und rowan ist überzeugt : *best job in the world what could be better than that*

.. was wenn all dies also nicht mehr war oder wäre als *geplänkel* [nach jacob & wilhelm irgend 1 wort zwischen *geplämpel* und *geplapper* also mit schalheit oder verschalung irgendwie ko-notiert oder im gegebenen fall danns geplärre um eine *kanonade die sich nicht zur schlacht entwickelt : in dem geplänkel von VALMY* allen falls sowas wie] : ablenkung vom haupt gefecht .. *liebe*, und was wenn nichts bleibt als unsere müdigkeit ? mit flirren im blick und blitzen rechts aussen sowas wie .. auf der suche nach *moules et frites* an einem schmalen tisch zwischen bemalten geschlechtern; die wieder auf rüstung fürs *grosse gewächs* ^{no no} nicht ver bessern *gewäsch* aus den mündern kein licht nur das kleine schwarze du weisst schon nicht dabei, die an lehnungen ans frühe .. verlierst halben satz oders ganze im flimmern als gäbs nichts als wer wen oder ob der da nicht *und*, dann noch was eigene kinder so tun oder erreichen oder werdens noch, ^{si si} sicher : reportagen vom guten geschmack und eigentlich einfach nur verlaufen in die *paris bar* für STAND STILL AND ROT im gegebenen fall eher den kopf *nein* köpfe & schmerz als *accessoires* zum falschen benehmen dann *zahlen* : muscheln im februar und pommes linkshändig futtern und so schnulze aus ungarn rückt vorab VORWÄRTS im wettbewerb .. zuhör versuche & alle paar augen blicke neue berater fürs zu behör punkt DE 1fach falsch interpretiert den laden am laufen gehalten als gäbs nochn t-shirt oben drauf im *bundle* mit *mickeys mouse* ohren statt *mousse au chocolat* also wann war dass ich besoffen diese tanksäule rammte und du *qua ersatzdokument* temporär identitäten wechsel-test an der aussen grenze über die berge dann oder ans meer .. in deine meere ; nur vorläufig verstimmt ..

[lasen uns leise traumata aus diesem krieg in die nächsten von denen wir wussten oder auch nicht, was wissen wollten .. wie einer mit selbst gebasteltem flammenwerfer 8 schulkinder grillte und zwei lehrerinnen mit einer lanze angriff : auch und eben die ihm zwanzig jahre zuvor das lesen und schreiben bei gebracht hatte : gut vor bereitet gut instruiert stand das *HERZ DER STADT STILL* unds versengte turnleiberl .. *ROT DOCH ICH WEISS NOCH : ROT* .. im rahmen an der wohnzimmer wand zum verinnern auch diese *als PANZER FAHRERIN* in der entdeutung verdeutlichen *wie* .. stand damals was im SPIEGEL der als wand verblendung im zwischen hintergrund leuchtete oder VERS-spiegelt vielleicht auch verstäfelt egal weil eine andere ^[welt] und ich nur ein wörter verbinden, verbanden, verbund .. sind andere ^[die anders wo] bezeichnen sich *wachten am sein* ; in *paris bar* dann eher die *wachteln* und diese sorge noch, *eine sorge* als 'funktion eines kampfes' .. leben wie *ringen* ist foucaults körper beispiel : im übrigen haupt sache VERS:FESTE feiern oder *mit dem täter ist auch die bedrohung gestorben und alles ganz normal geblieben* schrieb eine der überlebenden des flammenwurfs später für sich ein und ins buch weil der da flammen warf *sie eben nicht mehr alle hatte* und auf *der gleichen erde leben* mit dem wäre sonst schon *ein problem* gewesen : so einfach ist das und so blieb sie das lustige kind von damals mit

grundsätzlich positiver lebenseinstellung was denn auch sonst : *wand spiegel jedoch werden stets auf augenhöhe befestigt & beim hängen von ganz körper spiegeln sollte man vorher testen wie hoch er über dem boden hängt damit man sich voll ständig sehen wird* oder : {wenn über die länge gehängt wird er die räume noch strecken : bei kleineren zimmern gegen über von fenstern gehängt auch eindrucks erweiterung ; möglich}}

so oder so mit erstaunen knapp vor^m messen vielleicht in der schleife wie schwer es das lyrische gehabt haben wird weil

“irgendwo auf dem weg von der kindheit zum dasein der erwachsenen geht etwas verloren .. wie könnte es sonst sein dass so viele mitmenschen mit stirnrunzeln .. nervösem hüsteln .. einem peinlich berührten blick auf die eigenen schuhspitzen reagieren : sobald die rede auf gedichte kommt – dass aber für jedes kind die poetische sicht der dinge eine ganz und gar selbstverständliche ist?”

ja wie auch sonst? was JAN WAGNER als schirmherr neben *zauberei* und *magie* da von menschen und dichtern und kindern und sonstigen *uralten mitteln* zum grusswort des vers:fests verrührt wär mir peinlich oder : wie kommt er von anderer leute schuh spitzen auf diesen uralte vorsatz aller neuvergeheimnisung zwischen daumen und drücken dass *ETWAS IST WIE EIN ANDERES ? wagner* feiert UNSCHULD als mittel zur erweiterten sprachmusik .. postuliert nebenbei dass kinder wie dichter sind wie kinder sind oder menschen bleiben im *nicht allzu schnell* sich erwachsen gebärden vielleicht dichter mut zur gegen aufklärung : im spiel sich empfindend als irgend was & auch ein anderes empfindets dann mit un^ds DA SEIN wird zu hüll kurve von geste'n : zurück vor LOOS, im erinnern vers fehlend?

ein abend regen am ticker : randale in moabit ..

aber was

tun mit *so* hin gewachsenen leuten die leicht lauschend *schnellstmöglich* wieder ins staunen gelangen? nicht zugänglich für solche vers:stellungen aber was wenn nicht *metapher aus proza prosa* soll POETISCHE SICHT DER DINGE sein als ‘ganz und gar selbstverständliche für jedes kind’ ?? überschüssige pädagogen absicht oder sich verschärfende werbung der mitte der fast alles ein anderes ist bis was daraus geworden sein wird wie : schon wieder erster ! und *da* nein *da* auch noch : ein preis ? bleibt zu kotzen, kotzen wir als : verwischen des unterschiedes von der zu *einer* : rest menge dann komplizierte motetten und immer verbindungen schaffen .. kaum einen schnitt ..

[FOUCAULT wird müd ..

zieht eine karte ausm stapel und liest uns vor
oder tut so als wolle er lesen :

“die wahrheit über sich selbst ist *eine* voraus setzung für das dasein .. aber es gibt auch gesellschaften in denen man sich durchaus vorstellen kann dass man die frage was man ist gar nicht erst zu klären versucht weil sie *sinnlos* ist .. entscheidend ist die kunst mit der man die wahrheit über sich selbst einsetzt um das zu tun

was man tut und das zu sein was man ist .. eine kunst seiner selbst die das genaue gegenteil des eigenen selbst wäre : das eigene selbst zu einem kunstwerk zu machen das ist wirklich der mühe wert” ..

.. *FOUCAULT* leiert weil ihn vielfältige *kopien* schon vorhandener modelle [$> \neq \infty$]* nicht so interessieren : “die gesellschaft und die institutionen die deren gerüst bilden haben das spektrum möglicher beziehungen eingeschränkt weil eine an beziehungen reiche welt sich nur schwer verwalten liesse” : erwähnt *FOUCAULT* an anderer stelle und dreht an den reglern : was *sein* denn sei wenn *dasein* verhindere *so oder anders so sein* zu können]

!! werbe EIN blendung : *explosives* TROMMELFEUERWERK .. *wilde* KAMPFKUNST .. *furiose* *rhythmen* die sich zu *auf peitschendem* TROMMELGEWITTER steigern .. *ausser ordentliche* PRÄZISION + WUCHT + AUSDAUER haben *[im wahrsten sinn des wortes]* DURCH SCHLAGENDE WIRKUNG : TAO = mehr als atem beraubendes KLANGERLEBNIS = überquellende LEBENDIGKEIT = enorme MUSIKALITÄT : einzigartige PERFORMANCE .. MISCUNG *aus* MUSIKALISCHER MEDITATION + *wilder* KAMPFKUNST .. gekrönt von *minutiös abgestimmter* CHOREOGRAFIE .. verbanden *erfolgreiche* shows *auf beeindruckende weise* TRADITION & MODERNE : luden ein zur REISE DURCH ZEIT + RAUM : aus gehend von KLASSISCHEN motiven der xx^{zeit} führen TROMMLERINNEN + TROMMLER den zuschauer von anfängen bis zur zeit genössischen form die den EINZIGARTIGEN GLOBALEN BEAT versprüht .. präsentieren die künstler völlig neu .. um die *imposanten* TROMMELN mit bis zu 170^{cm} durchmesser ZUM KLINGEN zu bringen wird dem ELFKÖPFIGEN ENSEMBLE neben *ausgesprochenem* Rhythmusgefühl vor allem ab gefordert : VOLLER KÖRPERLICHER EINSATZ .. aber TAO \neq nur *martialisches* TROMMELN + SCHWINGUNGEN die DEN KÖRPER *von den* Zehenspitzen *bis zu den* Haarwurzeln durch dringen .. TAO = gleichfalls 1 WECHSELSPIEL zwischen *tiefer* GROLLEN *riesenhafter* TROMMELN + *zarten zerbrechlichen* MOMENTEN voll *lyrischer* SCHÖNHEIT : ERWACHSEN aus der PHILOSOPHIE des *fernen* OSTENS .. gilt TROMMEL in *religiösen* KULTHANDLUNGEN der FRÜHZEIT als BINDEGLIED zu *höheren* MÄCHTEN .. als SPRACHROHR das GÖTTER + GEISTER erwecken + BEISTAND + WOHLWOLLEN _{ER} bittet .. von *JUNGEN* MUSIKERN in *letzten* JAHRZEHNTE als MUSIK INSTRUMENT *wieder* entdeckt + in SPIELWEISE *modernisiert* : *beschert* sie TAO BEGEISTERUNG *welt weiten* PUBLIKUMS + *seit Jahren* .. schickt sich TRUPPE *erneut* an : den PULS der ZUHÖRER in die HÖHE zu treiben .. sie AN DIE HAND zu nehmen + auf eine NOCH NIE DA GEWESENE REISE zu führen : einer REISE MIT UNBESTIMMTEM ZIEL : werbe AUS blendung !!

* ÜBER LAND LEITUNG : ein land weiter oder blind

text anders bedeuten \ *alternative tv facts* :

> mit unserem presse text möchten wir sie über die ergebnisse unserer heute präsentierten studie *österreichs werbe lieblinge 2017* informieren : im rahmen der studie wurden im februar dieses jahres 1000 personen zum image und werbe wert von mehr als 50 prominenten österreichern aus der welt des sports des schauspiels der musik und der unterhaltungs branche befragt

>> ergebnis : rund 4 von 10 österreichern finden es gut wenn marcel hirscher & co werbung machen .. platz 1 um das rennen der bekanntesten promis belegt formel 1 legende niki lauda gefolgt von anton aus tirol star DJ Ötzi und armin assinger .. an die spitze jener *promis denen man insgeheim nacheifert* setzt sich *unser alpiner held* marcel hirscher .. den titel des sympathischsten promis bekommt anna veith von knapp der hälfte der befragten verliehen .. am meisten aus der werbung im gedächtnis geblieben ist hier zu lande fussball star david alaba ^{69,7%} .. er lässt damit altbekannte gesichter wie hermann maier ^{65,4%} oder niki lauda ^{63,8%} hinter sich .. aber auch die beiden moderatoren armin assinger ^{61,3%} und mirjam weichselbraun ^{56,4%} sind dem grossteil der österreicher aus der werbung bekannt ..

AM SONNTAG DEN SECHSUNDZWANZIGSTEN

.. nicht weit vom kurfürsten damm ein ausflug zum kinder programm halb aus den federn in die remisen weil vorder haus ist anwalts kanzlei und ob nun CRASH ODER KRIEG wird erklären experten in fünf minuten nur dieser will VIERZIG minuten vorsprechen nein das hab ich verwechselt .. zeit läuft nein \ no *non / spult* zurück & mittwochs erst wirst beim notar gewesen sein also das rollover kompott von JANE & KRIS wieder verpassen in dem *die fonda* die erbin eines maroden grosskonzerns gibt die sich mit *kristofferson* als ehrgeizigem finanz experten verbündet indessen arabische investoren brisante pläne verfolgen [DUB|ai] : *the most erotic thing in their life was money* .. machwerk von ein und achtzig und OJAI is andere baustelle nein ja : galerie aufm MARS wohnt auch *laura* : läuft analog immer so weiter klapperten TYPE WRITER überwacht von hand gestricktem bilderbuch überwachen die tv kameras als bild vom bild vom bild aufm schirm dann die stille oder das rauschen .. was an SITUATION drunter her lief hatte und hat nix mit *debord* zu tun werd ich *dir* nicht übersetzen müssen : oder nicht über die neue FIRMWARE des routers vielleicht für den bestmöglichen daten verkehr [wir danken & tanken] .. wird also dada gewesen sein am sonntag das segeln und DADANAUT verteilte saurier aus plastik : die grossen für die kleinen in der ersten reihe bestätigten dann den von SCHMITZER hier irgendwo anempfohlenen *spagat* wenn auch nur fürs spielbein danach also für diesen schönen moment am ende der woche : wenn kinder lachen wird die bude schon voll mit frohen eltern von eltern und der am sonntag den nauten gab uns die ehre als kind [dass wir bleiben bei & sind was bleibt im spiel aber die *begriffe wachsen nicht notwendig mit* : wissen vermutlich vor allem auch kinder .. auf gehoben & an gebunden ans sammeln die sich später im anschluss verlieren : hörte *neulich* von modellen wie : sich der verbliebenen steck plätze versichern .. ! an der BLEIB TREU bei grün gehen bei rot vergessen als mengen leere im gehobenen westen ! .. angst starr die registratur statt gefundenen seyns ; oder 1s in die symbolischen fressen] .. weit südwärts & sehr wo anders muss CAPRI liegen im meer diese sonne am golf von salerno das blau .. wo malaparte mal film kulissen auf felsen schob du weisst schon : eine insel im meer & diese alten geschichten .. die analogen mit ischias [.. just an other *i* lander ..] beim letzten gefecht >> FF

baumgartl thomas (amberg) | egger sylvia (köln) |
flamingo (berlin) | güzel lütfiye (duisburg) | holland-
moritz d. (berlin) | kanak mark (berlin) | korte ralf b.
(outofarea) | mermer verena (wien) | ndakoze arlette-
louise (berlin) | sauer vincent (berlin) | schmitzer
stefan (graz) | steinle robert (wien) | sturmvogel marek
(berlin) | tóth kinga (wien) | tunkel nora (wien)

abbildungen COVER

ausßen

REDE EXPRESSOS E1 castro verde
auto-estrada do Sul 18.06. 2016

innen

bau stellen nacht . A2 bei lisboa
auto-estrada do Sul 19.07. 2016

abbildungen zu den texten:

werden von den jeweiligen autorinnen
& autoren beigetragen.

REDE EXPRESSOS :
clemens kranawetter

copyright bei den autorinnen & autoren

gefördert von

stadt graz kultur
land steiermark kultur
bundeskanzleramt österreich kunst und kultur

▷ p OFFICE GRAZ
sylvia stecher
office@perspektive.at

▷ p OUT OF AREA
ralf b. korte
simplonstr. 47 D – 10245 berlin
outofarea@perspektive.at

▷ p www.perspektive.at
sylvia egger *webmaster@perspektive.at*

redaktion 88+89 ralf b. korte + sylvia stecher
gestaltung ralf b. korte
cover ralf b. korte
herstellung khil, graz
preis € 10 Sfr 14

perspektive gibt 2 doppelnummern pro jahr heraus. das ABON-
NEMENT kostet € 20 für 4 nummern. nach erhalt der ersten
sendung können Sie den betrag auf eines der unten genannten
konten überweisen – danke! bestellung / kündigung / adress-
änderung bitte schriftlich (per e-mail) an *office@perspektive.at*

bankverbindung

für österreich :

Die Steiermärkische Bank & SPK Graz
IBAN AT662081502100227137 BIC STSPAT2G

für deutschland :

Postbank Berlin
IBAN DE46100100100558885109 BIC TBNKDEFF
lautend auf *perspektive literatur berlin*

medieninhaber und herausgeber

verein literaturgruppe perspektive

vereinsitz: *clo anita niegelbell*
schießstattgasse 73/7 A – 8010 graz

[obfrau: sylvia stecher kassier: martin ohr]t

textzusendungen an die p – redaktionen GRAZ, OUT OF AREA
oder das OFFICE